Nr. 3 / 39. Jahrgang

Dienstag, 5. Januar 1932

Täglich außer Samstag 10 Pf.
Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschließlich Botenlohn 2,15 Mark monatlich oder 1,08 Mark halbmonatlich; Selbstabholer 1,85 Mark oder 93 Pfennig. Unsere Beilage „Bochumer Illustrierte" kostet monatlich 30 Pfennig, die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pfennig. — Allgemeiner Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfennig, im Reklameteil 50 Pfennig. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Betreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags.

Geschäftsstelle geöffnet von 8—13 und 14½—18½ Uhr.

Mk. 250.— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest, für Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Adolf Vedding-haus, für Lokales: Hans Schulte, für Handel Fritz Schmidt, für Sport: Paul Wegener, für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gebring, für Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16—17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen s Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Fernsprecher: Dönhoff 4320 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 67551 — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Frankreich ist überbezahlt

Deutschland hat an Frankreich bereits 20 Milliarden gezahlt, Frankreich hatte nur Anspruch auf 13,5 Milliarden — Layton für Außerkraftsetzung des Youngplanes

Berlin, 4. Januar. (Eig. Drahtber.)

In den Reparationsgesprächen haben die verschiedenen französischen Regierungen immer wieder die Forderung vertreten, daß Deutschland für die Zahlung der Gesamtkosten des französischen Wiederaufbaues verantwortlich gemacht werden müsse. In dem uns aufgezwungenen Versailler Vertrag haben die Franzosen von uns ein derartiges Zugeständnis erpreßt, obwohl die Note des amerikanischen Außenministers Lansing vom 5. November 1918, auf Grund denen das deutsche Waffenstillstandsgesuch erfolgte, Deutschland nur für alle Schäden verantwortlich machte, die am Eigentum und an Personen der Zivilbevölkerung entstanden waren. Aber selbst wenn man die Verpflichtung des Versailler Vertrages als zu Recht bestehend annehmen würde, so ergibt sich aus amtlichen französischen Rechnungen, die jüngst veröffentlicht worden sind, daß Deutschland selbst nach diesen Bestimmungen weit mehr gezahlt hat, als es verpflichtet gewesen ist.

So werden in Anlage 14 zum französischen Haushaltsentwurf für das Jahr 1932 die gesamten Aufwendungen für Sachschäden mit 98 Milliarden Papierfranken bewertet. Abzuziehen sind von dieser Summe einmal 5,8 Milliarden für Schäden an öffentlichem Eigentum und 12,6 Milliarden für Zinsenzahlungen, Verwaltungskosten usw. Danach bleiben also für Deutschland an tatsächlich zu leistenden Reparationskosten 79,6 Milliarden Papierfranken zu zahlen. Denn nur für diese Summe kann Deutschland laut der oben genannten Lansing-Note haftbar und schadenersatzpflichtig gemacht werden. Die Summe von 79,6 Milliarden Papierfranken, für die Deutschland schadenersatzpflichtig ist, wird übrigens auch durch die Ausführungen des französischen Ministers für öffentliche Arbeiten, Delingne, bestätigt, die dieser im September 1931 vor einem Kongreß der französischen Aufbau-Geschädigten gemacht hat. Der Minister hat hier die Gesamtschäden auf 80,1 Milliarden Papierfranken beziffert, das sind also rund 13,5 Milliarden Reichsmark. Nach den Berechnungen des amerikanischen Instituts für Wirtschaftspolitik, die unter Hinzuziehung neutraler Sachverständiger angestellt wurden, hat aber Deutschland bisher 28,4 Milliarden Reichsmark an Wiedergutmachungszahlungen geleistet.

Nach dem Verteilungsschlüssel des Reparationsvertrages erhält Frankreich anfangs 52, später 54 Prozent dieser deutschen Zahlungen, also rund 20 Milliarden Reichsmark, obwohl es nach der Berechnung seiner verantwortlichen Führer nur 13,5 Milliarden Reichsmark zu beanspruchen hätte. Damit ist einwandfrei festgestellt, daß die deutschen Zahlungen bereits die von Lansing selbst festgestellten Forderungen um ein Beträchtliches überschritten haben.

So begrüßenswert die amtliche deutsche Erklärung auch ist, so muß es doch wunder nehmen, daß man mit dieser Rechnungslegung nicht gleich nach Bekanntwerden der Rede des französischen Ministers Delingne, die er bereits im September vergangenen Jahres hielt, herauskam. Man darf die Erwartung aussprechen, daß die Reichsvertreter auf der großen Reparationskonferenz an dieser Beweisführung auch festhalten und wenn auch in verbindlicher diplomatischer Form zum Ausdruck bringen, daß das Reparationsproblem nach Aussagen der französischen Regierung selbst bereits liquidiert ist.

„Youngplan vollständig unbrauchbar"

Besondere Bedeutung erhält in diesem Zusammenhang der Berichtsentwurf, den der bekannte englische Bankfachverständige Layton anläßlich der Tagung des Sonderausschusses der BIZ. ausgearbeitet hat. Dieser Bericht wurde von dem Sonderausschuß nicht veröffentlicht. Layton hat, wie die englische Zeitung „Daily Herald", das Organ der Arbeiterpartei mitteilt, in seinem Gutachten zum Ausdruck gebracht, daß der Youngplan vollständig unbrauchbar geworden sei und nicht mehr weiter durchgeführt werden könne. Die Regelung durch Moratorium genüge nicht, sondern es sei eine völlige Außerkraftsetzung und eine radikale Aenderung des Youngplanes notwendig, da an eine Wiederaufnahme der Reparationszahlungen nicht mehr zu denken und Deutschland vollkommen außerstande sei, selbst die geschützten Zahlungen aufzubringen. Layton fordert vielmehr eine Regelung, die eine neue Kapitalverwendung und eine internationale Währungsreform ermöglicht.

Es ist bezeichnend, daß der Bericht des Sonderausschusses irgendwelche Anregungen Laytons nicht aufgenommen hat. Hierdurch wird die politische Bindung der in Basel vertretenen Sachverständigen von neuem bewiesen. Layton hat mit seinem Gutachten jedenfalls der Wirtschaftsvernunft Rechnung getragen. Es wird richtig sein, daß sich sowohl die deutschen wie die englischen Vertreter auf der politischen Konferenz ebenfalls auf dieses Gutachten des namhaften englischen Finanzsachverständigen berufen, selbst wenn es unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geschieht.

„Der Wert der deutschen Kolonien übersteigt die Youngplanzahlungen um ein Vielfaches"

Washington, 4. Januar.

Das republikanische Mitglied des Repräsentantenhauses Britton erklärte, wenn die fremden Mächte weiterhin eine unnachgiebige Unversrorenheit an den Tag legten und die Streichung der Kriegsschulden verlangten, so sollten sie dann wenigstens auch der Revision des Versailler Vertrags zustimmen. Der Kongreß sei am Ende seines Opferwillens angelangt und werde sich nicht länger täuschen lassen. Im Hinblick auf den Feldzug, den die Mächte, wie man hier erwartet, für eine Herabsetzung der Schulden führen werden, nahm Britton Bezug auf die abgetretenen deutschen Kolonien und führte aus: „Niemand kann den Sachwert dieser Kolonien schätzen, jedoch kann angenommen werden, daß ihr Wert die Deutschland auferlegten Youngplanzahlungen um ein Vielfaches übersteigt. Abgesehen von den schrecklichen Todesopfern eines Krieges, der vergebens gekämpft wurde, ist Frankreich und England bereits zuviel bezahlt worden. Jetzt sollten sie tun, was sie uns immer predigen: alle Reparationen streichen sowie den Versailler Vertrag revidieren.

Raubüberfall auf Zeche „Teutoburgia"

Ein Täter von der Kriminalpolizei erschossen — Der zweite Täter flüchtig

Herne, 4. Januar.

Am 4. Januar, kurz nach 12 Uhr, drang ein Mann, der vor dem Gesicht eine Maske trug, mit vorgehaltener Pistole in den Kassenraum der Zeche „Teutoburgia" ein. Er zwang den anwesenden Zechenbeamten, sich ruhig zu verhalten. Auf den Ruf: „Komm herein!" erschien ein zweiter mit einer Pistole bewaffneter Mann in dem Raum. Dieser hielt den Zechenbeamten in Schach, während der erste einen Geldbetrag von über 1200 Reichsmark raubte und in einer Aktentasche verpackte. Mit der Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, und unter Drohungen verließen die Räuber dann das Zechengebäude. Der Zechenbeamte benachrichtigte in der Nähe befindliche Leute, die einen der Täter sofort verfolgten. Der Räuber sprang auf der Castroper Straße auf einen nach Herne fahrenden Straßenbahnwagen der Linie B, eilte durch den Wagen zur vorderen Plattform und forderte hier einen dort stehenden, ihm bekannten Kriminalbeamten unter Vorhalten der Pistole auf, sich ruhig zu verhalten, da er sonst erschossen würde. Ein zweiter Kriminalbeamter, den der Täter nicht kannte, verließ sofort und unbemerkt die Vorderplattform und eilte am Wagen vorbei zur Hinterplattform, wo er mit dem inzwischen ebenfalls zurückgekommenen Räuber zusammentraf. Bei der Aufforderung des Kriminalbeamten „Hände hoch! Kriminalpolizei!" hob der Räuber seine Pistole gegen den Kriminalbeamten. Dieser kam ihm jedoch zuvor und gab auf den Räuber einen Schuß ab, der ihm ins Herz drang. Der Täter sank lautlos zu Boden. Er war im Besitze einer mit sieben Schuß geladenen Pistole und einer Aktentasche mit dem auf der Zeche „Teutoburgia" geraubten Betrag von 1282,26 Reichsmark. Der Betrag wurde dem geschädigten Werk zurückgegeben. Der Täter ist sofort durch den Kriminalbeamten zum Krankenhaus geschafft worden und auf dem Wege dorthin verschieden. Bei dem Toten handelt es sich um den erheblich vorbestraften 31jährigen Johann Thieroff aus Herne-Holthausen. Die Leiche des erschossenen Räubers wurde beschlagnahmt. Die Kriminalpolizei fahndet zurzeit noch nach dem zweiten Täter. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminalpolizei Herne (Anruf 506 41) sowie sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

*

Der Ueberfall erinnert an den vor einigen Jahren auf der Schachtanlage „Constantin d. Gr." 10, unweit der Zeche „Teutoburgia" in Bochum-Hiltrop gelegen, verübten Raubüberfall. Der Täter konnte damals entkommen und ist bis heute noch nicht ermittelt. Bei einem zweiten Raubüberfall, den zwei maskierte Männer auf derselben Schachtanlage machten, entkamen die Täter zunächst, obwohl noch viele Leute auf dem Zechenplatz standen. Sie wurden aber später ermittelt und vom Landgericht Bochum zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

„Gewaltloser Krieg" in Indien

Bombay, 4. Januar.

Nach der Verhaftung Gandhis erließ die indische Regierung vier weitere Verordnungen. Danach werden auch Streikposten und alle Vereinigungen, die dem öffentlichen Frieden eine Gefahr bringen könnten, für ungesetzlich erklärt. Die Notstandsverordnungen, die bisher nur für die Nordwestgrenze in Kraft waren, werden auf ganz Indien ausgedehnt. Die örtlichen Beamten erhalten weitgehende Vollmachten zur Verhaftung von verdächtigen Personen. Gleichzeitig begründet die indische Regierung in einer Erklärung ihre Maßnahmen und klagte den Kongreß der Verletzung des Delhi-Paktes an. Der Ausschuß des Allindischen Kongresses ist für ungesetzlich erklärt worden. Dieser von Gandhi eingesetzte Ausschuß umfaßte die Führer der indischen revolutionären Bewegung.



Willingdon, Vizekönig von Indien.



Gandhi, der indische Nationalistenführer.

Gandhi und der Präsident des Kongresses, Vallabhai Patel, sind im Gefängnis in Puna eingetroffen. Gandhi befindet sich in demselben Raum, in dem er schon früher gefangen gehalten war. Er hat sein Spinnrad, ein paar Bücher und ein paar Kochtöpfe mitgebracht. In einer Botschaft an das englische Volk sagt er, daß er es liebe wie seine eigenen Volksgenossen. Er habe nichts Gehässiges oder Böses gegen das englische Volk getan. Hoffentlich werde es auch in Zukunft nicht notwendig sein. Er habe dem englischen Volke gegenüber so gehandelt, wie er es auch seinen eigenen Volksgenossen gegenüber getan hätte. In einer weiteren Botschaft wendet er sich an den Großmut des amerikanischen Volkes und bittet im Interesse der Menschlichkeit in Indien einzuschreiten.

Gandhi richtete an den inzwischen auch verhafteten Kongreßpräsidenten Patel folgenden Brief:

„Lieber Vallabhai! Unermeßlich ist Gottes Gnade. Bitte ermahne das Volk, niemals den Weg der Wahrheit und der Gewaltlosigkeit zu verlassen und stets bereit zu sein, das Leben und alles hinzugeben, um die Selbständigkeit zu gewinnen."

Patel hat darauf folgende Botschaft an die indische Nation erlassen: „Diesmal wird es einen schweren Krieg bis zum Ende geben. Ich hoffe, die Nation wird bereit sein, die äußersten Opfer zu bringen, aber den Weg der Gewaltlosigkeit niemals verlassen."

Die Kongreßführer in Bombay haben anläßlich der Verhaftung Gandhis den heutigen Tag zum Trauertag erklärt, der in ganz Indien bis nach Burma, mit Ausnahme der Mohammedaner, streng befolgt wird. In verschiedenen Städten kam es zu großen Demonstrationen. Dabei wurden in Allahabad zwei Personen getötet und mehrere verletzt.

Tagesglossen

Burgfrieden zu Ende

Schlag 12 Uhr in der Nacht von Sonntag zu Montag ist der durch Notverordnung vom 8. Dezember befohlene innerpolitische Burgfriede abgelaufen. Wenn es für ein Volk auch an und für sich beschämend war, daß es einer Notverordnung bedurfte, um den politischen Kampf in Deutschland wenigstens über die Weihnachtsfeiertage hin einzudämmen, so muß jedoch zugestanden werden, daß die Mehrheit des deutschen Volkes, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, den Burgfriedensbestimmungen Folge geleistet hat. Man darf wohl auch erwarten, daß nach Außerkrafttreten der Burgfriedensbestimmungen die politischen Gespräche zwischen den einzelnen Parteien ebenso ruhig und sachlich geführt werden, wie dies in den letzten vierzehn Tagen geschehen ist. So würden sich Parteien und das gesamte deutsche Volk am besten selbst ehren, wenn man sich ohne Strafandrohung zu einer innerpolitischen Kampfform bekennen würde, die dem politischen Gegner dasselbe Lebensrecht beläßt, wie man es selbst für sich beansprucht. Schon die nächsten Tage und Wochen werden den Beweis hierfür erbringen müssen. Sie werden mit außen-, innenpolitischen und sozialen Kämpfen angefüllt sein. Hier wird es sich zu beweisen haben, ob das deutsche Volk aus seiner politischen und sozialen Notlage gelernt hat. Ein zweites Burgfriedensgebot seitens der Reichsregierung wäre nicht nur ein Tadel, sondern käme einem Werturteil gleich, das die innerpolitische Unfähigkeit des Volkes feststellen würde. Der gestern Nacht außer Kraft getretene Burgfrieden hebt nicht die in der gleichen Notverordnung erlassenen Bestimmungen über Waffenverbot und Tragen von Parteiuniformen sowie den Ehrenschutz einer im öffentlichen Leben stehenden Person auf. Man darf aber der Hoffnung Ausdruck geben, daß es auch dieses Hinweises nicht bedurft hätte, um die Sachlichkeit des innerpolitischen Kampfes auch fürderhin zu gewährleisten.

Indiens Freiheitskampf

Der Vizekönig von Indien hat, wie gemeldet, den indischen Freiheitskämpfer Gandhi verhaften lassen. Eine Aussprache mit Gandhi hatte Vizekönig Willingdon abgelehnt. Gandhi war auf seine Verhaftung vorbereitet und hat von seiner Familie und von seiner näheren Umgebung Abschied genommen. Seine Verhaftung wird mit einem Gesetz vom Jahre 1827 begründet, wonach der Vizekönig das Recht hat, jeden Inder in Schutzhaft zu nehmen. Der wirkliche Grund aber beruht in der Weigerung Gandhis, seine Aufforderung zum Boykott englischer Waren zurückzunehmen. Englischerseits ist man über die Haltung Gandhis erstaunt, zumal Gandhi auf der Rundtischkonferenz in London sich zu Zugeständnissen und zu einer indisch-englischen Zusammenarbeit bereit erklärt haben soll. Man nimmt darum an, daß Gandhi bei seiner Rückkehr nach Indien vom Allindischen Kongreß Weisungen für einen verschärften Kampf gegen den Britischen Industrialismus erhalten hat. Wenn auch Gandhi in seiner Kundgebung anläßlich der Verhaftung seine Hunderte von Millionen zählenden Anhänger aufgefordert hat, jeder Gewalttätigkeit zu entsagen, aber weiter den englischen Machthabern den Gehorsam zu versagen, so ist doch damit zu rechnen, daß der heute noch unblutige Kampf zu Gewalttätigkeiten später ausarten wird, zumal Gandhi die Dauer dieses Entscheidungskampfes auf zwei Jahre berechnet hat. Großbritannien wird von diesem indischen Warenboykott um so schwerer betroffen, als es in diesem Augenblick angesichts seiner schweren Wirtschaftskrise auch in Indien namhafte Exporteinbußen erleiden muß. Das sind an sich alles englische Sorgen. England aber erntet in Indien die Saat, die es zusammen mit Frankreich im Jahre 1918 gesät hat, als es gegen Deutschland das Recht von der Selbstbestimmung der Völker in die Welt rief. „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los . . ." Als England im Weltkrieg bengalische Reiter und Sikhs gegen das deutsche Volk ins Feld führte, wurde von Großbritannien selbst die Gleichberechtigung dieser asiatischen Stämme mit der englischen Nation anerkannt. Mit Gesetzen aus dem Jahre 1827 wird man auch die erwachenden Völker Indiens nicht in Schach halten können.

Leuchtgas aus Kaffee

Im Grunde genommen bedarf es keines Beweises mehr, daß der Warenaustausch der Weltwirtschaft ins Stocken geraten ist. Nur die Staatsmänner sahen es bisher nicht in dem Maße ein, daß eine gemeinsame Wirtschaftsreform aller produzierenden Länder möglich gewesen wäre. Vor Monaten hörte man bereits, daß riesige Baumwollvorräte in Südamerika verbrannt wurden, um den Baumwollpreis zu halten. In Brasilien wurden

Schweres Grubenunglück in Oberschlesien

14 Bergleute eingeschlossen

Beuthen, 4. Januar

Auf der hiesigen Karsten-Zentrums-Grube erfolgte heute um 18 Uhr ein heftiger Gebirgsschlag, der eine Vorrichtungsstrecke und zwei benachbarte Abbaustrecken in Mitleidenschaft zog und großen Bruch verursachte, durch den 15 Bergleute abgeschnitten wurden. Den sofort eingesetzten Rettungsmannschaften gelang es nach kurzer Zeit, einen Bergmann unverletzt ans Tageslicht zu bringen. Gegen 20.30 Uhr erfolgte ein weiterer Gebirgsschlag, der die Rettungsarbeiten gefährdete. Ueber das Schicksal der abgeschnittenen 14 Bergleute ist zurzeit nichts bekannt. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Kraft fortgesetzt.

Abgeschlossene 4-Z.-Wohng. ... Febr. od. spät. ... Angeb. mit ... u. C. E. 54364 ... Geschst. d. Z.

Laden-lokale

...adenlokal ca. 80 qm groß, ...rtumstr., f. Spe...algeschäft von la...rma sofort zu ...eten gesucht. Ang. ...äuß. Preisang. ...V. 54487 an die ...eschst. dieser Ztg.

...aufen

...Haus ...z. zu verkaufen

...nburg ...Haus ...t. zu verkaufen

...oyer, ...ler ...uf 65056/57

...Kl. gebr. Herd ...billig zu verkaufen. ...Reichsstr. 12, 1. Etg.

...Mod. weiß. Kinderbett mit Pat.-Matr. ...billig zu verkaufen. ...Hedwigstr. 19, 1. E.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37

2 Bettstellen m. M., 1 Kleiderschrank billig zu verkaufen. Alleestraße 60, part.

Ein Restposten Kommun.-Anzüge früh. Preis bis 45 Mk., jetzt z. Aussuchen ab 8,- Mk. Nur solange Vorrat Bochum, Kortumstr. 101 1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

riesige Mengen von Rohkaffee ins Meer versenkt zu demselben Zweck. Heute hört man, daß eine brasilianisch-englische Gesellschaft dazu übergegangen sei, aus Rohkaffee Leuchtgas herzustellen. Nun schön. Jede Nationalwirtschaft hilft sich in diesen Zeiten so gut sie es kann. Brasilien selbst ist kein Vorwurf aus dieser eigenartigen Verwendung des Kaffees zu machen. Aber hoffentlich geht denjenigen, die später einmal bei einer Kaffee-Leuchtgas-Lampe über Weltwirtschaftspolitik diskutieren, ein Licht auf. Da wäre z. B. der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes und der Europa-Ausschuß, um die es seit Akutwerden der Weltwirtschaftskrise eigentümlich ruhig geworden ist. Ihnen könnte eine Kaffee-Leuchtgas-Lampe mehr sagen, als alle großen Reden, die bisher in diesen Ausschüssen gehalten worden sind. Daß diese Ausschüsse im Augenblick schweigen, soll ihnen sogar hoch angerechnet werden. Ihr Schweigen ist ihr eigenes Eingeständnis der Unfähigkeit, gegen den nationalwirtschaftlichen Selbsterhaltungstrieb mit theoretischen Formulierungen anzukönnen. Wenn es noch eines Beweises der Unzulänglichkeit der Genfer Einrichtungen bedurft hätte, so war es Leuchtgas aus brasilianischem Kaffee.

Kommunistische Terrorakte

In Essen Straßenbahnen beschossen und Weichen unbrauchbar gemacht
Streikhetze hat keinen Erfolg — Massenverhaftungen von Kommunisten

Essen, 4. Januar.

Die verstärkte Propaganda der RGO. (Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition) für einen Streik im Ruhrgebiet hat auch heute den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt. In der heutigen Frühschicht sind nur auf drei Zechen Teile der Belegschaft infolge der kommunistischen Streikpropaganda von der Arbeit ferngeblieben. Auf „Monopol-Grillo“ in Kamen streiken von 672 Mann 168. Hier sind die Ausständigen mit zum größten Teil von den Kommunisten gewaltsam an der Anfahrt behindert worden. Mehrere hundert Kommunisten hielten die Zugangswege zum Schacht besetzt. Als es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen arbeitswilligen Bergleuten und Kommunisten kam, wobei auch Schüsse fielen, griff die Polizei ein und zerstreute die kommunistischen Trupps. Zehn kommunistische Rädelsführer wurden verhaftet. Auf „Westerholt“ streiken von 1008 Mann 516 und auf „Diergardt“ von 637 Mann 234. Auf mehreren Zechen wurden Mitglieder der Belegschaft wegen Streikaufforderung fristlos entlassen. In der heutigen Mittagschicht sind die Belegschaften auf allen Zechen des Ruhrgebietes angefahren mit Ausnahme von Zeche „Diergardt“, wo von 425 Mann Belegschaft 187 Mann fehlten. Die kommunistischen Versuche, einen allgemeinen Streik hervorzurufen, können als gescheitert angesehen werden.

Dabei haben die Kommunisten heute in größerem Maße versucht, Arbeitswillige mit Gewalt von der Arbeit zurückzuhalten. Auch andere Terrorakte werden aus einigen Orten gemeldet. So wurden in Essen in der vergangenen Nacht und am frühen Morgen mehrere Terrorakte gegen den Straßenbahnbetrieb verübt. Am Südwestfriedhof wurde gegen 5 Uhr ein Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen. Eine Person erlitt durch Glassplitter erhebliche Halsverletzungen. Im Stadtteil Borbeck wurden an mehreren Stellen Weichen unbrauchbar gemacht, Schienen verkeilt und das Pflaster aufgerissen. Am Weidkamp entgleiste ein Straßenbahnwagen. Gegen 6 Uhr wurde in Borbeck ein Straßenbahnzug beschossen und mit Steinen beworfen. Personen wurden nicht verletzt. Die Zugangsstraßen zu einer Zechen waren durch Drahtverhaue gesperrt. Die Polizei nahm insgesamt 80 Personen fest. Auf den meisten Straßenbahnwagen sind Kriminal- oder Schutzpolizeibeamte postiert.

In verschiedenen Orten des Polizeipräsidialbezirkes Recklinghausen kam es heute früh zu schweren Behinderungen von Arbeitswilligen. Die Polizei schritt überall rasch ein und nahm insgesamt 75 Personen fest. In Bertlich wurden 26 Personen, in der Hauptsache kommunistische Funktionäre, festgenommen, die eine verbotene Versammlung abhielten. In der Versammlung war beschlossen worden, unter allen Umständen die Zeche „Westerholt“ heute früh stillzulegen. In Herten hatte man an verschiedenen Stellen Bäume gefällt und quer über die Straße gelegt, um dadurch die Aktionsfähigkeit der Polizei zu behindern. In Bottrop wurden heute früh an verschiedenen Stellen insgesamt sieben Schaufensterscheiben zertrümmert. In Oberhausen wurden etwa 100, in Düsseldorf 150 Personen festgenommen, die versucht hatten, teilweise unter Anwendung von Gewalt Arbeitswillige an dem Betreten der Arbeitsstätten zu hindern.

In Köln versuchten die Kommunisten vor allem das Personal der Straßenbahnen zum Streik aufzureizen, was jedoch mißlang. Die Polizei schritt mit starkem Aufgebot ein, zerstreute ohne ernstliche Zwischenfälle die Ruhestörer und nahm insgesamt 36 Verhaftungen vor.

Zu sehr bewegten Szenen kam es auf dem Straßenbahnhof Köln-Nord, wo das Betriebsratsmitglied dieses Bahnhofs Stadtverordneter Safarowski (KPD.) zum Streik aufforderte und sich vor die ausfahrenden Straßenbahnwagen stellte. Er wurde schließlich von der Polizei verhaftet. Im Kölner Braunkohlenrevier kam es nur zu geringfügigen Störungen, in deren Verlauf 20 Personen festgenommen wurden. In der Horremer Brikettfabrik haben Kommunisten nachts die Maschinen mit Spitzhacken zerstört. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Steinwurf von einem unbekannten Täter erheblich verletzt. Im Betriebe der Rheinischen Dynamitwerke in Troisdorf wurden 2000 Sprengkapseln entwendet, offenbar von Linksradikalen. Im Wuppertaler Industriebezirk, zu dem auch Remscheid, Solingen, Velbert, Wülfrath und Neviges gehören, wurden 96 Personen verhaftet wegen Belästigung von Arbeitswilligen, Verteilung von Flugblättern und Veranstaltung unerlaubter Kundgebungen.

Streikhetzer vor dem Schnellgericht

Gelsenkirchen, 4. Januar

Am Sonntag war hier im Lokale Mehring, wie der „B. A.“ gestern berichtete, eine verbotene öffentliche Versammlung, in der zum Streik aufgefordert wurde, von der Polizei aufgelöst und vier leitende Teilnehmer waren verhaftet worden. Die Verhafteten hatten sich heute vor dem Schnellrichter wegen Verstoßes gegen die Notverordnung und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Der Reichstagsabgeordnete Frank (Bochum) erhielt drei Monate eine Woche Gefängnis, die Bergleute Ratey und Urowski erhielten je drei Wochen Gefängnis, während der Arbeiter Westphal mit 20 Mark Geldstrafe davonkam.

Unruhen in Unna

Unna, 4. Januar.

Heute abend zwischen 6 und 7 Uhr kam es vor dem Rathaus in Unna zu Ansammlungen. Der Feuermelder, der gleichzeitig eine Sirene im Rathaus in Bewegung setzt, wurde in Tätigkeit gesetzt, worauf sich etwa 500 Personen ansammelten. Die einschreitende Polizei von Unna konnte nichts gegen die Menge ausrichten, so daß der Bürgermeister gezwungen war, Verstärkungen von Dortmund herbeizurufen. Zurzeit dauert die Säuberungsaktion noch an.

Die Urheber der Streikversuche

Moskau, 4. Januar.

Die Streikversuche im Ruhrgebiet werden in Moskau mit größtem Interesse verfolgt. Die Streiklosung, die von der KPD. und der RGO. ausgegeben wurde, stammt vom Vollzugsausschuß der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale. Die Streikbewegung soll nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch in anderen Industriegebieten Deutschlands durchgeführt werden.

Kein Zusammengehen von DNVP. und DVP.

Berlin, 4. Januar.

Der „Dortmunder General-Anzeiger“ hat die Meldung verbreitet, daß dieser Tage in Essen eine Zusammenkunft deutschnationaler und volksparteilicher Politiker stattfinden werde, die nichts anderes zum Ziele habe, als einen Zusammenschluß beider Parteien vorzubereiten. Den Organisationen und führenden Männern der Deutschen Volkspartei in Rheinland und Westfalen ist, wie die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt, von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt. Der Wahlkreis Westfalen-Süd hat durch eine öffentliche Erklärung feststellen lassen, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei.

Hindenburgs Dank

Berlin, 4. Januar.

Dem Reichspräsidenten sind anläßlich des Jahreswechsels zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Auslande zugegangen. Da es ihm zu seinem Bedauern nicht möglich ist, sie einzeln zu beantworten, läßt der Reichspräsident alle, die seiner in diesen Tagen freundlich gedacht haben, bitten, auf diesem Wege seinen herzlichen Dank und seine aufrichtigen Wünsche für das neue Jahr entgegenzunehmen.

Abschaffung der Tribute — um Hitler die Wähler abspenstig zu machen

Ein französischer Vorschlag

Paris, 4. Januar.

Die „Depeche de Toulouse“, eines der bedeutendsten französischen Provinzblätter mit radikalsozialistischer Färbung, fordert in einem Leitartikel die französische Regierung auf, die deutschen Tributzahlungen endgültig abzuschaffen. Frankreich werde damit die Zukunftsaussichten Hitlers für die kommenden Wahlen vernichten. Die Nationalsozialisten erzählten dem deutschen Volk Märchen über die Gründe der Krise und hätten es erreicht, daß heute die große Masse die Tributzahlungen dafür verantwortlich mache. Wenn es gelänge, Hitler dieses Argument zu nehmen, so entziehe man ihm mindestens drei Viertel seiner Wähler.

China ruft erneut den Völkerbund an

Schwere Vorwürfe gegen Japan

Genf, 4. Januar.



Die chinesische Regierung hat Briand eine Denkschrift übermittelt, in der in ungewöhnlich scharfem Ton schwere Vorwürfe gegen Japan erhoben werden. Die japanische Armee habe unter dem Vorwand der Bekämpfung des Bandenunwesens weite Gebiete der Südmandschurei besetzt. Damit liege eine offene Verletzung der Hoheitsrechte Chinas und ein Bruch des internationalen Rechts, des Völkerbundsvertrages, des Kelloggpaktes und des Neun-Mächte-Vertrages vor. Durch die fortgesetzte Verstärkung der japanischen Truppen sei eine außerordentlich ernste Lage geschaffen. Die japanische Regierung müsse für alle Maßnahmen verantwortlich gemacht werden, zu denen China in rechtmäßiger Verteidigung seines Gebietes gezwungen sei. Der Völkerbundsrat wird ersucht, unverzüglich alle wirksamen Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Verschärfung der Lage zu verhüten und die Durchführung der Ratsentscheidung vom 10. September zu sichern.

In einer Note an den Generalsekretär des Völkerbundes teilt die chinesische Regierung mit, daß bisher ein Abkommen zwischen General Ma und dem japanischen Oberkommando nicht zustande gekommen sei. Die japanischen Truppen seien durchaus nicht in der Lage, die Ruhe und Ordnung in den von ihnen militärisch besetzten Gebieten aufrecht zu erhalten. Völlig unrichtig sei, daß die Banden in engen Beziehungen zu den chinesischen Truppen ständen. Die japanischen Truppen unterstützen die Banden und lieferten ihnen Waffen. Die Kämpfe der letzten Zeit seien ausschließlich auf Herausforderungen und Angriffe von japanischer Seite zurückzuführen.

Tokio, 4. Januar.

In Futschau kam es zu schweren Unruhen, bei denen ein japanisches Ehepaar vom chinesischen Pöbel getötet wurde. Die japanische Regierung hat bereits zwei Kreuzer nach Futschau entsandt, von denen einer inzwischen in Futschau eingetroffen ist und dort 100 Mann gelandet hat.

Fort mit der Kriegsschuldlüge!

Bemerkenswerte Aeußerung des amerikanischen Unterstaatssekretärs Castle

Berlin, 4. Januar (Eig. Drahtber.)

Mit besonderem Interesse verzeichnet man hier eine Rede des amerikanischen Unterstaatssekretärs Castle, der vor übertriebenen Hoffnungen auf die Abrüstungskonferenz warnt. Danach lehne die amerikanische Regierung ihre Unterschrift unter Sicherheitspakte mit Frankreich oder mit anderen europäischen Staaten ab, da die Schaffung von Sicherheiten durch gegenseitige Unterstützung unmöglich sei. Besonders wichtig aber scheint der Schlußsatz der Rede des Unterstaatssekretärs, in dem Castle mit Bezug auf die Kriegsschuldlüge sagt: „Es hat keinen Krieg gegeben und wird möglicherweise niemals einen Krieg geben, in dem die Kriegsschuld ohne Zweifel einer Nation aufgebürdet werden könne.“

Man darf erwarten, daß diese genaue Erklärung des amerikanischen Staatsmannes, der die rechte Hand des Außenministers ist, nicht, wie viele bisher gehörte Versicherungen, nur auf dem Papier stehen bleiben wird. Zwar haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika sowohl durch die Nichtunterzeichnung des Versailler Friedensvertrages als auch durch spätere Maßnahmen, so durch die Verkündung des Hoover-Feierjahres durch den Präsidenten Hoover, mehr als andere Nationen den Beweis für ihre aktive Mitarbeit bei der Neugestaltung der internationalen Beziehungen gegeben. Man wird ferner von Amerika nicht verlangen können, daß es seinerseits einen Vorstoß in der Kriegsschuldlüge unternimmt. Aber für die Reichsregierung ist es gerade nach dieser Feststellung eines maßgebenden amerikanischen Politikers angebracht, so bald wie möglich das Problem der Kriegsschuldlüge aufzurollen, das langsam eingeschlafen ist. Auch wenn kürzlich ein namhafter französischer Publizist, der an der Ausarbeitung des Versailler Vertrages beteiligt war, festgestellt hat, daß der Schuldparagraph keinesfalls die Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege feststellt, so sind doch diese privaten Aeußerungen für uns nicht maßgebend.

Amerika baut für 2,5 Milliarden Mark neue Kriegsschiffe

Washington, 4. Januar.

Der Vorsitzende des Marine-Ausschusses im Repräsentantenhaus, Vinson, teilte mit, dem Hause werde morgen eine Vorlage über den Bau von 120 neuen Kriegsschiffen zugehen, die mit einem Kostenaufwand von 616 250 000 Dollar (rund 2,5 Milliarden RM.), verteilt auf die nächsten zehn Jahre, erbaut werden sollen. Mit Ausnahme von zwei Flugzeug-Mutterschiffen sollen durch diese Schiffe veraltete Schiffe ersetzt werden. Das Programm, das mit Unterstützung und Bewilligung des Marineamtes aufgestellt worden ist, sieht auch die Fertigstellung von 16 im Bau befindlichen Kriegsschiffen vor.

Dringender Appell Hoovers an den Kongreß

Washington, 4. Januar.

Präsident Hoover hat dem Kongreß eine Sonderbotschaft übermittelt, in der er die schleunigste Erledigung der Wirtschaftsvorlagen fordert. Hoover hebt hervor, daß die allgemeine Wirtschaftslage zurzeit schlimmer sei als noch vor wenigen Wochen, wo er die Gründung der Wiederaufbaugesellschaft empfahl. Er ist der Ansicht, daß sich Amerika unabhängig von der übrigen Welt wirtschaftlich wiedererholen könne.

Kurze Nachrichten

Die Erkältung des ehemaligen deutschen Kaisers ist wieder vollständig behoben.

*

Präsident Löbe hat den **Aeltestenrat des Reichstages für Dienstag, den 12. Januar, 11 Uhr vormittags, einberufen,** um eine Entscheidung über den neuen Antrag der Kommunisten auf vorzeitige Einberufung des Reichstages herbeizuführen.

*

Die für den 17. Januar anberaumte **Sitzung des Gesamtvorstandes der Zentrumspartei wurde auf den 31. Januar vertagt.** Besondere Gründe werden für diese Umdisponierung nicht angegeben.

*

Gestern um 18.30 Uhr **zerstörte ein heftiger Sturm die Antenne des Magdeburger Rundfunksenders,** so daß der Magdeburger Sendebetrieb eingestellt werden mußte.

*

Der **französisch-russische Nichtangriffspakt** soll nach dem „Echo de Paris“ **kurz vor dem Abschluß** stehen. Ueber die Schaffung eines Ausgleichsausschusses habe man sich schon geeinigt.

*

Der **frühere tschechoslowakische Eisenbahn- und Kriegsminister Stribny,** gegen den ein **Meineidsprozeß** angestrengt worden war, wurde **freigesprochen** und die Anklage als unbegründet bezeichnet.

*

Das südslawische Kabinett Zivkowitsch trat zurück, da seine Aufgabe, die Parlamentswahlen durchzuführen, mit den am Sonntag erfolgten Senatswahlen erledigt war. Die gewählten 46 Senatoren gehören sämtlich der Regierungspartei an. Die übrigen 46 Senatoren ernennt der südslawische König.

Zwei Jubilare

Der Bildhauer Wrba 60 Jahre alt

Seit etwa zweieinhalb Jahrzehnten wirkt der Münchener Georg Wrba, der noch in Vorkriegszeiten Geheimer Hofrat und Dr.-Ing. h. c. wurde, in Dresden, und seine Meisterklasse für Bildhauerei an der Dresdner Akademie ist nicht nur eine Zierde dieser Anstalt, ihr Leiter ist auch seit zwei Jahrzehnten der entscheidende Plastiker in der Dresdner Kunst. Blättert man z. B. in Kunstzeitschriften der letzten fünfzehn Jahre, sucht man nach Berichten über Dresdner Kunstausstellungen, immer wird man lesen: „Georg Wrba steht weitaus obenan“, oder: „In der Plastik steht, wie immer, Georg Wrba an erster Stelle.“

Das Geheimnis dieses entscheidenden Dominierens im Umkreise seines Kunstschaffens mag für Georg Wrba darin liegen, daß er sich stets gebändigt mit seiner Zeit entwickeln konnte, daß die meisterhafte Durchbildung des Ausdrucks für ihn selbstverständlich ist, daß jede seiner Schöpfungen ganz in sich geschlossen vor uns steht, vornehm und edel und eben ganz reif. Das technische Können entspringt zweifellos der Wurzel der Holzbildhauerei, in der es Wrba bis zum Gesellen gebracht hat, bis ihm Prinzregent Luitpold von Bayern, nachdem der junge Wrba noch in der Rosenthalschule gewesen war, durch Stipendien den Besuch der Münchner Kunstakademie ermöglichte, wo er vor allem der Schüler Adolf Eberles war.

Sein erstes größeres Werk schuf Georg Wrba mit dem Kriegerdenkmalbrunnen in Nördlingen im Jahre 1900; zwei Jahre später wurde ihm der Auftrag, ein Brunnendenkmal für Kempten auszuführen — andere Brunnen schuf er für Aschersleben und den Platz vor dem Neuen Rathaus in Leipzig. An diesem Rathaus ist er auch sehr stark mit ornamentalem Schaffen beteiligt, sowohl an der äußeren Ornamentik wie bei der ornamentalen Innenausstattung. Auch bei der Erbauung des Berliner Rathauses wurde Georg Wrba herangezogen, nachdem er in Leipzig unter anderen auch Büsten des Stadtbaurats Licht und des Professors Martin Dülfer geschaffen hatte. Etwas später entstanden dann der Brunnen in Arnstadt und das Reiterbild Ottos von Wittelsbach für die Wittelsbacher Brücke in München. In München ist Georg Wrba mit einer Plastik in der Glyptothek auch noch vertreten, wie auch die Kunsthallen in Bremen und Hamburg, das Albertinum in Dresden, das Museum in Darmstadt und die Städtische Galerie in Nürnberg zu den Kunstsammlungen gehören, die im Besitz von Plastiken Wrbas sind.

Er ist gleich groß in der allgemeinen wie in der Porträtplastik. Ganz natürlich, ausgeglichen, edel ist z. B. seine „Hockende“, monumental, beherrschend sein natürlich nur in Gips vorhandenes Reiterstandbild des Königs Georg von Sachsen, aus herbem Schönheitsgefühl in Verbindung mit scharfer Naturbeobachtung das Denkmal Lahmanns auf dem Weißen Hirsch gestaltet. In seiner „Reitergruppe“ schuf Wrba eine weibliche Verkörperung der Kunst auf einem streng stilisierten, nach vorwärts strebenden Pferd. Ganz ins Innere, ins Seelische führend ist der Ausdruck der Gruppe „Mutter und Kind“, und daß er die Porträtplastik seines Vaters mit ungeheurer Lebendigkeit formte, setzt uns nicht in Erstaunen. Die große Linie zeigt uns auch seine Bronzeplastik Gerhart Hauptmanns; ein edles Werk ist die Büste Cornelius Gurlitts, und daß Wrba neben der Holzplastik, von der sein Schaffen ausging — ich nannte schon „Mutter und Kind“ —, auch Silber, wie bei der „Bogenschießenden Diana“, daß er Marmor und Elfenbein als Material schätzt — dieses z. B. bei der kleinen Adam-Statue, das sei zuletzt noch angemerkt.

Heinz Berger.

Der Theaterbaumeister Max Littmann

Max Littmann ist vor allem Theaterbaumeister. Den Berlinern ist von seinen Werken hauptsächlich das Schillertheater bekannt, das in Charlottenburg zu den beliebtesten Kunstinstituten gehört und in der Volksbühnenbewegung eine große Rolle spielte, um dann in Staatsbetrieb überzugehen, dem es mit Ablauf der Spielzeit allerdings wieder entzogen werden soll — ein Opfer der allgemeinen Not. Der Bau zeigte edle, schlichte Formen, dem volksbühnenmäßigen Zweck entsprechend, ohne jede Prunkentfaltung, aber in seinen harmonischen Ausmaßen und Gliederungen von wohltuender Geschlossenheit der Konzeption. Besonders bemerkenswert ist die Anlage des Zuschauerraumes. Er zeigt nur ein amphitheatralisches, ansteigendes Parkett, das in mehrere „Ringe“ zerfällt, entbehrt aber aller Balkons und Ränge. Es gibt da keine schlechten Plätze, und in der nivellierenden Einheitlichkeit der Platzanlage bekundet sich ein soziales, ausgleichendes Motiv.

Max Littmann, der heute das 70. Lebensjahr vollendet, stammt aus Chemnitz, wo er eine Gewerbeschule besuchte. Von der ging er auf das Polytechnikum nach Dresden. Er ließ sich in München nieder, wo er als Professor und Geheimrat noch heute lebt. Im Jahre 1892 gründete er mit dem ihm geistig nahestehenden Ingenieur Heilmann eine Baufirma, der viele namhafte Architekturen entstammen. Welcher Besucher Münchens kennt zum Beispiel nicht das Hofbräuhaus, das 1897 von Littmann erbaut wurde? Nur achten die Tausende und Abertausende von Besuchern dieses Hauses wohl auf alles andere mehr als auf seine architektonischen Vorzüge, und doch verdienten sie es durchaus. Auch die Münchener Warenhäuser Tietz und Oberpollinger in ihrer breitausladenden deutschen Renaissance (1905), wie sie damals im Schwange war, zeigen stattliches Können. In München schuf Littmann noch das Schauspielhaus, das Prinzregententheater (1906) und das Künstlertheater. Er hat das leicht präzisierende, stattliche Prinzregententheater und das einfach-vornehme, edle Künstlertheater wie auch andere seiner Bühnenhäuser in reich illustrierten Monographien selbst beschrieben. Auch das Kissinger Theater, das Weimarer Nationaltheater (1905), die Stadttheater in Hildesheim und Posen sowie die Staatstheater in Stuttgart und Neustrelitz stammen von ihm. Das wundervolle Säulenhaus in Stuttgart an dem großen, spiegelklaren Teich ist von tempelhaft-grandioser, unvergeßlicher Wirkung. Das Prinzregententheater lehnt sich übrigens, beiläufig bemerkt, stilistisch an Bruckwalds Bayreuther Festspielhaus an, ein aus jener Zeit verständlicher Zusammenhang. Der aufsteigende Zuschauerraum findet sich schon da; er forderte anfänglich scharfe Kritik heraus. — Möge Littmann noch lange das erhebende Bewußtsein so oft und reich bewährter Meisterschaft genießen!

Prof. Dr. C. Fries.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 3 39. Jahrgang
Dienstag, 5. Januar 1932

Das Ruhrtal in Gefahr

Hochwasserfluten wälzen sich zu Tal — Am Montagabend immer noch steigende Wasser

Die durch den Witterungsumschlag eingetretene plötzliche Schneeschmelze im Sauerland und der Dauerregen führten der Ruhr so gewaltige Wassermassen zu, daß sie in der Nacht zum Montag um nicht weniger als zwei Meter stieg. Auch die Nebenflüsse der Ruhr, Volme und Lenne sowie die kleineren Nebenflüsse und Bäche sind in den letzten drei Tagen ganz erheblich gestiegen. Tief gelegene Weiden stehen schon unter Wasser. Ein plötzliches starkes Steigen der Ruhr ist jedoch nicht zu erwarten, da der Hengstey- und Harkort-Stausee gewaltige Wassermengen auffspeichern können. Der sicherste Schutz gegen plötzliche Ueberschwemmungen sind und bleiben die zahlreichen Talsperren in den Bergen des Sauerlandes. Die bei Steele gelegenen Niederungen sind bereits überschwemmt. Auch die

Pontonbrücke der Kreisstraße nach Altendorf-Ruhr ist überflutet und nicht mehr passierbar.

Das Wasser steigt in Steele stündlich noch um etwa fünf Zentimeter. Man rechnet damit, daß die Ruhrlandstraßen ebenfalls von dem Hochwasser überflutet werden, da diese sich nur noch etwa 35 Zentimeter unter dem jetzigen Wasserspiegel befinden. Schmutziggrau wälzen sich die Wassermassen zu Tal, Strauchwerk und andere Gegenstände mit sich führend. Es wird angenommen, daß der Wasserstand noch langsam zunimmt, bei Anhalten des Regenwetters aber dann konstant bleiben dürfte.

Im Laufe des Montags ist der Wasserspiegel der Ruhr weiter erheblich gestiegen.

In Hattingen, in der Stiepeler Aue und bei Blankenstein stehen die Ruhrweiden schon zum großen Teil unter Wasser.

Am Montagabend erreichte die Flut in Winz den Rand der Königsteiner Straße, die bei weiterem Ansteigen des Wassers nur um wenige Zentimeter nicht mehr zu passieren ist. Die Bewohner der unmittelbar am Ruhrufer gelegenen Häuser treffen Vorsorge zum Verlassen ihrer Wohnstätten im Falle des weiteren Steigens der Flut. Das bei eintretender Ueberschwemmung besonders gefährdete Vieh hat man bei höher wohnenden Nachbarn in Sicherheit gebracht. Die neue Ruhrbrücke bei Haus Kemnade ist in ihrem über die Ruhrweiden führenden Teil unterspült. Bei Hochwasser steht der Brückenteil auf der Kemnader Seite stets unter Wasser, so daß die Brücke nicht benutzt werden kann.

Haus Kemnade ist vom Wasser umschlossen.

Der Omnibus von Bochum verkehrt nur bis zur Kemnader Brücke. Wenn man von dieser Brücke zu der ständig dort für Hochwasser liegenden Brücke will, muß man durch anderthalb Meter tiefes Wasser. Das ganze Ruhrtal gleicht an dieser Stelle schon einem See.

Aus dem Sauerlande zurückkehrende Wintersportler berichteten, daß Volme und Lenne an verschiedenen Stellen ebenfalls über die Ufer getreten sind.

Ruhe in Bochum

Vom Generalstreik ist nichts zu sehen

Die kommunistische Generalstreik-Parole für die Arbeiter des Ruhrgebietes hat auch weiterhin keinen Erfolg gehabt. Sie zeigte in Bochum absolut keinen Einfluß auf das Stadtbild, wenn man von dem zeitweise verstärkt auftretenden Polizeiaufgebot absieht. Es herrscht in Bochum absolute Ruhe. Auf den Zechen wird ohne Störung gearbeitet und es kam in keinem Falle zur Arbeitseinstellung. Auf Zeche „Präsident" wurde aus Mangel an Absatz eine Feierschicht verfahren.

Der einzige Zwischenfall des Montags ereignete sich in Herne. Darüber meldet die Pressestelle des Polizeipräsidiums Bochum:

In Herne versuchte auf Zeche „Konstantin der Große 4/5" ein kommunistisches Betriebsratsmitglied in der Waschkaue vergeblich die Belegschaft zum Streik zu bewegen. Es wurden insgesamt 18 Personen wegen Belästigung der Arbeitswilligen und Verteilens nicht genehmigter Flugblätter festgenommen.

Vom Grabstein erschlagen

Ein siebenjähriger Schüler zu Tode gekommen.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am 3. Januar, gegen 17 Uhr, auf dem Ausstellungsgelände eines Bildhauers an der Castroper Straße in Bochum. Um diese Zeit betrat ein siebenjähriger Schüler mit seinem zwölfjährigen Bruder das eingefriedigte Gelände. Der jüngere Bruder wurde plötzlich von einem umstürzenden Grabstein erfaßt und zu Boden geschlagen. Er geriet dabei mit dem Kopf unter den Grabstein. Der ältere Bruder konnte ihn aus dieser Lage nicht befreien und rief aus der unweit liegenden elterlichen Wohnung Hilfe herbei. Als Angehörige herbeieilten, war der Tod bei dem verunglückten Knaben bereits eingetreten.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen

In den Stadtteilen Gerthe und Hordel finden am 11., 12., 14. und 15. Januar, 20 bis 22 Uhr, Lehrgänge für „Erste Hilfe bei Unglücksfällen" statt, und zwar a) für Bochum-Gerthe in der neuen Turnhalle an der Heinrichstraße unter Leitung des Kolonnenführers der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Gustav Paul; b) für Bochum-Hordel im Jugendheim an der Fichtestraße unter Leitung des Kolonnenführers der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Wendelin Gram. Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Am 2. Januar stieß auf der Herner Straße ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastkraftwagen war im Begriff, einen Motordreiradwagen abzuschleppen. Der Führer des abgeschleppten Wagens wurde leicht verletzt. Nach ärztlicher Hilfeleistung konnte der Verletzte seine Wohnung aufsuchen. Lastkraftwagen und Dreiradwagen wurden leicht beschädigt. Der Personenkraftwagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. — Am 3. Januar wurde eine Ehefrau von einem Personenkraftwagen auf der Kohlenkampstraße angefahren. Die Frau erlitt einen Unterschenkelbruch und Hautabschürfungen am Kopf. Nach ärztlicher Hilfeleistung wurde sie von dem Führer des Personenkraftwagens in das Elisabeth-Hospital gebracht. — Am Sonntag nachmittag lief ein etwa neunjähriger Knabe auf der Marienstraße einem Motorradfahrer direkt vor das Rad. Er wurde überfahren und erlitt neben anderen Verletzungen einen Bruch des rechten Armes.

Kinderheimkehr. Die zurzeit im Herz-Jesu-Heim in Heimenkirch weilenden Kinder haben ihre Kur beendet; sie treffen am Freitag, 8. Januar, 8.45 Uhr, auf dem Hauptbahnhof in Bochum ein.

Skigebiet Bochum Stadtpark



Die Freude des Wintersportlers an seinem Eis und seinem Schnee kennt ebenso wenig Grenzen wie sein Wunsch, unter allen Umständen seinen Wintersportgelüsten zu frönen. Wenn es aus zeitlichen oder geldlichen Gründen nicht für das Sauerland oder noch weiter entfernte Schneegebiete reicht, muß unser schöner Stadtpark herhalten, der bei bescheidenen Ansprüchen selbst den Schneeschuhläufern Gelegenheit zur Ausübung ihres schönen Sports bietet. Am Neujahrstage, nach dem prachtvollen Schneefall, herrschte auf der abschüssigen Wiese hinten am großen Stadtparkteich noch viel lebhafterer Betrieb, als ihn unser dort aufgenommenes Bild zeigt. Buben und Mädel und auch Erwachsene sausten vor den staunenden Augen der vielen Zuschauer auf den Promenadenwegen den weißen Hang hinunter und versuchten unten mit mehr oder weniger Geschick den Schwung abzubremsen. Daß es dabei manchen unfreiwilligen und ungefährlichen Fall gab, kam der Lachlust der Zuschauer nur entgegen. Schade, daß inzwischen alles wieder zu Wasser geworden ist.

Bochums Wirte tagten

Licht- und Bierpreise — Die Lage des Gewerbes

Zur ersten Monatsversammlung im neuen Jahre hatten sich die Mitglieder gestern nachmittag im Westfalenhaus recht zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende Rose begrüßte sie, gedachte der seit der letzten Versammlung gestorbenen Mitgliederfrauen, warf einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr und mahnte zur Einigkeit und zum Zusammenstehen im Sinne der Neujahrsansprache des Reichspräsidenten. Wie der Vorsitzende mitteilte, haben die Verhandlungen mit den Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken über die Lichtpreise dazu geführt, daß die Werke bereit sind, Verträge auf die Dauer von fünf Jahren abzuschließen, wonach bei einer Mindestabnahme von 6000 Kilowattstunden im Jahre der

Lichtpreis auf 20 Pfennig die Kilowattstunde

festgesetzt wird. Der Vorteil dieser Preisherabsetzung wird allerdings nur wenigen Großabnehmern zugute kommen. — Die Ortsgruppe Wiemelhausen schlägt vor, die Beiträge der Wirte für Sport- und andere Vereine um die Hälfte herabzusetzen.

Gastwirte und Notverordnung

In aufschlußreicher Weise schälte Syndikus Braun die Vor- und Nachteile der Notverordnung heraus. Die Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,85 auf 2 Prozent bedeute eine starke Belastung, wohingegen die am 1. April einsetzende abschnittweise Herabsetzung der Hauszinssteuer eine gewisse Erleichterung bringe. Von Bedeutung ist für Pächter das durch die Notverordnung eingeräumte Kündigungsrecht; von diesem haben in Bochum 50 Wirtschaftspächter Gebrauch gemacht, weitere Kündigungen stehen bevor.

Die Bierpreise.

Zu den Bestimmungen der Notverordnung über „gebundene Preise" bemerkte der Redner, daß auch die Bierverkaufspreise (Einkaufspreis der Wirte) gesenkt werden müßten. Unklarheit bestehe aber über den Ausgangspreis der Berechnung und über den Anteil der Steuern. Der Bierabsatz sei in Bochum von 58 000 Hektoliter im dritten Vierteljahr 1930 auf 40 000 Hektoliter im gleichen Zeitraum des Jahres 1931 zurückgegangen. Es stehe denn auch in Aussicht, daß die Reichsbiersteuer um 4 Mark, die Gemeindebiersteuer um 5 Mark ermäßigt und der Brauereibierpreis um 2 bis 3 Mark je Hektoliter herabgesetzt, mithin der Hektoliterpreis um 11—12 Mark ermäßigt wird. Verhandlungen darüber fänden am 5. Januar in Berlin statt. Von ihrem Ausgange hänge es ab, ob und in welchem Umfange die Ausschankpreise herabgesetzt werden könnten.

Ersparnisse im Versicherungswesen

lautete der Vortrag, in dem Dr. Schüßler nützliche Winke gab zum Vorteile der Versicherungsnehmer. Insbesondere wies er auf die Haftpflichtversicherung hin. Weiter wurde noch beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, die Aenderung der Form der Sterbekasse gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 3. Dezember 1931 noch in dieser Woche in die Wege zu leiten. Die Gründung der Einkaufsgenossenschaft ist im Gange. Nach Erledigung einiger unbedeutender Angelegenheiten wurde dann die Versammlung geschlossen.

Die Notlage des Gastwirtsgewerbes

Der Provinzial-Wirteverband Westfalen hat eine Denkschrift über die wirtschaftliche Lage des westfälischen Gastwirtsgewerbes verfaßt, die an Hand einwandfreier Belege die trostlose Lage im Gewerbe erhärtet. Nach den Ergebnissen der Einheitsbewertung für den Zeitraum vom 1. Januar 1928 bis zum 1. Januar 1931 gab es im Landesfinanzamtsbezirk Münster 18270 gastwirtsgewerbliche Betriebe mit einem Rohvermögen von 289,7 Millionen Mark und einem Einheitswert von 185,9 Millionen Mark. Von allen Landesfinanzamtsbezirken Deutschlands hatte Münster die höchste Ziffer der verschuldeten Betriebe. Trotzdem wurden in der Folgezeit immer wieder neue Konzessionen erteilt. Westfalen stand in der Erteilung von Konzessionen an der Spitze aller Länder und Provinzen in Deutschland. Diese Bewilligungsfreudigkeit der Stadt-, Kreis- und Bezirks-Ausschüsse in Westfalen ist bis Mitte 1931 lebendig geblieben. Der Provinzial-Wirteverband hat sich darum genötigt gesehen, beim preußischen Ministerium des Innern eine Sperre für Neukonzessionen für Westfalen zu beantragen. Diese Sperre ist durch Erlaß des Innenministers vom 14. November 1931 für neu zu errichtende Schankwirtschaften auf drei Jahre für ganz Preußen ausgesprochen worden, allein damit ist dem Gastwirtegewerbe in Westfalen nicht geholfen. Von der Sperre sind frei geblieben Gastwirtschaften und Branntweinkleinhandlungen. Dadurch ist bewirkt worden, daß der Branntwein nur noch zum allerkleinsten Prozentsatz durch gastwirtsgewerbliche Betriebe ins Publikum gelangt. Der Provinzial-Wirteverband Westfalen fordert, daß die Konzessionssperre allein damit ist dem Gastwirtsgewerbe in Westfalen ausgedehnt wird auch auf neu zu errichtende Gastwirtschaften und Branntweinkleinhandelsstellen. Die Lage des deutschen Gastwirtsgewerbes und damit auch des westfälischen Wirtestandes ist trostlos. Der Zwang, leistungsfähig zu bleiben, um als nationaler Faktor der Fremdenverkehrswirtschaft zu dienen, zwingt aber die Inhaber gastwirtsgewerblicher Betriebe, den gesamten komplizierten Betriebsapparat aufrecht zu erhalten.

Die Belastung durch die Hauszinssteuer.

Die Not der Zeit verhindert weiter die Abhaltung von Festlichkeiten und sonstigen Veranstaltungen, wodurch die Säle der westfälischen Wirte, die durch die militärische Ausnutzung des Krieges und vor allem durch die mißbräuchliche Verwendung der Säle durch die Besatzungstruppen ganz ungemein gelitten haben, und nun für diese Leiden, gleichsam als Entgelt, auf eine bessere Ausnutzung hofften, völlig ungenützt bleiben. Vor allem wirkt sich hier die Hauszinssteuer geradezu existenzvernichtend aus. Nach einwandfreien, buchmäßigen Feststellungen absorbiert die Hauszinssteuer in vielen Hotels in den einzelnen Monaten 23,3 bis 31 Prozent des Umsatzes und belastet jedes benutzte Bett pro Nacht mit einem Betrage von 3 bis 5 Mark vor, wodurch es den Gastwirten und Hoteliers einfach unmöglich gemacht wird, eine den Forderungen der Allgemeinheit nachkommende Preissenkung für Beherbergungen vorzunehmen.

Die Steuern sind für das Gastwirtsgewerbe nicht mehr tragbar.

Nicht nur die Höhe der zu leistenden Steuern und Abgaben bewirkt den Ruin des Gastwirtsgewerbes, sondern auch die vielen Steuerarten, von denen manche kaum mehr so viel einbringen, als die Verwaltung und Einziehung dieser Steuern kosten. Jede Buchhaltung großer gastronomischer Betriebe zeigt dem Laien die Sinnlosigkeit des heutigen Steuersystems. Nicht weniger als 48 verschiedene Steuern, Beiträge und Gebühren sind von diesen Betrieben aufzubringen. Hinzu kommen nun noch als 49. Gebühr bei musikveranstaltenden Wirten die privaten Musiktantiemen des Musikschutzverbandes, die sehr hoch sind, und die sich heute drückender auswirken, als manche andere Steuer. Die Gemeindebier- und Getränkesteuer sowie die Mineralwassersteuer haben in ihrer Auswirkung gezeigt, daß überhöhte Verbrauchssteuern das Gegenteil von dem geplanten Zweck erreichen.

Der Konsumrückgang.

Nach den Ausweisungen des Rheinisch-Westfälischen Brauereiverbandes ist der Bierumsatz im September/Oktober um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Feststellungen in Wirtekreisen haben ergeben, daß der Rückgang durchschnittlich 45—50, in Industriegegenden sogar bis 65 Prozent gegenüber dem Vorjahre betragen hat. Die gleiche Abwärtsbewegung zeigt der Branntweinabsatz. Der Minderabsatz 1930/31 der Reichsmonopolverwaltung gegenüber dem Jahre 1928/29 betrug 47 Prozent. 1928/29 setzte die Monopolverwaltung 661 655 Hektoliter ab. 1930/31 nur 359 229 Hektoliter. Schankwirtschaften in Westfalen, die früher 25—30 Hektoliter Branntwein monatlich verschenkt haben, verkaufen heute nur noch wenige Liter. Die Mineralwassersteuer hat bewirkt, daß der Getränkeverzehr im Jahre 1931/32 um 73,68 Prozent gegenüber dem Jahre 1929 zurückgegangen ist. Für über 75 Prozent aller gastwirtsgewerblichen Unternehmungen war es unmöglich, die Steuerlast aus den Betrieben herauszuwirtschaften. Sie waren gezwungen, Darlehen aufzunehmen, um ihren steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen und um den gesteigerten Anspruch des Publikums Rechnung tragen zu können. Die Folge war Verschuldung des Gaststättengewerbes. Das westfälische Gastwirtsgewerbe, das nach der Inflation fast völlig brauereifrei war, ist heute zu 80 Prozent wieder brauereipflichtig und zu 70 Prozent bei der Brauerei verschuldet. In der Konkursstatistik des Jahres 1930 steht das Gastwirtsgewerbe von allen Gewerben an der Spitze. Hierbei ist aber noch zu berücksichtigen, daß die Zusammenbrüche kleinerer gastwirtsgewerblicher Unternehmungen nicht von der Konkursstatistik erfaßt werden. Im Oktober 1931 konnten wir in Westfalen ungefähr 70 Zwangsversteigerungen und Zwangsversteigerungsankündigungen feststellen, eine Ziffer, die die wirtschaftliche Lage des Gewerbes grell beleuchtet. Es sind aber nicht nur privatwirtschaftlich geleitete Gastwirts-Unternehmungen zusammengebrochen, sondern auch Gaststätten öffentlich-rechtlicher Körperschaften fielen der Krise zum Opfer. Im Jahre 1931 haben in Westfalen 31 Wirte ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gesetzt, weil sie ihren Zusammenbruch nicht überleben wollten.

Der Westfälische Gastwirtsverband fordert:

Abbau der überspannten und unübersichtlichen Steuern, Aufhebung der erdrosselnden Gesetzesbestimmungen, die die gewerbliche Freiheit des Gastwirtsstandes bedrohen.

Staatliche Einwirkung auf alle öffentlich-rechtlichen Monopolbetriebe zur Senkung der verkehrsfeindlichen Tarife und staatliche Einwirkung auf Kartelle und preisbindende Konventionen, damit auch sie, der allgemeinen Preissenkung folgend, zur Senkung ihrer Produktionspreise gezwungen werden.

Verweigerung der Konzessionserteilung für öffentlich-rechtliche und „gemeinnützige" Gastwirtschaften (Erholungsheime usw.).

Einstellung von Zwangsversteigerungen für rückständige Steuern, Beiträge und Gebühren, soweit ein ordnungsgemäßer Geschäftsbetrieb des Gastwirts als Eigentümer nachgewiesen werden kann.

Anpassung der Einheitswerte für gastwirtsgewerbliche Besitzungen an die tatsächlich erzielten Verkehrswerte.

Kothe leugnet

Er will nicht am Wanne-Eickler Bankraub beteiligt gewesen sein.

Wie wir mitteilten, ist der unter dem dringenden Verdacht der Beteiligung an dem Wanne-Eickeler Bankraub stehende Bergmann Heinrich Kothe aus Lütgendortmund in das Bochumer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Kothe bestreitet entschieden, an dem Bankraub in irgendeiner Weise beteiligt zu sein. Er verstehe gar nicht, wie der abgeurteilte Budde ihn in der Gerichtsverhandlung als Mitbeteiligten habe benennen können. Wenn er sich freiwillig der Polizei gestellt habe, so habe er das getan, um eine rasche Klärung hinsichtlich seiner Person herbeizuführen.

Auffallend ist demgegenüber, daß Kothe als Zeuge zu dem Bankraubprozeß in Bochum geladen war, aber nicht erschienen ist. Kothe hielt sich seit jener Zeit verborgen; wo, gibt er nicht an. Es steht jedenfalls fest, daß Kothe nähere Beziehungen zu Hering und Budde unterhalten hat.

Falsche Groschen in den Automaten

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Ein „Kaufmann" Fritz S. wurde am 9. November am Münzfernsprecher am Alten Markt dabei betroffen, als er einen „falschen Groschen" verwendete. In der Tasche des Mannes wurden noch mehrere Falschgroschen vorgefunden. Man nahm den Täter fest, da „falsche Groschen" in letzter Zeit an Automaten und Markengebern recht oft vorgefunden worden waren. Man zählte etwa 1000 Stück. Die Postbehörde hatte infolgedessen die Automaten „beobachten" lassen. In der Wohnung des Ertappten fand man noch etwa 120 „falsche Groschen". Es waren alte Geldstücke, die S. durch Bearbeitung gebrauchsfähig zu machen verstanden hatte. Er scheint demnach schon lange den Unfug begangen zu haben. S. gibt an, die Geldstücke aus Bajazzo-Aparaten bekommen zu haben, wie sie früher in den Wirtschaften hingen. Er habe die Groschen aber niemals verwendet und sei gleich beim ersten Versuch ertappt worden; ein Einwand, der jedoch durch die Tatsachen als widerlegt erschien. Freilich kann man nicht behaupten, daß alle die falschen Groschen, mit denen die Münzfernsprecher mißbraucht wurden, nun gerade allein von S. stammten. Juristisch war nun die Frage offen: Liegt Betrug vor? Da Irrtumserregung sich aber nicht gegen eine Sache, sondern nur gegen eine Person richten kann, blieb nur Verurteilung wegen Diebstahls übrig, und zwar aus dem Sondergesetz über die widerrechtliche Entziehung elektrischer Arbeit. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. Erkannt wurde auf drei Monate.

Der Angeklagte war am Ende geständig, in zehn Fällen Stadtgespräche geführt und falsche Groschen verwendet zu haben. Die vorgefundenen falschen Münzen bleiben eingezogen. Da S. in Haft geriet, war der Betrug und Diebstahl an der Posteinrichtung eine sehr teure Sache für den Täter, die sich wahrlich nicht gelohnt hat.

Es war dem Angeklagten also nur nachzuweisen, daß er Stadtgespräche geführt hatte. Diese Verbindungen werden automatisch hergestellt. Hier lag also Diebstahl vor. Hätte der Angeklagte Ferngespräche geführt, so hätte eine Fernsprechbeamtin den Anschluß vermitteln müssen. Es hätte hier also Betrug und Vorspiegelung falscher Tatsachen und Irrtumserregung vorgelegen, das Str. G. B. hätte also genügt, da hier eine Person, nämlich die Fernsprechvermittlerin, getäuscht worden wäre, und zwar als Angestellte einer öffentlichen Einrichtung. Inbezug auf das Strafmaß hätte freilich die Anwendung des Betrugs- oder des besonderen Diebstahlsparagraphen kaum einen Unterschied gemacht.

Bruder Leichtsinn

Ein junger Seemann (angeblich aus Letmathe), der wegen Erkrankung zufällig in Bochum lag — er hatte den Anschluß an ein Rotterdamer Schiff verpaßt — kohlte im Elisabeth-Hospital zwei kranken Kumpeln vor, er wolle einer Erbschaft wegen nach Hause fahren, habe aber kein Geld und keinen Mantel. So lieh ihm der eine in seiner Gutmütigkeit zehn Mark, der andere seinen Paletot. Aber der „Seemann" war ein böser Bursche, er ging in die Stadt und versoff das Geld, dann begab er sich angeblich in eine dunkle Ecke der Großstadt, wo es leicht zu Schlägereien kommt. Dort habe man ihm seinen Mantel vom Leibe gerissen. Die beiden Geschädigten warten jetzt noch auf Ersatz. Der Angeklagte war vom persönlichen Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden. Die Erzählung mit dem zerrissenen Mantel wurde nicht geglaubt. Man nimmt an, daß der Bursche den Mantel versetzt hat und das Geld ebenfalls vergeudete. Die Mutter in Letmathe antwortete einem der Zeugen auf dessen Brief, „ihr Sohn sei schon seit sechs Jahren in Holländisch-Indien". Der Angeklagte sei gar nicht ihr Sohn; die Sache mit der Erbschaft sei ebenfalls Schwindel.

Da der Einzelrichter für solche „Stücke" bodenlosen Leichtsinns, frivoler Gesinnung und gemeiner Handlungsweise gar kein Verständnis hat, setzte er wegen Betruges und Unterschlagung 10 Monate Gefängnis gegen den unehrlichen „Seemann" fest.

Zwischen Tippelsberg und Hüllerbach

Streifzug zwischen Riemke und Hordel am Jahresanfang

Da liegt es zu meinen Füßen, das alte Rimbecke, und weiter nach Westen zu die frühere Burschop Horle — beides seit etlichen Jahren Stadtteile Groß-Bochums. Wenn ich vom Tippelsberg hinabschreite zum Zillertal, dann gefreut es mich, daß die Stadt Bochum aus dem früher versumpften Tal eine liebliche Grünanlage geschaffen hat, die eine Erholungsstätte nicht nur für den nördlichen Stadtteil geworden ist, sondern auch gern von den Hernern besucht wird, die sich Bochum gegenüber dadurch erkenntlich zeigten, daß sie den Gysenberger Wald vor Gerthes Toren den Bochumern zur Verfügung stellen. Es geht nichts über gute Nachbarschaft! Allerdings, so ganz verwunden haben es die Riemker nicht, daß man einen kleineren, aber wichtigen Teil von der Mutter abtrennte und Herne zuschanzte; auch die jetzt zu Herne gehörenden Riemker fühlen sich doch immer noch zu Bochum-Riemke hingezogen. Das hat seit der Eingemeindung 1926 doch einen ganz anderen Aufschwung genommen! Die schönste Volksschule Bochums blickt von stolzer Höhe hinab auf den größten Schrebergarten Westfalens, den allerdings jetzt auch die Wirtschaftskrise bedrückt. Ein vorbildlicher Marktplatz wurde angelegt. Neue Straßen mit schmucken Siedlungen entstanden.

Die Reichsbahn hat im Bahnhof Riemke, der zum größten Verschiebebahnhof des Essener Bezirks entwickelt werden soll, umfangreiche Arbeiten vornehmen lassen. Auch das Stationsgebäude ist freundlicher gestaltet worden. Vermißt wird noch eine Ueberdachung des Bahnsteigs für den Personenzugverkehr Bochum—Wanne. Nehme ich auf meinem Spaziergange manches Erfreuliche wahr, so bietet sich dem Auge doch auch manches, was nicht so schön ist. Wenn auch verschiedene Straßen im letzten Jahre ausgebessert worden sind, so bleibt doch noch viel zu tun. Nach wie vor ist der Ortsteil Provitze, zu dem man nur über die hohe Asthmabrücke gelangen kann, wenn man keine Umwege machen will, das Stiefkind Bochums. Bei Regenwetter ist das Anziehen von Wasserstiefeln anzuraten. Wer Schlammbäder nehmen will, braucht nur nach hier zu kommen! Leider ist auch Riemke von den Zechenstillegungen nicht verschont geblieben, die ältesten Schächte der Zeche „Constantin" stellten den Betrieb ein, die Kohlen werden nun durch die Schachtanlage 6/7 in Grumme zutage gefördert. Die Steinhalde des Schachtes 2 wird abgetragen, das Gleiche geschieht mit der alten Halde beim Schachte „Hannibal".

*

Ueber Marmelshagen lenke ich meine Schritte nach Hordel. Noch immer hält die Straßenbahn an drei Bahnübergängen, statt den Weg durch die Hordeler Straße zu nehmen, und noch immer stechen die auf Bochumer Gebiet liegenden Straßen unvorteilhaft von den zur Stadt Wanne-Eickel gehörenden ab. Die Hordeler beklagen immer noch den Mangel an guten, schnellen Verbindungen zur Altstadt Bochum. Der Bahnhof Hordel-Eickel liegt abseits; eine unmittelbare Straßenbahnverbindung gibt's nicht. Da geben die Hordeler halt zum Eickeler oder zum Röslinghauser Markt, wenn sie Einkäufe für den täglichen Bedarf machen wollen. Die prächtige Hindenburgallee ist eine verfehlte Anlage, so lange sie vor dem Schlagbaum der Kruppschen Kolonie Dahlhausen als Sackgasse endet. Wenn diese Straße durchgeführt würde bis Alt-Hordel, dann hätte sie Zweck. Die Wegeverhältnisse lassen in der Kolonie viel zu wünschen übrig. Die Bertastraße ist noch immer mangelhaft beleuchtet.

Bald tauchen die modernen Anlagen der Zeche „Hannover 1/2" vor mir auf, die berufen sind, auch die Förderung des Schachtes 3/4 in Wattenscheid-Günnigfeld mit zu übernehmen, für Hordel eine wirtschaftliche Stärkung. Beim Bahnübergang an der Hannoverstraße wird vor der Zeche eine hübsche Grünanlage hergerichtet, von einer Ligusterhecke eingefaßt und mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Doch etwas Erfreuliches! Den Hüllersee hat man trockengelegt; jetzt ist man daran, das Gelände in einem Umfange von 20 Morgen wieder für landwirtschaftliche Zwecke dienstbar zu machen. Aus größeren Sammelbecken will man das Wasser in Gräben pumpen und es zum Hüllerbach ableiten. Dies ist nötig, da das Gelände gesunken ist.

Wie Riemke, so hat auch Hordel allerlei Wünsche für das neue Jahr, insbesondere in Bezug auf Straßenausbesserung und bessere Straßenbeleuchtung. Beide Stadtteile hoffen, daß die Stadtverwaltung, sobald es ihr die Geldverhältnisse gestatten, sich der Industrieviertel im Norden der Stadt erinnert und ihnen ein bescheidenes Plätzchen an der Sonne einräumt. Nach den Krisenjahren wird hoffentlich wieder eine bessere Zeit einsetzen, die Arbeit und Verdienst und eine neue Aufwärtsentwicklung bringt.

Gottlieb vom Tippelsberg.

Die Erfahrungen mit der Weihnachts-Sonntagsfahrkarte. Erst jetzt, nach Ablauf der vom 23. Dezember bis zum 4. Januar gültig gewesenen Sonntagsfahrkarten lassen sich die Auswirkungen der allseitig vom Publikum begrüßten Maßnahme der Reichsbahn auf das Verkehrsleben vollständig überblicken. Ohne Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Sonntagsfahrkarte und die Möglichkeit, die Karten auch für die weitesten Strecken innerhalb des Reichsbahngebietes lösen zu können, würde die Reichsbahn nur einen Bruchteil der in den letzten 14 Tagen im Personenverkehr erzielten Einnahmen aufzuweisen haben. Die deutschen Reisebüros, unter anderem der Verkehrsverein Bochum, hatten durchweg durch die vermehrte Ausgabe von Sonntagsfahrkarten für lange Strecken eine erhebliche Steigerung ihres Umsatzes aufzuweisen, ebenso alle Schalter der Bahnhöfe. Besonders schwierig war die Arbeit für die Kontrollbeamten des Zugdienstes in den vergangenen vierzehn Tagen. Einzelne Reisende hatten für eine Reisestrecke bis zu acht oder noch mehr Sonntagsfahrkarten.

Fleischverbilligung für Hilfsbedürftige. Die zuständigen Reichsminister haben als Ablieferungstermin für die Abschnitte der beiden ersten Wochen den 5. Januar bestimmt. Den Fleischverkäufern kann nur geraten werden, die Abschnitte 1 und 2 noch heute den Kassenstellen vorzulegen, andernfalls sie Gefahr laufen, den Wert der Abschnitte nicht mehr ersetzt zu bekommen.

Aus den östlichen Stadtteilen

Stadtteil Laer

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. Am Sonntag hielt der Verein im Vereinsheim Kuhweide eine außerordentliche Versammlung ab. Der erste Schriftführer erstattete den Jahres-, der erste Vorsitzende und der erste Kassierer Kassenberichte über die Zeitungs-, Sonderfahrten- und die Vereinskasse. Dann wurde die Beitragsfrage erörtert. Außer dem Bezirksfest werden keine Veranstaltungen auswärtiger Vereine besucht. Die Gründungsfeier findet am 10. April statt. Am Volkstrauertag ist geschlossene Beteiligung des Vereins beabsichtigt. Zu einer Denkschrift des Vorstandes des Hauptverbandes wurde Stellung genommen.

Stadtteil Werne

In gesegnetem Alter. Heute begeht eine der ältesten Bewohnerinnen des Ortsteils Kreta, die Witwe Karl Pauli, Katharina geb. Henry, in geistiger und körperlicher Frische ihren 78. Geburtstag. Mit großem Interesse liest sie eifrig den „Bochumer Anzeiger".

Dringende Bitte an die Stadtverwaltung! Bisher wurde der Ortsteil Kreta von Dortmund aus mit elektrischem Licht versorgt. Nunmehr will die Stadt Bochum, soweit ihr Gebiet in Frage kommt, die Versorgung übernehmen. Die Arbeiten sind im Gange. Diese Gelegenheit sollte die Stadt benutzen, um auch für Straßenbeleuchtung zu sorgen. „Am Gericht" und an der Limbeckstraße, die die Verbindung zwischen Kreta und Werne herstellt, fehlt jede Beleuchtung. Hier muß etwas geschehen und ein bei der Eingemeindung gegebenes Versprechen endlich eingelöst werden. Ueber die bessere Beleuchtung des Teiles des Harpener Hellwegs, der teils zu Dortmund, teils zu Bochum gehört, dürfte sich bei gutem Willen unschwer eine Verständigung zwischen den beiden Städten erzielen lassen. Wann die Regierung endlich etwas zur Lösung der Schulfrage im Sinne der Vernunft unternimmt, darauf ist man hier sehr gespannt.

Knappenverein „Glück auf". Sonntag abend fand im Vereinsheim „Zur Tropfsteingrotte" die Generalversammlung statt. Den Jahresbericht gab der Schriftführer W. Hermann. Die Versammlung einigte sich dahin, daß alle Mitglieder von nun an 70 Pfennig monatlich zahlen. Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, will man das Sterbegeld aus der Vereinskasse zahlen, dafür keine Umlage mehr bei den Mitgliedern erheben, dafür aber wiederum das sonst gezahlte Krankengeld fortfallen lassen. Der Erste Vorsitzende Möller wies darauf hin, daß die Kameraden sich zahlreicher bei Beerdigungen beteiligen müßten. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Heinrich Möller, 2. Georg Lesch; 1. Schriftführer W. Hermann, 2. Adolf Bienholz; 1. Kassierer Val. Diecker, 2. Franz Falenzick; Beisitzer Fritz Rennewitz und Wilh. Linde. Das Fahnenkommando wird durch die Mitglieder Heinrich Mosebach, Karl Erlenhofer und Adolf Bienholz gestellt. Einstimmig wählte man „Die Tropfsteingrotte" als Vereinslokal wieder. Unter „Verschiedenes" genehmigte die Versammlung den Vorschlag, weiterhin der Unterstützungsvereinigung Bochum und Wattenscheid beizutreten, um hierdurch eine besondere Stütze anläßlich von Jubelfeiern zu erhalten.

Ruhrtalverein. Eine wohlgelungene Familienfeier die in der Hauptsache weihnachtlichen Charakter trug, veranstaltete der Ruhrtalerverein am Samstag abend in seinem Vereinsheim „Zur Tropfsteingrotte". Der Vorsitzende Fritz Nollmann hielt eine gedankenreiche Ansprache. Eine besondere Freude erlebten die Anwesenden durch die Weihnachtsbescherung.

Stadtteil Langendreer

Jahreshauptversammlungen in Langendreer. Im Hotel Köppe fand am Sonntag abend die Jahreshauptversammlung des Kriegervereins „Hohenzollern" unter dem Vorsitz von Gülich statt. Der Verein zählt heute 189 aktive und drei Ehrenmitglieder. Dem Vorstand wurde nach Prüfung der Kasse Entlastung erteilt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Mitglieder Wilhelm Bockau, Ernst Wiegand und A. Kusch für 40jährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung eines Hindenburgbildes ausgezeichnet. — Unter der Leitung des Vorsitzenden Rüholl fand Sonntag die Generalversammlung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner statt. Der Vorstand wurde ohne Neuwahl wiedergewählt. Der Gauleiter Hermann (Essen) sprach in einem Referat über die Wirtschaftslage.

Generalversammlung des Gardevereins. In der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung hielt der Vorsitzende Dr. Pöppinghaus ein Referat über die Rüstungsfrage. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht, während der Kassierer über die Kassenverhältnisse sprach. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Höwing wählte die Versammlung das Mitglied Bruch als zweiten Vorsitzenden. Eine besondere Bedeutung erhielt die Versammlung durch die Auszeichnung des Kameraden Rotte mit dem Kriegervereinsehrenkreuz zweiter Klasse und der Kameraden Rost, Dr. Pöppinghaus und Rees mit der ungarischen Kriegserinnerungsmedaille.

Katholischer Knappen- und Arbeiterverein. In der Fortsetzung des Winterprogramms hielt am Sonntag abend in der Versammlung des Knappen- und Arbeitervereins Vikar Lange einen Lichtbildervortrag über „Moderner Kirchenbau als Ausdruck katholischer Geisteshaltung in unserer Zeit". Für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen dankte der Vorsitzende Frank dem Redner.

Katholischer Jünglingsverein. Im vollbesetzten Saale Lindemann beging der katholische Jünglingsverein der St.-Bonifatiuspfarre seinen Familienabend verbunden mit Wohltätigkeitsspiel. In seinen Begrüßungsworten wies Pfarrer Aufenanger auf die Bedeutung der Jugendbewegung hin und knüpfte an diese Ausführungen Gedanken über die Weihnachten. Das Hauptinteresse der Programmfolge beanspruchte die Aufführung „Das Lied der Mutter".

Verein heimattreuer Schlesier. Unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Feldmann fand am Sonntag im Lokale Kozicke die Versammlung des Vereins heimattreuer Schlesier statt. Die Stunden in dieser landsmännischen Vereinigung waren für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Für die Kleinen waren besondere Ueberraschungen vorgesehen.

Waldeck-Pyrmonter-Verein. Zur fälligen Generalversammlung fanden sich am Sonntag abend die Mitglieder des Waldeck-Pyrmonter-Vereins im Lokale Heemann ein. Vorsitzender W. Kleinschmidt begrüßte die Erschienenen. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Emke nach erfolgter Prüfung erstattet und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. In der anschließend vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt: 1. Vorsitzender W. Kleinschmidt, 2. H. Vogel, Schriftführer W. Diederichs, Kassierer H. Emke, Beisitzer H. Binder und Fr. Kalhöfer. Nach der Versammlung fand eine schlichte Weihnachtsfeier statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die arbeitslosen Landsleute auf Vereinskosten bewirtet und die Kinder beschert.

Stoff zum Silvesterfeiern gestohlen. In der Nacht zum 31. Dezember wurde die Wirtschaft in dem Hause Unterstraße 25 erbrochen. Gestohlen wurden 800—1000 Zigaretten, 15—20 Pakete Tabak, 15—20 Tafeln Schokolade, ein Karton Pralinen, ein Liter Doppelkorn, eine Fünfliterflasche mit etwa 3 Liter Wacholder, ein grüngemustertes Tischtuch und fünf neue gewürfelte Handtücher.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11.)

Wohin gehen wir heute
siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Caramba.
Operettentheater: 20 Uhr: Der Vogelhändler.
Plaza: 16.30 und 20.15 Uhr: Varieté.
Skala-Lichtspiele: 17 Uhr: Die Zirkusprinzessin.
Ufatheater: 15.30 Uhr: Yorck.
Weltlichtspiele: ab 15.10 Uhr: Der Stolz der dritten Kompagnie.
Apollotheater: ab 15 Uhr: Trara um Liebe.
Capitol: ab 16 Uhr: Liebeskommando, große Bühnenschau.
Lichtburg: ab 15.10 Uhr: Victoria und ihr Husar.
Odeon: ab 16 Uhr: Ratten der Großstadt.

Standarten im Nebel

10] **Roman von Herbert B. Fredersdorf.**

Er stützt den Kopf in beide Hände. Eva fragt nach Einzelheiten — fragt anders als selbst die Vertrauteren seines Stabes es tun können — und Yorck spricht offener zu ihr als sonst zu einem Menschen. Sie weiß es nicht, wie hoch man in der Umgebung des Generals schon jetzt, keine zehn Tage nach ihrer Ankunft, den Einfluß schätzt, den sie auf Yorck hat — aber sie soll bald erfahren, daß ihre Anwesenheit auch von unheilvoller Wirkung sein kann.

Es ist Mitte Dezember geworden, die Unzuträglichkeiten haben täglich zugenommen. Wären nicht die häufigen Unterhaltungen mit Eva, in denen Yorck sein Herz erleichtern kann, so hätten schon unvorhergesehene Dinge vorkommen können. Sie wird jetzt Zeugin der wichtigsten Ueberlegungen, Yorck zeigt ihr ein paar der kleinen, seltsamen Zettel, auf denen ihm die gegenüberliegenden russischen Führer Versprechungen machen, Angebote, Vorschläge . . . aus Berlin kommt keine Nachricht, Seydlitz ist immer noch nicht zurück, der König in Berlin unerreichbar —

Eines Tages kommt eine Ordonnanz und bittet Eva, zum General ins Quartier zu kommen. Sie beeilt sich, wird vorgelassen, er sitzt am Tisch, vor sich den Rapport:

„Unangenehme Dinge, Eva, sehr unangenehme."

Sie ist erschrocken:

„Was ist geschehen — der König?"

Er winkt ab, schlägt auf den Rapport vor sich:

„— sitzt in Berlin — nein, hier! Kennen Sie den Hauptmann Herder, den Leutnant von Zehren?"

Eva verneint, sie hört die Namen zum ersten Male.

„Das dritte Duell — Ihretwegen, Eva."

„Aber weshalb, ich kenne keinen Menschen hier!"

„Das ist es ja — Gerede, Getratsch, Worte — und dann schlagen sich die Narren die Schädel ein! Was soll ich tun?

Sie ist verzweifelt, was hat sie damit zu schaffen? Sie ermuntert keinen, sie kann es nicht verhindern, daß sich die Offiziere in sie vergucken, die müßige Zeit dazu benutzen, sich ihretwegen zu duellieren.

„Muß ich fort?"

Yorck schüttelt heftig den Kopf:

„Unsinn, wohin denn? — Ich werde Ihnen eine Ordonnanz geben, Eva — und die Kerle krumm schließen lassen, wenn so etwas noch einmal vorkommt — wo bleibt denn der Junge, von dem sie mir erzählt haben?"

Eva wird tiefrot:

Er wird kommen, er ist bestimmt unterwegs — es kann nicht mehr lange dauern — ich bitte Sie."

Er steht auf, nimmt ihren glühenden Kopf zwischen seine Hände:

„Gut — warten wir! Ich komme heute nachmittag wieder hinüber —. Dort reden wir weiter!"

Als Eva das Vorzimmer durchschreitet, grüßen alle Anwesenden sie ehrerbietig, während sie mit gesenktem Blick rasch davoneilt.

*

„Der Major von Seydlitz kann warten!"

Das kann man einmal hören, zwei-, dreimal, aber nicht Dutzende von Malen. Seydlitz hat auf einen anderen Empfang in Berlin gerechnet — auch auf andere Stimmung. Der König lebt hinter einem Gitter aus lebenden Menschen, einem sehr beweglichen und undurchsichtigen Vorhang, der ihn ebenso vor den Blicken der Außenwelt behütet, wie er es ihm unmöglich macht, das Volk zu sehen und zu erkennen.

Wo Yorcks Adjutant es wagt, etwas deutlicher zu werden, zuckt man die Achseln, macht bedauernde Handbewegungen:

„Wir leben hier unter ständiger Kontrolle wie irgend ein leichtfertiges Frauenzimmer — die Franzosen."

Seydlitz haut mit der Faust auf den Tisch!

„Pfui Teufel —! Schlimm genug, daß ihr hier an solche Vergleiche überhaupt denken könnt! Seid ihr nicht mehr, viel mehr, ein Volk, eine Nation?"

„Pst. Leise, Herr Major — es sind zu viele da, die Vorteile von der Verbindung haben oder sich welche davon versprechen."

Man sitzt in Berlin um den runden Tisch der Weinstube, Wartensleben ist dabei, Hardekow fiebert mit Unruhe der Abreisestunde entgegen — außer ihnen ein paar andere durchreisende und abkommandierte Offiziere.

Seydlitz ist wieder einmal vertröstet worden, sitzt knurrig da, antwortet nur einsilbig auf Friedrichs wiederholte Frage nach Eva.

„Die Demoiselle ist sehr reizend — aber welcher Teufel hat sie geritten, nach Mitau zu kommen? Ein Frauenzimmer, das freiwillig eine Kampagne mitmacht."

Es sind neue Gäste gekommen, darunter Franzosen. Seydlitz gegenüber hat sich der Pariser Gardekapitän d'Almade niedergelassen, mustert spöttisch überlegen den Major und Friedrich, den er aus einem unerfindlichen Grund bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu reizen versucht. Er hat dienstlich viel im Berliner Schloß zu tun, kennt natürlich Friedrichs Geschichte; wenn auch nur durch Dritte und wittert jetzt irgend eine Gelegenheit, zu sticheln.

Seydlitz sieht den jungen Hauptmann ernst an, als dieser erregt und ein wenig lauter als unbedingt nötig, entgegnet:

„Sie ist von Kapstadt mit dem Vorsatz abgereist, den General Yorck aufzusuchen — und da wundern Sie sich, daß sie die paar Tagereisen bis Mitau nicht scheut?"

D'Almade mischt sich ein, ehe Seydlitz antworten kann:

„Die Demoiselle wollte Quartier für den Herrn Hauptmann machen!"

„Es gehen sonderbare und für viele — erschreckende Nachrichten von Rußland aus — die Welt könnte in Bälde ein gewaltiges Schauspiel erleben."

D'Almade lehnt sich über den Tisch:

„Gilt das mir, Herr Major?"

Seydlitz ist sehr verwundert:

„Ah — Sie hören unserm Gespräch zu, mein Herr Kapitän? Nun, dann werden Sie uns vielleicht Neues von der Armee mitteilen können?"

„Ich bin seit mehr als zwei Wochen in Berlin."

„Oh, Verzeihung — Sie wollen Quartier für Kameraden machen — kommen Sie, Hauptmann Hardekow, wir können uns auf dem Wege zu meinem Hotel noch unterhalten."

Seydlitz erhebt sich, grüßt, sehr höflich lächelnd zu d'Almade, der den Gruß militärisch erwidert, geht mit Friedrich ab. Draußen faßt Hardekow nach dem Degengriff:

„Ich renne dem Hund die Klinge ins Maul!"

Yorcks Adjutant sieht zum Himmel auf, an dem der Große Wagen inmitten der Sterne klar herausschimmert:

„Wir werden sehen — es wird noch genug für Sie zu tun geben, Hauptmann Hardekow, mehr als genug — ich habe eine Nase für derlei Gerüchte!"

*

Die Russen werden dringlicher. Paulucci, seit Wochen nach Essens Abberufung Gouverneur von Riga, sendet an Yorck vertrauliche Schreiben über den Stand der Dinge — teilt ihm, noch bevor die Nachricht allgemein bekannt ist, die entsetzliche Tragödie der Großen Armee beim Uebergang über die Beresina mit, fordert ihn auf, mit seinem General Repnin zu verhandeln, sich endlich zu entschließen, sein Vaterland zu retten, indem er zu den Russen überginge und so die Franzosen an der heute empfindlichsten Stelle schwäche.

Yorck wartet auf Nachrichten von Berlin, Yorck ist für neimanden zu sprechen, reitet täglich lange aus, allein, nur von einem Burschen begleitet. Macdonald, früher stets höflich, wird bissiger — seit dem jungen General Bachelu ein Manöver in der Gegend von Eckau glückte, schreibt er offen tadelnd an Yorck, daß er Aktivität bei den Preußen vermisse, rüffelt den Kavallerieführer Hühnerbein und unterstellt ihn und andere um Eckau liegende Truppen Bachelu.

Yorck schweigt verbissen.

Es kommen Zettel von General Diebitsch — bei den Russen ist ein förmlicher Wettlauf entstanden, wer es zuerst fertig bringen wird, den alten Wolf Yorck aus der Höhle, aus der Reserve und Zurückhaltung zu locken.

Eva hat sich lange überwunden, nun aber, als man an tausend Anzeichen merken kann, daß große Veränderungen in der Luft liegen, kann sie sich nicht länger beherrschen.

Und eines Tages in der zweiten Dezemberhälfte trifft Yorck auf seinem Reitweg Eva, hinter der gehorsam in militärischem Abstand die Ordonnanz reitet.

Er pariert seinen Gaul vor ihr:

„Was tun Sie hier, Eva? Hat man Ihnen noch nicht mitgeteilt, daß es in den nächsten Tagen losgeht? Die Russen drücken auf unsere Stellung, sind dabei — ach, das verstehen Sie nicht — niemand versteht das, man sitzt hier und bekommt Briefe wie Schneeflocken."

Er fegt mit der Hand durch die Luft, die voller Schnee ist:

„Nur die richtigen kommen nicht an!"

Er besinnt sich, nagt an der Unterlippe:

„Sie müssen fort, Eva, bevor es zu spät ist — der Weg nach Tilsit ist frei — Sie reisen morgen nach Tilsit."

„Nein — ich bleibe hier!"

Yorck blinzelt einen Augenblick lang, der Schnee weht ihm ins Gesicht:

„Sie sind eine Frau — Sie können nicht in Mitau bleiben."

„Ich gehe mit Ihnen."

Er wird ungeduldig:

„Weiber gehören nicht unter die Soldaten — wir haben keinen Troß bei uns, dem Frauen angehören."

Da treibt sie ihr Pferd dicht an das seine:

„Ich habe Sie seit mehr als einer Woche nicht zu Gesicht bekommen, General Yorck — es ist inzwischen viel geschehen — in der Welt — und hier, hier bei uns, bei Ihnen."

„Wie meinen Sie das, Kind?"

„Der Hauptmann Yorck hätte —"

Er sieht sie fest an:

„Der Hauptmann Yorck hatte eine Kompanie hinter sich — ich habe an zwanzigtausend Mann zu denken."

„Und an die Zukunft Ihres Vaterlandes."

„Gewiß — mein König sitzt in Berlin — mitten unter den Franzosen."

Er wird unvermittelt fast leichtfertig im Ton:

„Sie spielen Politik, Eva — das ziemt sich nicht für junge Mädchen."

Da richtet sie sich auf, wird ganz leise, aber es klingt dem General wie Fanfaren in die Ohren:

„Wenn die Männer nur Vorsichten und Rücksichten kennen, müssen wir es wohl sein, die ihnen die Aussichten zeigen!"

Die Pferde schaudern in der Kälte, Yorck und Eva traben jetzt nebeneinander her. Der General spricht in die unsichtige, verschneite Luft hinein:

„Eva, Eva, man kann nicht immer dem Gewissen folgen — Sie wissen, wohin ich ginge, wenn ich es vermöchte."

„Wer hindert Sie, General Yorck?"

„Die Pflicht, mein Kind, ein Eid — der Eid eines preußischen Offiziers, Eva."

„Und an diesem Eide soll alles zerbrechen?"

Sie gerät in Hitze, wird lauter; ihre Stimme ist hell und zuversichtlich:

„Nein, niemals, Hans Yorck, es kann nicht mehr als Einer daran zugrunde gehen — und ein Volk kann gerettet werden, wenn der Eid gebrochen wird — und der Eine kann der preußische General Yorck sein — wäre das ein zu großes Opfer?"

Hat Yorck die letzten Worte noch gehört? Sein Gaul galoppiert davon, fällt in Karriere, als lasse ihm der Reiter die Zügel lang, entschwindet im Schneetreiben — hinter ihm her stiebt der Bursche — Eva bleibt zurück. Erst jetzt fängt sie an zu zittern, die Tränen laufen ihr über das Gesicht — aber ihr Herz schlägt in einem raschen und heißen Takt. Der Schnee ist wie ein Vorhang vor der Zukunft — bricht nicht dort vor ihr ein heller Schein durch das Gestöber?

Sie wendet und reitet rasch in die Stadt zurück.

*

Am Nachmittag kommt ein Leutnant aus dem Stabsquartier mit einem Schreiben Yorcks: Eva möge morgen abreisen, sich mit einem beigelegten Brief zu General Massenbach begeben und dann den Chirurgen und Leiter des Feldlazaretts, Oehmunger aufsuchen, der sie für die Dauer der nächsten Wochen bei sich beschäftigen könne. Sie sei dort weniger gefährdet als jetzt in Yorcks Nähe.

*

Zur gleichen Zeit gehen an die Truppen gesonderte Befehle des Marschalls Macdonald: Langsame Rückwärtsbewegungen, Sicherung gegen die Russen, Gefechte vermeiden. Alle Bewegungen sind zu maskieren und vorläufig ohne jede Uebereilung auszuführen.

*

„Ich kann nicht mehr tun, Obrist Hühnerbein, als mich Macdonald gegenüber so schroff wie möglich zu zeigen."

„Meine Jungens haben seit Eckau nichts mehr zu fressen."

„Dann requiriert in drei Teufels Namen! Der Intendant mag den Leuten den Schaden ersetzen!"

Hühnerbein salutiert, sporniert mit seinen langen Beinen den dürren, aber ausdauernden Gaul, den er wie ein Kind pflegt und galoppiert davon. Yorck sieht ihm nach und wendet sich an seinen Stabschef:

„Haben Sie gelesen, was mir Ribbentrop aus Tilsit gemeldet hat?"

Der Oberst schüttelt den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung, Wissen, Leben

Nr. 3 39. Jahrgang
Dienstag, 5. Januar 1932

Die Störung der Hindenburg-Rede



Die Unterbrechung der Silvester-Rede des Reichspräsidenten durch noch unbekannte kommunistische Propaganda-Redner, ist zum Teil durch Ermittlung der Stelle, von der aus die Störung verursacht wurde, geklärt worden. Die Täter haben sich mit einem Mikrophon durch Anzapfung1 des Rundfunkkabels auf der Rudower Chaussee in die Leitung eingeschaltet. Unser Bild zeigt die Stelle auf der Rudower Chaussee kurz hinter dem Neuköllner Krankenhaus, von der aus die Störung ausgeführt wurde.

Der Reichspräsident am Mikrophon

Als einziger Journalist bei Hindenburg

Fieberhafte Spannung im Reichspräsidentenpalais.

Silvesterabend 9 Uhr. Die Wilhelmstraße liegt im Halbdunkel. Nur aus einigen wenigen Zimmern der Ministerien dringt Licht. Entweder sind es die Pressebüros, in denen noch gearbeitet wird, oder die Wohnungen der Pförtner. Sonst tiefste Stille. Auch vor dem Palais des Reichspräsidenten, der in einer halben Stunde seine Ansprache an das deutsche Volk, nach Amerika, England und Dänemark halten soll. Die Straße ist menschenleer.

Zwei Schupos patrouillieren vor dem Eingang. Das Tor ist verschlossen. Wer hinein will, muß es sich erst vom Reichswehrposten aufriegeln lassen. Im Nebeneingang, dort, wo es zum Büro des Reichspräsidenten geht, ist ein Zimmer erhellt: die Wache. Nur zwei Zivilbeamte sind da. Im Nebenraum, der schon im eigentlichen Palais liegt, ebenfalls zwei, drei Beamte des Hauses. Dazu ein Schupo, ein Postbeamter für den Telephondienst — alles erwartet mit Spannung die Rundfunkrede Hindenburgs.

Wieder ein Zimmer weiter. Sonst dient es als Warteraum, jetzt befinden sich die Rundfunk-Geräte darin. Verstärkeranlagen, direkte Telephonleitungen zum Funkhaus und die Kabel für die Uebertragung, die von der Wilhelmstraße aus erst zum nächsten Fernsprechamt Jäger und dann zum Fernamt in der Winterfeldstraße gehen. Vorsichtshalber sind zwei Leitungen bereitgestellt; man wollte auf diese Weise allen Störungen vorbeugen, — und es war ja gut so, daß man es getan hatte.

Im Zimmer stehen zwei Mikrophone. Vor sie tritt später der „Ansager" des Abends, der Intendant der „Deutschen Welle", Christian. Ein anderes Kabel führt nebenan in das Arbeitszimmer Hindenburgs, von dem aus er seine Ansprache halten soll. Zwei Diener bewachen die Tür zum Warteraum, damit keine Unbefugten eintreten. Im Raum selbst befinden sich nur der Intendant, ein Beamter des Reichspräsidentenpalais, ein Ueberwachungsbeamter der Post, der zwar sonst bei derartigen Uebertragungen fehlt, diesmal aber dabei ist, um das technische Gelingen zu garantieren. Sonst sind nur noch drei Techniker des Funkhauses anwesend, die emsig mit den Vorbereitungen beschäftigt und um eine ausgezeichnete Verständigung bemüht sind.

9.15 Uhr: Staatssekretär Meißner kommt, bereits festlich im Smoking. Er erkundigt sich, ob alles in Ordnung ist. Die Doppeltür zum Nebenraum wird geöffnet — Hindenburg hat sein Arbeitszimmer betreten. Er sieht uns, erwidert mit einer leichten Verbeugung unseren Gruß. Dann nimmt er an seinem Arbeitstisch Platz: vor ihm Schreibmappe und -zeug; im Rahmen das Bild seiner verstorbenen Gattin und vor einem Blumenkorb das Mikrophon. — Hindenburg sprach übrigens sitzend, nicht stehend, wie die vorher aufgenommene, gestellte Photographie zeigt. Bei der Ansprache selbst durfte nicht geknipst werden. —

Intendant Christian wird dem Reichspräsidenten vorgestellt. Als Hindenburg hört, daß er jahrelang Leiter des Ostmarken-Rundfunks war, ist sofort ein Gesprächsthema gefunden: Königsberg.

Die Zeit rückt weiter. Vom Funkhaus kommt die Meldung: bereit halten! Der Intendant tritt vor seine Mikrophone. Die Türen zum Arbeitszimmer bleiben offen. Hindenburg liest sich noch einmal das Manuskript durch, blickt dann angespannt zu uns hin — den Wink zum Beginn abwartend. Vollkommen ruhig, nicht im geringsten nervös.

„Der Reichspräsident von Hindenburg spricht zu Ihnen!"

Jetzt ist es so weit. Ein Klingelruf vom Funkhaus: 9.30 Uhr. Der Intendant macht die Ansage: „An sämtliche deutschen Sender, Amerika, England und die dänischen Sender. Der Reichspräsident von Hindenburg spricht zu Ihnen." Er hebt seine Hand, Hindenburg blickt auf das Blatt Papier und fängt mit seiner eisernen, tiefen Stimme an „Deutsche Männer und deutsche Frauen . . ."

Der Staatssekretär schließt eine Tür. Aber man hört trotzdem deutlich Wort für Wort der Ansprache. Ruhig liest Hindenburg Zeile für Zeile ab, nur einmal stockend, als er das Blatt umwenden muß. Wir können die Uebertragung prüfen und nehmen die Hörer um: klar tönt jede Silbe heraus. Im Nebenraum, wo die Diener warten, haben sie einen Lautsprecher angestellt. Später erzählen sie uns, daß auf wenige Augenblicke der alte Herr nicht zu hören gewesen sei. Wir begriffen nicht den Grund; man wußte ja noch nichts von der Störung.

Die Rede ist zu Ende. Staatssekretär Meißner öffnet wieder die Tür. Hindenburg legt das Manuskript zur Seite. Da ertönt aus dem Lautsprecher „Deutschland, Deutschland über alles" — der Reichspräsident erhebt sich von seinem Platz. Er steht beinahe unbeweglich da. Ein Nicken zu uns hin, der Intendant wird gerufen. Ein paar Worte des Abschieds. Die Türen seines Arbeitszimmers schließen sich. Der Reichspräsident begibt sich auf seine Zimmer.

In der Wilhelmstraße herrscht tiefster Frieden. Man merkt nichts vom herannahenden Silvestertrubel.

Max Lenz.

Humor aus Amerika

Jonny und das Schaufenster.

Jonny fuhr mit seinem Wagen spazieren. Hupte zweimal und saß auch schon mitten drin in der Schaufensterscheibe von Bennett & Co. Bennett & Co. stürzte auf die Straße.

„Ich bin nicht versichert", rang er die Hände, und die Scheibe kostet 50 Dollar." —

„Sie haben Glück", sagte Jonny, „Geld habe ich keins, aber mein Vater ist Glaser."

Und Jonny ließ den Wagen stehen, ging die Straße hinunter und kam bald darauf mit einem grauhaarigen Mann mit blauer Schürze wieder.

„Hier ist er", sagte Jonny, setzte sich in seinen Wagen, grüßte und fuhr davon.

Der Mann mit der blauen Schürze begann den Fensterrahmen auszumessen, ging und kam mit seinem Gesellen und einer blitzblanken Schaufensterscheibe wieder.

„Das wäre geschafft", sagte er zu Bennett & Co., als die Scheibe saß.

„Ist ja sogar Spiegelglas", sagte Bennett & Co., und fuhr erfreut über die blanke Fläche.

„Jawohl", nickte der Mann mit der blauen Schürze, „ist ja auch ausdrücklich bestellt, und hier ist die Rechnung." —

„Rechnung???", fuhr Bennett & Co. auf, wo Ihr Sohn doch die Scheibe kaputtgefahren hat." —

„Ich habe keinen Sohn", sagte der Mann mit der blauen Schürze.

„So", schrie Bennett & Co., und wer war denn, wenn ich fragen darf, der junge Mann mit dem Auto?"

„Der", erwiderte der Glaser, „der hat mir gesagt, Sie wären sein Vater."

Winter

Von Lisa Nickel.

Leise, leise rieseln Flocken,
Die ganz sacht der Wind verweht . . .

So versonnen, so versunken,
Dämmert blaß ein neuer Tag.
Vögel grüßen schlafestrunken,
Was in tiefem Schlummer lag.

Weiß vereiste Himmelstränen
Decken weit das stille Land,
Und in traumvoll dunklem Sehnen
Faß' ich still nach deiner Hand.

Leise, leise rieseln Flocken,
Die ganz sacht der Wind verweht . . .

Wissenswertes Allerlei

Die kleinen Segelschwalben, die an der Küste von Nieder-Burma in Höhlen nisten und ihre Nester aus ihrem Speichel bauen, können vier- oder fünfmal in jedem Jahre ihre winzigen Nester anlegen, die nicht größer als ein Fünfmarkstück und papierdünn sind. Das Recht, diese Nester zu sammeln, ist von der Regierung verpachtet, da diese „indischen Vogelnester", die die Grundlage der chinesischen Delikatesse „Vogelnestersuppe" bilden, hoch bezahlt werden.

*

Als neue Modetorheit werden jetzt in Paris Uhren in den Handel gebracht, die einen Lippenstift enthalten.

*

Die synthetischen Parfüms, die nur etwa ein Zehntel so viel kosten wie die aus natürlichen Düften hergestellten, bilden neuerdings eine ernste Bedrohung der eigentlichen Parfümindustrie.

*

Der Touristenverkehr in der Schweiz hat unter der Finanzkrise der Länder, die früher die meisten Reisenden zu stellen pflegten, stark gelitten. Die schweizerischen Hotels haben deshalb zur Belebung der Wintersaison beschlossen, ihre Minimalpreise um 10 Prozent und die höheren Preiskategorien um 10 bis 20 Prozent herabzusetzen. Die schweizerischen Bahnen gewähren während der Wintersaison für die einreisenden Touristen auf im Ausland gekaufte Fahrkarten einen Rabatt von 10 Prozent.

Flugzeugkonstrukteur Rumpler 60 Jahre alt



Gestern wurde der bekannte deutsche Flugzeugkonstrukteur Rumpler 60 Jahre alt. Er hat die nach ihm benannten „Tauben" (Doppeldecker) konstruiert, die während des Weltkrieges Hauptbestandteil der deutschen Luftwaffe waren. Nach dem Kriege brachte er das Stromlinienauto heraus. Er ist seit Jahren mit der Konstruktion eines „Transozeanbootes" beschäftigt, das für 170 Personen bestimmt ist, 10 Motoren mit insgesamt 1000 PS. und eine Stundengeschwindigkeit von 300 Stundenkilometer haben soll. Unser Bild zeigt Professor Dr.-Ing. Edmund Rumpler.

Zur Feier des 60. Geburtstages von Dr.-Ing. Rumpler versammelten sich in den Zoo-Sälen in Berlin zahlreiche Vertreter der Behörden und viele führende Persönlichkeiten der deutschen Luftschiffahrt. Exzellenz Lewald begrüßte den Jubilar und schilderte eindrucksvoll die Verdienste Dr. Rumplers um die deutsche Luftfahrt. Dr. Rumpler gab dann einen kurzen Ueberblick über sein Leben und seine Arbeit und erzählte, wie er die ersten Anregungen zum Flugzeugbau erhielt und wie es allmählich zu der Konstruktion der Rumpler-Taube kam. Ministerialdirektor Dr. Brandenburg überbrachte die Glückwünsche des Reichsverkehrsministers.

Neujahrsbotschaft an die Raucher



Halpaus Rarität wurde
im Format verstärkt · in der Qualität gesteigert
Jetzt die modernste deutsche Zigarette

Das fehlt uns noch

Die Flüsse treten über die Ufer

Dammbrüche und Ueberschwemmungen in allen Reichsgebieten — Auch in England Hochwasser Und Spanien meldet große Kälte

Dammbruch bei Kehl

Kehl, 4. Januar.

Am Montag 5 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Alarmsignale aus dem Schlafe geweckt. Der Alarm galt einem gefährlichen Dammbruch auf der Eisenbahnstrecke Appenweier — Kehl am alten Bahndamm. Der neue Bahndamm mit der neuen Brücke wird erst nach Beendigung des neuregulierten Kinzigbettes in Betrieb genommen. Durch die starken Regenfälle und die Schneeschmelze wälzte die Kinzig gewaltige Wassermassen mit sich, die nicht nur das alte Kinzigbett, sondern auch das neugeschaffene Flußbett füllten. In der Nähe von Neumühl wurde der Eisenbahndamm in einer Länge von 20 bis 25 Meter unterspült und völlig weggeschwemmt, so daß nur noch die Schienenstränge stehen und frei in der Luft hängen.

Der Nachtschnellzug, der um 2 Uhr Kehl verläßt, konnte die Strecke noch passieren. Die späteren Züge dagegen mußten in Kehl zurückgehalten werden. Die beiden Hauptgleise werden voraussichtlich bis Montag abend gesperrt bleiben. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Schnellzüge Paris — München und umgekehrt werden über Wintersdorf geleitet.

München, 4. Januar.

Der Sturm, der in der Nacht zum Sonntag einsetzte, hat in München den ganzen Sonntag und die Nacht zum Montag über mit unverminderter Heftigkeit angehalten. In den Bergen hat das plötzlich einsetzende Tau- und Regenwetter viele Wintersportveranstaltungen unmöglich gemacht. Aus dem Bayrischen Wald kommen Hochwassermeldungen, nachdem am Samstag früh die Temperatur noch minus 28 Grad betragen hatte.

Bisher liegen Hochwassermeldungen vor aus dem Donaugebiet, aus dem Allgäu, aus Nieder- und aus Nordbayern. Besonders stark betroffen wurden die Bäche des Bayrischen Waldes. In München erreichten diese gegen Mittag den sogenannten kleinen Hochwasserstand. Die Isar steigt weiter.

Dammbruch bei Lautenthal

Clausthal, 4. Januar.

Durch gewaltige Regenmassen sind im Oberharz große Ueberschwemmungen eingetreten. Aus Altenau wird gemeldet, daß die Bergflüsse Hochwasser führen. Gewaltige Wassermengen stürzen zu Tal und führen große Eisstücke mit sich. Oberhalb der Oberförsterei staute sich das Eis und in kurzer Zeit war die Gegend überschwemmt. Auf der Bahnstrecke nach Goslar ruht der Verkehr. Zwischen Lautenthal und Lindtal ist ein Dammbruch durch Wasserunterspülung entstanden. Infolgedessen konnten bisher die Züge von Goslar den Oberharz nicht erreichen. Der Verkehr wird durch Pendelzüge aufrecht erhalten.

Dresden, 4. Januar.

Das Hochwasser im Erzgebirge hat einen Stand erreicht, der den der Unwetterkatastrophe im Schwarzwassertal vom 6. Juli noch übertrifft. In Aue ist die Mulde verschiedentlich über die Ufer getreten. Die tiefer liegenden Häuser sind bereits überschwemmt. Der Lösnitzbach überflutet in einer Breite von etwa 10 Meter das Stadion in Aue. Auch in Schwarzenberg sind alle tiefer liegenden Häuser überschwemmt. In Zwickau mußten zwei Straßen, die überflutet sind, gesperrt werden.

Chemnitz, 4. Januar.

Der plötzliche Witterungsumschlag mit ununterbrochenem Landregen hat bewirkt, daß der Wasserstand des Chemnitz-Flusses, dessen Normalwasserstand 0,40 Meter beträgt, auf 2,50 Meter gestiegen ist. In den Niederungen ist die Chemnitz bereits über die Ufer getreten. In Glösa sind vor allem die Wohnbaracken gefährdet. Auch aus der weiteren Umgebung laufen Hochwassermeldungen ein.

Halle, 4. Januar.

Infolge des Tauwetters im Quellgebiet der Saale und ihrer Zuflüsse sind die Saale und die Weiße Elster in raschem Steigen begriffen. Die Saale hat bei Eichicht, die Weiße Elster bei Greiz die erste Hochwassermarke überschritten. In Crossen wurde bereits die dritte Hochwassermarke erreicht. Infolge der seit 36 Stunden anhaltenden Regenfälle sind auch im Südharzgebiet die Flüsse stark gestiegen. Sieber, Oder und Zorge führen Hochwasser. Aus Walkenried im Südharz wird der Höchstwasserstand seit 1909 gemeldet. Die Feuerwehr mußte nachts alarmiert werden, um das Vieh in Sicherheit zu bringen. Auch die Wipper führt Hochwasser. Infolge der aus dem Harz kommenden gewaltigen Wassermassen hat auch der Spiegel der Unstrut bereits die Hochwassermarken überschritten.

Hildburghausen, 4. Januar.

Durch die plötzlich eintretende Schneeschmelze und durch die andauernden Regengüsse führen die vom Thüringer Wald kommenden Flüsse Hochwasser. Der Itzgrund bei Coburg ist auf weite Strecken überschwemmt. Die Ortsverbindungswege sind unpassierbar. Auf der Kleinbahnstrecke Eichsfeld-Unterneubrunn ist durch Hochwasser ein Teil des Bahndammes unterspült worden, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte.

Die Weser um 70 cm gestiegen

Hameln, 4. Januar.

Die Weser ist in den letzten beiden Tagen um 70 Zentimeter gestiegen. Auch ihre Nebenflüsse führen Hochwasser. Das Elektrizitätswerk Wesertal ist vom Wasser eingeschlossen. Feuerwehr und Reichswehr mußten Bewohner aus den überschwemmten Häusern mit Kähnen herausholen. Bei Hasperde kommen 40 Kraftwagen im Hochwasser nicht weiter. Der untere Teil von Salzhemmendorf ist überschwemmt. Der Ort ist auch vom Bahn- und Postverkehr abgeschnitten. Bei Tuhlen mußten viele Kraftwagen aus dem Wasser gezogen und die Wohnungen teilweise geräumt werden. Aus Hannöversch-Münden wird weiteres Steigen der Weser gemeldet.

Ueberschwemmungen in Schottland

London, 4. Januar.

Infolge andauernder heftiger Regenfälle sind bei Glasgow die Flüsse über die Ufer getreten und haben große Teile der Stadt und der Umgebung überschwemmt. 2000 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Polizei und Feuerwehrleute retteten Frauen und Kinder aus den Häusern. In der Grafschaft Ayr ist der Eisenbahnverkehr unterbunden.

Der Simplon-Expreß eingeschneit

Berlin, 4. Januar.

Nach frühlingsartigem Wetter haben am Sonntag nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bukarest in ganz Rumänien Schneestürme eingesetzt, die zu großen Verkehrsstörungen führten. Mehrere Telephon- und Telegraphenlinien in die Provinz und ins Ausland sind gestört. Der Simplon-Expreß ist eingeschneit und bisher noch nicht in Bukarest eingetroffen.

Starke Kälte in Spanien

Madrid, 4. Januar.

Aus ganz Spanien wird starker Frost gemeldet. Das Thermometer ist stellenweise auf 25 Grad unter Null gesunken. Durchschnittlich sind Temperaturen von minus 15 bis 19 Grad gemessen worden. Mehrere Personen sind erfroren. Der Zugverkehr ist zum größten Teil stillgelegt.

Das erste Lawinenunglück

Vier Personen verschüttet

Warth (Vorarlberg), 4. Januar.

Am Hochaltbach bei Hochkrumbach wurden vier Personen von einer Lawine verschüttet. Alle vier sind tot. Die letzte Leiche wurde heute nachmittag geborgen. Die Verunglückten sind Fritz Schmidt aus Nürnberg, Richard Wittig aus Stuttgart, Peter Knauer aus Stuttgart und Fräulein Redeler aus Stuttgart.

„Brolat ist noch im Amt"

Schwere Vorwürfe des Vorsitzenden gegen den Direktor der BVG. — Max Sklareks Gesundheitszustand verschlechtert

Berlin, 4. Januar.

Im Sklarek-Prozeß waren am ersten Verhandlungstag des neuen Jahres sämtliche Angeklagten ordnungsgemäß zur Stelle. Auf eine Bemerkung eines der Verteidiger der Sklareks hin erklärte der Vorsitzende, das Gericht habe eine nochmalige ärztliche Untersuchung des Max Sklarek veranlaßt, weil der Sachverständige zu Beginn des Sklarek-Prozesses gesagt habe, daß mit einem baldigen Ableben Max Sklareks gerechnet werden könne. Inzwischen sei aber ein Vierteljahr vergangen. Aus dem jetzigen Gutachten habe er den Eindruck gewonnen, daß sich Max Sklareks Gesundheitszustand bedeutend verschlechtert habe.

Darauf trat das Gericht wieder in die Erörterung der umfangreichen Wechselgeschäfte der Sklareks mit der Berliner Stadtbank ein.

Bei den Erörterungen über das Wechselgeschäft der Sklareks mit der Stadtbank erklärte Rechtsanwalt Bahn: „Der Monopolvertrag der Sklareks hatte einen Wert von 10 Millionen Mark. Für diese Summe wollte ihn Karstadt übernehmen." Leo Sklarek bekundete dann, daß die Wechselgeschäfte alleinige Sache von Max Sklarek gewesen seien. Die Direktoren

Hoffmann und Schmidt hätten aber gewußt, daß es sich um Gefälligkeitsakzepte gehandelt habe.

Stadtbankdirektor Hoffmann wies auf die guten Beziehungen hin, die Max Sklarek gehabt habe, der z. B. beim Empfang König Fuads von Aegypten neben dem Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg, gesessen habe. Stadtbankdirektor Hoffmann zählte weitere prominente Persönlichkeiten auf und erwähnte schließlich auch den Direktor der BVG., Brolat. Hierzu bemerkte der Vorsitzende:

„Haben Sie denn Brolat für einen gebildeten Menschen gehalten?

Sie wußten doch, daß er erst bei der Brennstoffgesellschaft war. Einwandfrei waren seine Geschäfte dort doch nicht. Meines Erachtens hat er sich der Begünstigung schuldig gemacht."

Rechtsanwalt Bahn: „Brolat ist aber noch im Amt."

Vorsitzender: „Dafür kann ich nicht. Ich kann Brolat nicht absetzen."

Sklarek-Wechsel — reichsbankdiskontfähig

Der Sachverständige Regierungsrat Nißle erklärte, daß von einer Bonität der Sklarekschen Wechsel nicht die Rede gewesen sein könne, solange diesen Wechseln keine Forderungen gegenüberstanden. Ein Verfahren wie bei der Stadtbank habe er bei keinem anderen Bankinstitut kennengelernt. Vom Gericht wird festgestellt, daß Stadtbankdirektor Hoffmann dem Kreditausschuß gegenüber vorgetragen habe, daß die Sklarekschen Wechsel reichsbankdiskontfähig seien. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vormittag vertagt.

Jugend von heute

Primaner als Wallace-Schüler

Die räubernden Schüler von Naumburg — Sie fanden, es müßte etwas geschehen — Räuber und Einbrecher von Format

Wir brachten vor einigen Tagen eine Meldung, daß zwei Primaner in Naumburg einen Studienassessor überfallen und beraubt hatten. Die „Düsseldorfer Lokalzeitung" bringt über diesen aufsehenerregenden Vorfall nähere Einzelheiten, die wir hier zum Abdruck bringen.

Naumburg, an der Saale kühlem Strande, scheint als Stadt friedlichen Dingen wenig hold zu sein. Das haben schon die alten Hussiten gewußt, als sie damals ausgerechnet vor Naumburg zogen und „auf der ganzen Vogelwies' sah man nichts als Schwert und Spieß, an die hunderttausend". Und jetzt ist da ein Oberlandesgericht.

Aus dieser Stadt kommt jetzt die Mär von den Taten der Primaner Lehmann und Götting, ein Heldenlied, das selbst in diesen wildverwegenen Zeiten höchst abenteuerlich klingt. Lehmann ist achtzehn Jahre alt, Primus der Oberprima, der beste Turner des Naumburger Realgymnasiums. Götting zählt zwanzig Jahre, ein Mann mit eigenen Ideen, wie sich inzwischen gezeigt hat. In der Presse beider Sachsen wird jetzt ausführlich davon erzählt, wie gern und wie oft und wie leidenschaftlich die beiden tüchtigen jungen Leute gelesen haben. Sie konnten gar nicht Bücher genug bekommen, so die Werke der zeitgenössischen Klassiker Wallace, Zane Grey, Frank Arnau, Fletcher usw. Sie widmeten sich diesen, ihren kulturellen Aufgaben mit Hingabe und beeilten sich, es ihren großen Vorbildern nachzumachen. Denn schließlich, sie waren freie Leute, die Eltern saßen irgendwo im Land, hier zu Naumburg waren sie in einem Pensionat untergebracht

und sie fanden, es müsse etwas geschehen.

Oberprimaner sein, so meinten sie, sei der Ziele höchstes nicht. Die Pauker hatten ihnen gesagt, daß sie begabt seien und so wollten sie ihre Begabung beweisen, und zwar noch in den sechs Wochen, die sie vom Abitur trennten.

Also da gingen sie eines Abends hin, zogen sich alte zerlumpte Kleider an, beschmierten sich die jugendlichen Gesichter mit Ruß, setzten sich Brillen auf und gingen auf Tour. Kurz hinterm Bahnhof Naumburg sahen sie einen gut gekleideten Herren in den besten Jahren, der mit seinem Koffer der Stadt zustrebte. Lehmann sagte in der modernen Indianersprache: „Auf ihn mit Gebrüll!", Götting antwortete: „Der Junge ist richtig, gib ihm Saures",

und dann schlugen sie den Mann nieder.

Mit — und das ist das Merkwürdige dabei — mit ihren dick gefüllten Büchermappen, mit Livius, mit dem „English Student", mit der Logarithmentafel und dem Lesebuch der Oberklassen. (Just diese Zusammenstellung soll den Direktor des Realgymnasiums besonders aufgeregt haben.) Und als der Mann am Boden lag, zogen sie einen Gummischlauch aus der Hose und bearbeiteten ihn, bis er kräftig um Hilfe schrie, dann machten sie sich davon.

Die beiden behaupteten, es nicht gewußt zu haben und das scheint auch wirklich so zu sein — aber dann ist es ein sonderbarer Zufall: Der Ueberfallene, der dort mit der klassischen Bildung niedergeschlagen wurde, hieß Stefan und war von Beruf Studienassessor. Ein Pauker, um in der Sprache der Prima zu reden, allerdings von einer anderen Schule und ganz zufällig nur in Naumburg. Aber die beiden Primaner sollen jetzt stolz sein auf den Instinkt, der sie hier an den rechten Mann geleitet hat.

Was ein rechter Wallace-Schüler ist, der zeigt natürlich das so beliebte kalte Blut und also gingen sie auf dem Bahnhof in eine Toilette, wuschen sich die edlen, von Tatendrang brennenden Gesichter, zogen in den Wartesaal und riefen: „Ober, zwei Helle und die Speisekarte!" Worauf sie zwei deutsche Beefsteaks hinter sich brachten und auf den deutschen Mannesmut anstießen.

Der Drang nach Sauberkeit muß jedoch geringer gewesen sein, denn

Lehmann hatte in der Hitze der Affäre allerlei Ruß im Gesicht behalten.

Dem Kellner fiel das auf, als er kassierte. Kurz darauf erschien ein tobender Studienassessor mit Polizei im Wartesaal, der außer sich nach den Attentätern schrie. Und als der Ober hörte, daß die beiden Rinaldinis geschwärzte Gesichter hatten, erinnerte er sich seines fröhlichen Gastes, er hetzte die Polizei hinterher und schrumm, — es begann

der Tragödie letzter Teil.

Der Kriminalkommissar vernahm die Jünglinge und sie gestanden: „Klar, das haben wir gemacht." Und als der Kriminalkommissar, offenbar in antiquierten Vorstellungen befangen, glaubte, daß sich die beiden Primaner durch den Ueberfall an einem mißliebigen Pauker hatten rächen wollen, wiesen sie das entrüstet von sich. Nein, sie wollten den Assessor berauben, sie kannten ihn gar nicht, sie haben den ersten besten Mann überfallen, der so aussah, als ob er Geld habe.

Und als der Kommissar entsetzt und ungläubig den Kopf schüttelte, überzeugten sie ihn, indem sie den wenige Tage vorher erfolgten

Ueberfall auf ein Naumburger Kino aufklärten.

Das war doch saubere Arbeit und das hätten sie gemacht. Fette Beute, 300 Mark. Und sie wiesen nachdrücklich darauf hin, daß sie den Geschäftsführer ohne weiteres niedergeschossen hätten, wenn er Schwierigkeiten gemacht hätte und damit legten sie einen scharf geladenen Revolver vor dem aus allen Himmeln fallenden Kommissar auf den Tisch.

Frisch, fromm, fröhlich, frei erzählten sie dann, wie sie in den letzten Tagen den Ueberfall auf den Assessor geprobt hätten. Irgendwelche Spaziergänger nahmen sie sich aufs Korn und fingierten den Ueberfall bis auf das Letzte, das sie sich offenbar für einen Studienassessor aufgespart hatten. Immerhin, diese Proben sorgten dafür, daß sie nicht in letzter Minute Lampenfieber bekämen und „Dummheiten" machen könnten.

Zu Naumburg an der Saale ist die Polizei mit 30 000 Einwohnern der Ansicht, daß alle nicht aufgeklärten Einbrüche der letzten Monate auf das Konto des Realgymnasiums, Olb, ein Primus und ein Schüler, zu setzen seien. Das Lehrerkollegium sucht zu widersprechen, aber nur schwach.

Und die Naumburger schütteln den Kopf und sagen: „Wir haben es ja immer gesagt, Jugend von heute!"

Verschwundene Krankheitsgeschichten

Anträge Dr. Witterns

Lübeck, 4. Januar.

Zu Beginn der Verhandlung im Calmette-Prozeß am heutigen Montag stellte Rechtsanwalt Dr. Wittern den Antrag, sämtliche Eltern der erkrankten und gestorbenen Kinder darüber zu vernehmen, was ihre Kinder gelitten. Er beantragte weiter, die in dem Ermittlungsverfahren vernommenen Zeugen wegen des Fehlens der Krankheitsgeschichten Menze und Jenner darüber zu vernehmen, wo sich die Krankheitsgeschichten befinden und, falls diese nicht aufgefunden werden können — wie ihr Verschwinden zu erklären sei.

Kurz vor der Mittagspause kam es zwischen Rechtsanwalt Dr. Wittern und dem Vorsitzenden zu einem erregten Zusammenstoß als Dr. Wittern sich darüber beschwerte, daß es ihm unmöglich gemacht worden sei, Einsicht in die Gerichtsakten zu nehmen, da die Akten vom Gericht, nachdem sie verlesen worden waren, sofort zur Staatsanwaltschaft zurückgegangen seien. Der Vorsitzende richtete an Rechtsanwalt Dr. Wittern die Frage:

„Wollen Sie hier wirklich behaupten, daß es unwahr ist, wenn ich gesagt habe, ich hätte die Akten von A bis Z verlesen lassen?"

Bei dem weiteren Wortwechsel wollte der Vorsitzende Dr. Wittern das Wort entziehen. Dieser beantragte, einen Gerichtsbeschluß darüber herbeizuführen, daß ihm das Wort erteilt werde. — Dann wurde in die Mittagspause eingetreten.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung bemerkte der Vorsitzende, daß er gesetzlich das Recht habe, Dr. Wittern die Worterteilung zu verweigern. Professor Kleinschmidt wünschte Auskunft von Professor Klotz, wie weit er s. Zt. über den Stand der Literatur unterrichtet gewesen sei. Professor Klotz erklärte, er habe damals auf Grund der Literatur nicht annehmen können, daß die Krankheit auf die Wirkung der Fütterung zurückzuführen gewesen sei. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vormittag vertagt.

Brandkatastrophe in Bad Salzig

Bad Salzig (Rhein), 4. Januar.

In der Nacht zum Montag brach in einer Möbelhandlung ein Brand aus, der sich auf die Nachbarhäuser ausdehnte. Das Feuer fand in den aufgespeicherten Heu- und Futtervorräten reiche Nahrung. Gegen 3 Uhr morgens standen bereits vier Häuser in Flammen. Der Brand konnte heute früh auf seinen Herd beschränkt werden. Insgesamt wurden vier Häuser eingeäschert. Den Bewohnern gelang es nicht, etwas von ihrer Habe in Sicherheit zu bringen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch ungeklärt.

*

 # Großfeuer in einer Dresdner Druckerei. In der in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen Buchdruckerei und Papierfabrik M. u. R. Zocher brach am Montag früh ein Großfeuer aus, zu dessen Bekämpfung vier Löschzüge und ein Pionierzug in Tätigkeit treten mußten. Verschiedene Wehrleute erlitten leichtere Rauchvergiftungen. Zwei wurden durch Stichflammen im Gesicht und an den Händen erheblich verletzt.

Seine Mutter ermordet

Kattowitz, 4. Januar.

In Sosnowice hat der 28jährige Anton Zuczinski, der als Trunkenbold bekannt ist, seine Mutter auf bestialische Weise ermordet. Zuczinski kam des Nachts mit einem Zechgenossen in die Wohnung seiner Mutter und mißhandelte sie, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Dann schleppte der entmenschte Sohn die Mutter auf den Flur und stieß sie mit Fußtritten die Treppe hinunter. Die Mutter erlitt einen Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Täter sowie der Zechgenosse, der bei der Tat zugegen war, wurden verhaftet.

Beim Einbruch erschossen

Bremen, 4. Januar.

In einer der letzten Nächte versuchten mehrere Männer in die Wohnung des Lehrers B. einzudringen. Der Lehrer erwachte durch verdächtige Geräusche und nahm, da er schon mehrfach durch Einbrecher geschädigt worden war, ein Jagdgewehr. Plötzlich sah er sich im Wohnzimmer mehreren Männern gegenüber, die eine drohende Haltung einnahmen. Darauf gab der Lehrer einen Schuß ab. Die Kugel drang einem der Einbrecher in den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Es handelt sich um den mehrfach vorbestraften Willi Müller aus Hemelingen. Die übrigen Täter entkamen.

50 Kilogramm Sprengstoff gestohlen

Königsbrück, 4. Januar.

In einer der Nächte zwischen Weihnachten und Neujahr ist in dem Steinbruch Lenichen ein Sprengstoffdiebstahl verübt worden. Der Einbruch wurde erst nachträglich bemerkt, weil die Arbeiten im Steinbruch zurzeit ruhen. Die Täter haben den Zaun durchschnitten und die Wände der Pulverkammer durchbrochen. Sie erbeuteten über 50 Kilogramm Sprengstoff. Von den Tätern ist vorläufig noch keine Spur entdeckt worden. Wie das Polizeipräsidium Dresden mitteilt, handelt es sich um 44½ Kilogramm Ammonit.

 # Professor Strauch, einer der bekanntesten Berliner Gerichtsärzte, ist am Silvestertage an den Folgen einer Operation, der er sich vor wenigen Tagen unterzogen hatte, gestorben. Er hatte ein Alter von 63 Jahren erreicht und gehörte seit Einrichtung der Berliner Mordkommission, also mehr als 25 Jahre, zum kriminalärztlichen Wochendienst der Reichshauptstadt. Weiter war Strauch gerichtlicher Sachverständiger und Universitätsprofessor.

Gurgle trocken ... mit



Wybert

Jetzt RPf. 90 und 45

schützt Dich alle Jahr

vor Erkältung und Katarrh!

Deutscher Boxersieg

Hein Müller schlägt Reggie Meen in der vierten Runde

Leicester (England), 4. Januar.

Der deutsche Europameister Hein Müller kämpfte am Montag abend in Leicester gegen den englischen Schwergewichtsmeister Reggie Meen. Müller führte den Kampf überlegen und siegte in der vierten Runde, in der der Ringrichter den Kampf stoppte und den Deutschen zum Sieger erklärte. Der Bericht über den Kampfverlauf folgt morgen.

Im Rahmen der Veranstaltung boxte auch der Kölner Praiß, der aber über 10 Runden von Mc. Call geschlagen wurde.

Gühring—Nisse Ramm

Kampf gegen Carnera erst im Februar.

Die Bemühungen, die Hans Breitensträter unternahm, Carnera als Gegner Gührings doch noch für den 14. Januar zu verpflichten, sind ohne Erfolg geblieben. Da der Termin nun einmal genehmigt ist, will man ihn nicht ungenutzt lassen und der Berliner Sportpalast hat jetzt für diesen Tag ein anderes Programm geschaffen, das aber ebenfalls großes Interesse finden wird. Es sollen kämpfen:

Besselmann (Köln) — Hendrick (Belgien), Seelig (Berlin) — Stevens (Belgien), Tobeck (Breslau) — Gandon (Frankreich), Gühring (Stuttgart) — Nisse Ramm.

Der Kampf Gührings mit Carnera wird nun erst am 5. Februar ausgetragen. Der Tag ist von Breitensträter schon als Termin beim Sportausschuß der BBD. angemeldet. Hoffentlich sind bis dahin alle Schwierigkeiten behoben, die neuerdings der italienische Boxverband Carnera wegen angeblicher Strafrückstände macht.

Erfolge Bochumer Boxer! Sonntag weilten Bezirksmeister Badziong I und Kreismeister Gölzenleuchter, beide „Boxring 29", in Bövinghausen. Badziong kämpfte gegen Tatzek (Bövinghausen). Der Kampf endete nach drei flotten Runden unentschieden. Gölzenleuchter bestritt gegen Buhl (Bövinghausen) den Hauptkampf. Der Bövinghauser wehrte sich tapfer, konnte aber den Punktsieg Gölzenleuchters, der sich in guter Form befand, nicht verhindern.

Kaufmann siegt in Davos

Davos, 4. Januar.

Auf der Bolgenschanze in Davos kam am Montag ein gutbesetztes internationales Skispringen zur Durchführung. Bei reichlichem Neuschnee und guter Bahn gab es ausgezeichnete Leistungen. Den Sieg trug der Schweizer Meisterspringer Fritz Kaufmann (Grindelwald) davon, der seinen Landsmann und gefährlichsten Mitbewerber Cesare Chiogna knapp hinter sich lassen konnte. Beide Schweizer standen mit 62 Meter den weitesten Sprung des Tages. Diese Marke erreichte aber auch der Oesterreicher Gregor Höll. Das Ergebnis war: 1. Kaufmann Note 331,80 (Sprünge von 51, 58 und 62 Meter), 2. Chiogna 330,5 (52, 55, 62 Meter), 3. Höll 324,30 (48, 55, 62 Meter).

Schlittschuhklub Erster

Turnierende des Goldpokals von St. Moritz.

Beim Eishockeyturnier in St. Moritz stiegen am Montag die Endspiele um den Goldpokal. Der Berliner Schlittschuhklub konnte gegen den Racing Club de France Paris, dessen Mannschaft er in Davos überlegen abfertigte, überraschend nur ein 1:1 erzielen. Beide Tore hätten bei einiger Aufmerksamkeit der Schlußleute vermieden werden können.

Im zweiten Endspiel siegte der EHC. St. Moritz über das Team der Universität Cambridge knapp mit 1:0. Der einzige Treffer fiel kurz vor dem Abpfiff. Der Schlußstand des Turniers lautet: 1. Berliner Schlittschuhklub und Racing Club de France Paris, 3. HC. Mailand, 4. EHC. St. Moritz, 5. Universität Cambridge.

Neuer Eisschnellauf-Weltrekord

Ausgezeichnete Zeiten, darunter einen neuen Weltrekord, gab es bei den in Oslo vor 2000 Interessenten durchgeführten Eislaufwettbewerben mit Massenstart. Der frühere norwegische Europameister Ballangrud durchlief die 10 000 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 16,46,6 und verbesserte damit die alte Höchstleistung um mehr als eine halbe Minute.

Handball der DT.

Die für vergangenen Sonntag angesetzten Handballspiele im Emscher-Ruhr-Gau fielen zum größten Teil dem schlechten Wetter zum Opfer. Bekanntgeworden sind nur zwei Spiele, die folgende Ergebnisse zeitigten: A-Klasse: Turngemeinde Herbede — Tkb. Bochum 87, Bochum kampflos gewonnen; C-Klasse: Tkb. Bochum 87 — TuS. Hordel 1:4.

Wie Cilly in Hamburg ankam



Mit dem Dampfer „Cap Arcona" trafen die deutschen Tennisspielerinnen Cilly Außem und Irmgard Rost aus Südamerika wieder in Hamburg ein. Cilly Außem, die schon in Südamerika erkrankt war und auf der ganzen Fahrt zu Bett liegen mußte, wurde auf einer Bahre vom Schiff getragen, wie das Bild zeigt. — Inzwischen ist Cilly Außem am Blinddarm operiert worden. Das Befinden der Weltmeisterin ist zufriedenstellend. Wenn sich keine Komplikationen einstellen, wird die Patientin das Krankenhaus in der nächsten Woche verlassen können.

Unzeitgemäße Frühlingslüfte

Im Sauerland bei Schnee und Regen

Viel hat man von einem Ausflug ins Sauerland zum Schilaufen nicht gehabt. Aber schön war's doch. Was hilft es auch, sich hinterher über Regen und unzeitgemäße Frühlingslüfte zu ärgern, das Geld zu bedauern, mit dem man auch in Bochum statt in Winterberg Silvester feiern konnte. Aber das kommt alles post festum. Es kann nicht mehr nützen. Eine Erkenntnis konnte man jedoch mit nach Hause nehmen. Der Schisport wird trotz aller gegenteiligen Versicherungen Volkssport werden. Das bewiesen die Scharen von Menschen, die das erste Winterwetter wahrnehmen wollten.

Nach Winterberg sind allein von Bochum aus etwa tausend Schifahrer zu Silvester gefahren.

Auf solche Massen, wie sie von allen Ecken kamen, war man selbst in Winterberg nicht gefaßt. Jeder Raum, jeder Platz, jede freie Zimmerecke mußte zum Uebernachten herhalten. Alle Schulen waren überfüllt. Wer keinen Platz zum Schlafen fand, fühlte sich teilweise gezwungen, die Nacht durch zu feiern. Ganz so schlimm war es in anderen Orten nicht, wenn auch Meinerzhagen, Usseln, Brilon und andere Wintersportplätze hohe Besucherzahlen hatten. Im Ebbe-Gebirge traf man in der Ueberzahl Rheinländer, die wohl eine höhere Schneedecke herbeiwünschten, aber sich Platz zum Ueben und Laufen suchten und meistens auch eine Wiese fanden, auf der zum erstenmal wieder richtig sich ausgelassen wurde. Viele haben sich vielleicht gewundert, daß sie schon so bald müde wurden. Der erste Ausflug auf den „weltbedeutenden" Brettern kann nicht so lange ausgedehnt werden, wie man es im ersten Augenblick vor lauter Begeisterung möchte. Ueberhaupt waren diese beiden Schneetage, Silvester und Neujahr, zu kurz. Viel zu kurz. Gerade hat man sich etwas wieder eingelaufen, die Gelenke alle wieder locker gemacht, das erste Wachs von den Schiern abgefahren, fängt es an zu regnen. Und gleich so intensiv, daß auch die enttäuscht wurden, die noch weiter auf Besserung gewartet hatten. Und nun sitzt man zu Hause und denkt über die kurze Freude nach und hofft. Was hat die kurze Erholung im Schnee, die eigentlich gar keine war, gebracht? Soviel Mühen und Arbeit hat man gehabt, nicht einen Augenblick ist man zur Ruhe und zum ausdauernden Laufen gekommen. Nur etwas wieder genippt hat man von den herrlichen Freuden, auf die man sich schon seit dem Sommer gefreut hat. Doch gerade dabei ist man auf den Geschmack gekommen. Das Gelände hat man sich ausgesucht und sich schon künftige Ausflüge ausgedacht.

Die Stelle ist gut zum Ueben, dort kann man schöne Abfahrten am steilen Hang machen. Hier sieht man herrliche Wege durch den Wald auf eine Bergkuppe, von der herunter sich eine herrliche, lange Abfahrt lohnt, die einem wieder die Freude am sausenden Hingleiten über die sonnenbeschienenen Schneeflächen, auf die kleine beschneite Tannengruppen seltsame Schatten werfen, zum Bewußtsein kommen läßt.

Vor den Brettern stiebt der Pulverschnee auf. Eine frische Spur zieht sich durch den glitzernden Schnee. Hier deutet ein wie abgezirkelter Bogen auf einen einwandfreien Telemarkschwung hin, dort sieht man am Grätenschritt, daß sich ein Fahrer den Weg in die Höhe gesucht hat. Eindrücke aus dem Schnee und im Schnee erzählen viel und bergen auch das Geheimnis der unbändigen Freude am Schilaufen. Das hat man selbst auf dem kurzen Neujahrsausflug ins Sauerland wieder gespürt oder neu erfahren. Das war der Wert der Fahrt in den Schnee und darum darf man nicht Aerger und Verstimmung zeigen, wenn man sich der schönen Stunden erinnert.

Interessantes Werbeboxen

Der Werner Borsportverein „Boxring" gab zu seiner Einführung am Sonntag abend im Saale „Zur Tropfsteingrotte" eine Werbeveranstaltung, die von der Kampfstaffel des Westdeutschen Mannschaftsmeisters „Germania" Bochum, Werner Borern und Leuten von Bochum 29 bestritten wurde. Die Leistungen dieses Kampfabends überraschten allgemein, sie hätten einen besseren Besuch verdient gehabt. Sämtliche Paarungen wurden mit Erbitterung durchgeführt. Besonders die Bochumer Ortsrivalen rangen mit Kraftaufwand um den Erfolg. Im einzelnen brachten die Begegnungen folgende Ergebnisse: Papiergewicht: Galewski (W) wurde Punktsieger gegen Rein (29). Bantamgewicht: Stanek („Germania") kämpfte gegen Willa (29) unentschieden. Federgewicht: Manczik (Germania) siegte gegen Kujaschewski (29) nach Punkten. Leichtgewicht: Galewski (W.) verlor gegen Huskotte („Germania") durch K.o. Weltergewicht: Jeromin („Germania") wurde gegen Damaschke (29) Punktsieger. Mittelgewicht: Kampmann („Germania") gewann gegen Schneider (29) nach Punkten. Halbschwergewicht: Vienhofen („Germania") kämpfte gegen Reichardt (29) unentschieden. Einlagekampf: Goronzki (29) und Kirstein (29) boxten unentschieden.

Ein Achtungserfolg Engels

Die Pariser Winterbahn führte am Sonntag die nationalen Meisterschaften der Flieger und Steher sowie die Fliegermeisterschaft der Ausländer durch. An dieser Konkurrenz beteiligte sich deutscherseits der Kölner Matthias Engel, der eine gute Rolle spielte, wenn es auch gegen die starke Gegnerschaft nicht zum Endsieg langte. Diesen holte sich der belgische Meister Scherens vor dem dänischen Weltmeister Falck-Hansen, während Engel den Entscheidungslauf um den dritten Platz gegen Honemen, Martinetti und Piani gewann. Bei den französischen Fliegern war der Titelverteidiger Faucheur wieder erfolgreich, der Gerardin und Michard hinter sich ließ.

Deutsche Jugendkraft

Sportliche Auszeichnung. Dem Mitglied Hans Gronemeyer von der Deutschen Jugendkraft „Antonen" Bochum, wurde vom Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin das Deutsche Turn- und Sportabzeichen verliehen. Die Mitglieder Walter Böttcher, Heinz Drescher und Wilhelm Chlosta von der gleichen Abteilung erhielten das Reichsjugendabzeichen.

Reichstreffen der DJK. in Dortmund. Am 10. Januar 1932 beginnt in Dortmund das dritte Reichstreffen der Deutschen Jugendkraft (Verband für Leibesübungen in katholischen Vereinen). Am Abend dieses Tages findet im alten Rathaussaal ein Festakt statt, an dem sich prominente Vertreter der katholischen Oeffentlichkeit sowie Vertreter aller Behörden beteiligen werden. Der erste Vorsitzende des Verbandes, Msgr. Wolker (Düsseldorf), wird die Zielpunkte der Tagung in einem Referat umreißen.

Wegen des schlechten Wetters konnte das so reichhaltige Programm in der Deutschen Jugendkraft nur ganz lückenhaft durchgeführt werden. Im Bezirk fielen alle Spiele dem schlechten Wetter zum Opfer. Im Gau kam nur ein Entscheidungsspiel zum Austrag. „Westfalia" Suderwich schlug „Winfridia" Hochlar 1:0. Obwohl Suderwich etwas besser war, mußte es bei diesem einen Tor bleiben. Und auch dieses Tor war nur ein Selbsttor. Das Spiel AfB. 06 Bochum gegen „Saxonia" Grumme ist auf den 17. Januar verlegt. In der Handballsonderklasse mußte sich „Falkenhorst" Herne von der DJK. Oespel Kley mit 3:0 geschlagen bekennen. „Teutonia" Wanne-Eickel hielt „Saxonia" Marl mit 1:0 in Schach.

Lücking führt mit Vorsprung

im 2. Hundert-Kugel-Gang um die Bochumer Kegelmeisterschaft

Der zweite Gang um die Bochumer Meisterschaft „In die Vollen" sah wieder mal einen ausgezeichneten Sport. Auch jetzt war es wieder Lücking, der mit 710 Holz die beste Leistung bot und damit seine führende Position stark verbessern konnte. Glänzend fand sich dieses Mal auch der beim ersten Gang unplacierte Niggemeyer, der mit 700 Holz auf den dritten Platz rückte. Eine beständig gute Form zeigten auch Greulich (697 Holz), Busch (684 Holz). Dagegen fiel Altmeister Mogendorf, wenn auch nur um wenige Holz, auf den 6. Platz zurück. Von den „Alten" zeigte der in Führung liegende Anton Apel eine ansteigende Leistung; er holte dieses Mal 604 Holz. Die Zehnermannschaft nach 2000 Kugeln: Lücking 1417, Busch 1378, Niggemeyer 1377, Greulich 1376, Bremer 1374, Mogendorf 1372, Rolwes 1365, Köster 1356, Peter H. 1352, Klöpper 1351, zusammen 13 718 Holz.

Internationaler Ringkampf

Die Freie Sportvereinigung Bochum hat für Mitte Januar eine belgische Ländermannschaft zu einem Ringkampf verpflichtet. Der belgischen Ländermannschaft gehören mehrere Meister an.

Das **Wörishofener Kräuter-Haus**
ist umgezogen von Viktoriastraße 3 nach
51 Kortumstraße 51
neben der Reichsbank
Dort erhalten Sie jetzt den echten
„Riforma"-Knoblauchsaft Fl. 2,00
gegen Gicht, Rheuma, Verkalkung sehr zu empfehlen 54318

DUNLOP
Preisabbau um 25%
und mehr auf bisherige Listenpreise!
Die mit diesem scharfen Preisabbau verbundene Senkung der Handelsspanne verbietet von selbst jegliche Rabattgewährung durch den Händler!
Trotz Preissenkung: Dunlop-Reifen besser denn je!
Güte Fahrt 1932
Lieferung nur an anerkannte Händler
RUBIK

Berliner Börsensituations-Bericht

Kaufneigung beim Publikum — Telephonverkehr unter Schwankungen freundlich

Berlin, 4. Januar.

Zu Beginn des heutigen Telephonverkehrs ließ sich eine ziemlich freundliche Tendenz feststellen. Die Hauptanregung ging hierbei von der Festigkeit der Dessauer Gasaktien aus, bei denen die Einigung über die Polenentschädigung in Höhe von 52 Millionen Reichsmark einen fast zehnprozentigen Kursgewinn zur Folge hatte. Die Unsicherheit hinsichtlich der Innen- und Außenpolitik blieb einflußlos, und das Geschäft war ziemlich rege, zumal von Publikumsseite eher Neigung zu Anlagekäufen bestand. Die einzelnen Märkte waren zwar nicht ganz gleichmäßig in der Entwicklung, die Grundstimmung war aber allgemein freundlich. Bankaktien erfuhren kursmäßig nur geringe Veränderungen, nur Reichsbankanteile zogen um etwa 2½ Prozent an. Farben waren 2 Prozent über Samstag gesucht. Elektrowerte konnten sich durchschnittlich um 1 Prozent bessern und auch Montanpapiere lagen in diesem Ausmaße fester, wobei Mannesmann und Rheinische Braunkohlen bevorzugt wurden. Sonst fanden noch einige Umsätze zu etwas höheren Kursen in AG. für Verkehrswesen, Schultheiß, Deutsche Erdöl und Rütgerswerke statt. Die Kunstseidenwerte blieben vernachlässigt und lagen unverändert. Interesse bestand auch noch für Charlottenburger Wasser, da diese Gesellschaft bekanntlich Dessauer Gasaktien im Portefeuille hat. Am Anlagemarkt bestand für Pfandbriefe einige Nachfrage, und man nannte etwa ½ Prozent höhere Kurse. Auch Farbenbonds und Reichsbahnvorzugsaktien waren etwas gebessert. Im Vordergrunde des Interesses stand aber auch heute an diesem Markte die Altbesitzanleihe, die gegen Samstag etwa 2 Prozent gewann.

In den Mittagstunden wurde die Tendenz an den Aktienmärkten allgemein schwächer, da Gerüchte von Streiks und Unruhen in Berlin und im Reiche verstimmten. Die führenden Werte verloren bis zu 2½ Prozent, sonst betrugen die Rückgänge bis zu 1 Prozent. Am Pfandbriefmarkt blieb die Stimmung dagegen weiter fest, zumal sich ziemliche Materialknappheit bemerkbar machte.

Der Geldmarkt wies eine geringe Erleichterung auf, tägliches Geld nannte man mit 7⅜ bis 9⅜ Prozent, bei der Diskontkompagnie mit 6½ Prozent, der Privatdiskont blieb 7 Geld, 6⅞ Brief.

Nach der stärkeren Abschwächung im Mittagsverkehr konnte sich die Tendenz im Verlaufe des Nachmittags unter Schwankungen wieder etwas befestigen. Das Geschäft wurde aber sehr klein und beschränkte sich auf wenige Spezialpapiere.

Auch die erste Sprechbörse war im neuen Jahre recht spärlich besucht, man zählte kaum 100 Personen, jedoch waren die Banken etwas stärker vertreten, da, wie üblich, an der ersten Börse des Jahres die Neujahrsgelder an die Börsenangestellten zur Verteilung gelangten.

Am rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt

Der Telephonverkehr der neuen Woche eröffnete in recht fester Haltung. Das Geschäft war nicht groß, doch waren Kursbesserungen zu verzeichnen. Etwas höher im Verkehr lagen Farben, Reichsbankanteile, Siemens sowie von Montanwerten Mannesmann, Rheinstahl, Gelsenberg, Hoesch-Köln-Neuessen und vor allem Deutsche Erdöl. Von hiesigen Werten gewannen Wintershall weiter 2 Prozent, während Burbach unter leichten Schwankungen unverändert blieben. Beide Papiere wurden vorübergehend zu gleichen Kursen gehandelt. Der Kuxenmarkt lag bei letzten Kursen ziemlich geschäftslos. Festverzinsliche Werte waren ebenfalls um Kleinigkeiten höher im Handel. Gegen Mittag machte sich ausgehend von einem stärkeren Kursrückgang in Reichsbankanteilen eine allgemeine Abschwächung bemerkbar. Die Essener Sprechbörse zeigte mittelmäßigen Besuch.

Das Pfund Sterling 4. Januar

1 Pfd. = 14,20

Berliner Mittelkurs

Vortagskurs = 14,30

Die Auslandsbörsen

Newyork: schwach

Newyork, 4. Januar.

Die Effektenbörse verkehrte heute in schwacher Haltung. Besonders enttäuschte, daß aus der In-

Deutsche Industrieobligationen und Anleihen in Newyork

	11. Juli	4. Jan.	2. Jan.
5½% Commerzbank 1937	77½	35	—
6% Deutsche Bank und Diskonto-Ges. 1932	95½	—	57½
6½% Hapag 1940	84	35–45	35–45
6% Nordd. Lloyd 1947	71	25½	25½
6% Gelsenkirchen 1934	84⅛	33	33
7% Rheinelbe Union ohne Opt. 1946	80	29	30
6% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1955	75	28¾	31½
7% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1950	96⅜	—	—
6% Rhein.-Westf. mit Option 1953	77¼	31	31
7% Hugo Stinnes 1946	83	22	25
7½% Leonhard Tietz A.G. ohne Opt. 1946	83	—	—
6% Ver. Elektr.-Werke Westf. 1953	65¼	20½	20⅛
6% Rhein.-Westf. Wasserwerke 1953	—	23	20
6½% Ver. Stahl Serie A. o. Opt. 1951	69	22	22½
6% Karstadt 1943	50	20	19½
6½% Ruhrgas 1953	75	25	21¾
7% Deutsche Reparations-Anleihe (Dawes-Anl.) 1949	95⅝	60½	57
6½% Preuß. Staatsanleihe 1951	73⅜	23	23¾
5½% Deutsche Reichsanleihe (Young) 1965	68⅜	30¼	28½

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 4. Januar 1932

Für drahtlose Auszahlungen		Disk.	4. Januar Geld	4. Januar Brief	2. Januar Geld	2. Januar Brief	Münz-Parität
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	8	1.048	1.052	1.058	1.062	1.78
London	1 Pfund	6	14.18	14.22	14.28	14.32	20.43
Newyork	1 Dollar	3½	4.209	4.217	4.209	4.217	4.198
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.251	0.253	0.253	0.255	1.36
Amsterdam	100 Gulden	3	169.98	170.32	168.83	169.17	168.74
Brüssel	100 Belga	2½	58.49	58.61	58.46	58.58	58.30
Budapest	100 Pengö	8	64.93	65.07	64.93	65.07	73.47
Danzig	100 Gulden	5	82.07	82.23	82.12	82.28	81.72
Helsingfors	100 f. M.	8	6.044	6.056	6.044	6.056	10.57
Italien	100 Lire	7	21.28	21.32	21.28	21.32	22.09
Jugoslawien	100 Diner	7½	7.432	7.437	7.393	7.407	81.00
Kopenhagen	100 Kronen	6	78.42	78.58	78.17	79.33	112.50
Oslo	100 Kronen	6	77.62	77.78	78.12	78.28	112.50
Paris	100 Franken	2½	16.51	16.55	16.51	16.55	16.44
Prag	100 Kronen	6	12.47	12.49	12.47	12.49	85.06
Schweiz	100 Franken	2	82.12	82.28	82.10	82.26	81.00
Spanien	100 Pes.	6½	35.71	35.79	35.71	35.79	81.00
Stockholm	100 Kronen	6	79.37	79.52	79.67	79.83	112.00
Wien	100 Schilling	8	49.95	50.05	49.95	50.05	53.84

Reichsbank-Diskont 7%, Lombardsatz 8%

1931 im Spiegel der Insolvenzen

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Dezember 1931 durch den Reichsanzeiger 1178 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 864 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für November 1931 stellten sich auf 1215 bzw. 935.

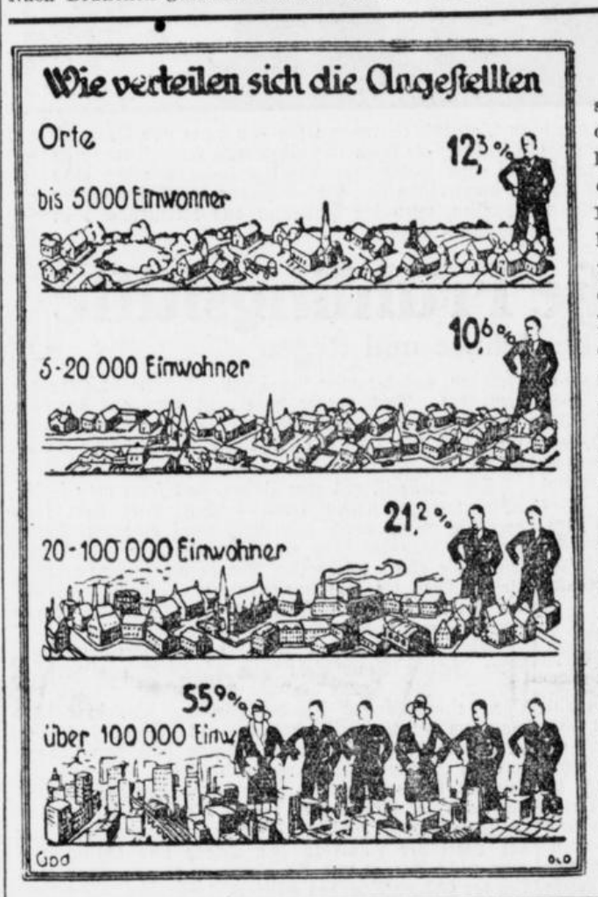
Gerade in den letzten Jahren hat der Verfall der deutschen Wirtschaft seinen deutlichsten Niederschlag in den Insolvenzzahlen gefunden. So auch wieder im vergangenen Jahr 1931. Die Konkurse weisen eine Zunahme um 17 Prozent, die Vergleichsverfahren eine solche von 20 Prozent auf. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß das Massensterben deutscher Firmen seit der Währungsstabilisierung (November 1923) den Ausleseprozeß sehr weit vorwärts getrieben hat, so daß das Eingehen von Unternehmungen im Jahre 1931 doppelt ins Gewicht fällt. Seit dem Jahre 1926 zeigen die Konkurse und Vergleichsverfahren folgendes Bild:

	Konkurse	Vergleichsverfahren
1926	12 238	7 843
1927	5 717	1 443
1928	7 977	3 103
1929	9 660	4 772
1930	11 449	7 181
1931	13 588	8 635

Gleichzeitig ist die Zahl der wegen Mangels an Masse abgelehnten Konkurse von etwa 1400 im Jahre 1929 auf 1640 in 1930 und 1935 in 1931 gestiegen. — Nach Branchen geordnet wurden von der Insolvenzwelle (Konkurse und Vergleichsverfahren zusammen) betroffen:

	1931	1930
Textilien	5 224	4 390
Schuhe und Leder	1 195	1 099
Lebensmittel	3 934	3 213
Tabak	320	348
Sprit u. Wein	767	671
Schokolade u. Zuckerwaren	260	199
Eisenmasch. u. Metalle	2 231	1 757
Banken	262	199
Holz	1 632	1 416
Elektro-Industrie	466	350
Landwirtschaft	695	437
Mühlen	101	106
Baugewerbe	1 184	885
Papier	529	323
Chemikalien	517	398
Sonstige	2 894	2 840

Besonders hart betroffen wurde das Bau- und Holzgewerbe, die Textilindustrie und Firmen der Eisen- und Maschinenbranche. Ebenso hatten die Landwirtschaft und die Banken hohe Tribute zu entrichten. Ueber die Schwere der Zusammenbrüche unterrichtet vor allem die Struktur der von der Insolvenz betroffenen Unternehmungen. Unter den Aktiengesellschaften stieg die Anzahl der Zusammenbrüche um 171, bei den G. m. b. H. beträgt die Zunahme 330, bei den Kommanditgesellschaften 91, bei den eigenen Genossenschaften 91, bei den offenen Handelsgesellschaften 312 und bei Nachlässen 187.



Das agrarische Deutschland ist mit seiner steigenden Bedeutung von Industrie und Handel ein Städteland geworden. Diese Umwandlung hat sich im Vergleich zu anderen Ländern ungewöhnlich schnell vollzogen. Noch 1871 lebten rund 64 v. H. der Gesamtbevölkerung in Städten mit weniger als 2000 Einwohnern; 1925 36 v. H. Jeder Vierte ist heute ein Großstädter und jeder Sechzehnte ein Berliner. Diese Entwicklung der Großstädte, die dem Städtebild der Gegenwart das bestimmende Gepräge verleihen, geht Hand in Hand mit dem Fortfall der Eigen- und Kundenproduktion zugunsten der Marktproduktion, mit der Bildung des Großkapitals und der zunehmenden Kartellierung und Vertrustung der Wirtschaft; Strukturwandlungen, die dem Angestellten neue ungeheure Tätigkeitsfelder erschließen. Gerade in den Großstädten, den Konzentrationspunkten des rationalisierten Großbetriebes, des wachsenden Handels und Verkehrs, des ungeheuren modernen Verwaltungsapparates, erwachsen, wie die nebenstehende Erhebung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, zeigt, dessen Werk „Die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten" wir die geographische Darstellung entnehmen, die eigentlichen Lebensbereiche der Angestellten.

Rheinisch-Westfälische Viehmärkte

vom 4. Januar 1932.

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugel.
Großvieh	61	598	459	40	
Ochsen	—	22	15	3	
Bullen	24	87	135	3	
Kühe	36	452	184	32	
Färsen	1	30	96	—	

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugel.
Fresser	—	7	29		2
Kälber	114	455	592		51
Schafe	10	35	32		—
Schweine	857	2617	2916		449
Ziegen	—	—	—		—

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

Ochsen	a 1.	—	38–40	36–40	
do.	2.	—	—	—	
do.	b 1.	—	34–37	32–35	
do.	2.	—	—	—	
do.	c	—	30–33	—	
do.	d	—	—	—	
Bullen	a	29–32	33–35	32–34	
do.	b	25–28	29–32	29–31	
do.	c	—	25–26	25–28	
do.	d	—	—	—	
Kühe	a	30–33	33–35	30–33	
do.	b	20–29	30–32	26–29	
do.	c	—	25–29	22–25	
do.	d	—	18–24	16–21	
Färsen	a	—	35–37	35–38	
do.	b	—	31–34	32–34	
do.	c	—	25–30	27–31	
Fresser	a	—	—	—	20–25
Kälber	a	—	—	—	60–70
do.	b	50-52*)	50–53	48–54	
do.	c	44–49	42–49	40–46	
do.	d	30–42	32–41	28–38	
Schafe	a 1.	—	—	—	
do.	2.	—	—	—	32–34
do.	b	—	—	—	
do.	c	—	—	—	
do.	d	—	—	—	
Schweine	a	—	—	—	
do.	b	44–46	43–45	43–45	
do.	c	44–46	43–46	42–46	
do.	d	41–43	41–44	41–43	
do.	e	41–43	40–43	38–40	
do.	f	—	—	—	
do.	g	35–40	33–40	31–40	

*) Ausgesuchte über Notiz.

Bochum: Marktverlauf: mittel, Markt geräumt
Dortmund: Marktverlauf: Großvieh rege geräumt, Kälber langsam geräumt, Schweine langsam geräumt
Essen: Marktverlauf: ruhig

Getreide- und Warenbörse in Essen

(Großhandel-Börsenpreise)
Die Preise verstehen sich für 100 kg waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen

Essen, 4. Januar

	heute	vorige		heute	vorige
Inländ. Weizen	—.—.	—.—.	Weizenmehl Grdpr.		
" Roggen	—.—.	—.—.	m. Austauschweiz.	34.2-34.7	34.5-35.0
Pomm. Weiß-Hafer	17.5	16.0-17.5	Weizenmehl 97%	32.2-32.7	32.5-33.0
Ausländ. Weizen	—.—.	—.—.	70%ig. rh. Roggenm.	31.0-31.5	31.0-31.5
" Roggen	23.5	23.0-23.5	Ostd. Roggenmehl	—.—.	—.—.
" Hafer	—.—.	—.—.	Weizenkleie	9.5-10.5	9.0-9.5
" Gerste	17.5-18.0	17.0-18.0	Weizenbollmehl	9.5-11.0	9.5-11.0
Inl. Sommergerste	—.—.	—.—.	Roggenkleie	8.5-9.5	8.5-9.0
Plata-Mais	18.2	18 5	Trockenschnitzel	6.5-7.0	6.0-6.5
Pl.-Cinquant.-Mais	19.0	19.0	Steffenszuckerschn.	9.5-10.0	9.5-10.0

Tendenz: stetig

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg

Duisburg, 4. Januar 1932.

	heute	vorige		heute	vorige
Inl. Weizen	— — —	—	Cinquantino-Mais	18¾	18⅝
Inl. Roggen 70%	— — —	—	Weizenmehl 97%	32¼–32½	32½–32¾
Ostsee-Hafer	15¾–16	16¼–16¾	Weizenm. 30–70%	34¼–34¾	34¾–34¾
Pomm. Haf. n. Ernte	16¾–17¼	16¾–17⅛	Roggenm. Konzern	31–31¼	31–31¼
Rhein. Hafer	—	—	Roggenm. Ostmühl.	29¼–29⅝	29¼–29⅝
Inl. Gerste	17–18¾	—	Weizenkleie	8⅝–9¼	8¼–10
Ausl. Weizen	28–30	28½–30½	Weizenbollmehl	9¼–10¼	9⅝–10⅝
Ausl. Roggen	22½	22½	Roggenkleie	8–9	8¼–9¼
Ausl. Hafer	—	—	Steffens-Zucker-schnitzel	9¼	9¼
Ausl. Gerste	17¼–17¾	17–17¼			
La Plata-Mais	18	18	Tendenz: fest		

Berliner Produktenbericht

Berlin, 4. Januar 1932

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	219–221	215–217	Futtererbsen	15.0-17 0	15.0-17 5
Roggen märk.	185–187	184–186	Peluschken	16 0 18 0	16 0 18 0
Neue Wintergerste	151–164	151–164	Ackerbohnen	14.0-16 0	15 0 17.0
Hafer m. rk.	133–141	133–141	Wicken	16.0 19 0	16 0 19.0
Weizenmehl	26.7-30.7	26.7-30.7	Blaue Lupinen	10.0-12 0	10.0 12 0
Roggenmehl 70%	25.6-27.6	25.5-27.6	Gelbe Lupinen	13.5 15.0	13 0 15.0
60%	—.—.	—.—.	Seradella neue	22.0 27 0	22.0 27.0
Weizenkleie	8.7-9.0	9.0-9.2	Rapskuchen	—.—.	—.—.
Roggenkleie	9.0-9.5	9.2 9.7	Leinkuchen	12.0-12.2	12.0-12.2
Viktoriaerbsen	21.0-27.5	21.0-27.5	Trocken-Schnitzel	6.40-6.50	6 40-6.50
Kleine Erbsen	21 5 24.0	22.0 24 5	Kartoffelflocken	12 1 12.3	12.1 12.3

Nach einer Berechnung der englischen Zeitschrift „Bankers Magazine" hat das Jahr 1931 bei 365 an der **Londoner Börse** gehandelten Werten einen Wertverlust von 14 Prozent = 18 Milliarden Reichsmark gebracht.

Geringe Reichsbankbeanspruchung am Jahresultimo

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1931 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 572,7 Millionen auf 4647.2 Millionen Reichsmark erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 272,1 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 263,6 Millionen auf 4775,8 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 8,5 Millionen auf 421,9 Millionen Reichsmark erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,4 Millionen Reichsmark ermäßigt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich unter Einbeziehung von etwa 1293 Millionen Reichsmark Scheidemünzen und etwa 188 Millionen Reichsmark Privatbanknoten auf rund 6679 Millionen Reichsmark gegen 6406 Millionen Reichsmark Ende 1930. Die fremden Gelder zeigen mit 754,9 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 348,2 Millionen Reichsmark. Die Bestände an Gold und deckungsfähiger Devisen haben sich um 1,6 Millionen auf 1156,3 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,9 Millionen auf 984,0 Millionen Reichsmark abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Millionen auf 172,3 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,2 Prozent gegen 25,6 Prozent in der Vorwoche.

Die übrigen Auslandsbörsen

London: Zurückhaltend und eher schwächer.
Amsterdam: Lustlos und schwächer.
Paris: Schwach.
Brüssel: Rückgängig.
Mailand: Leicht erholt.
Zürich: Schwach.
Wien: Nicht einheitlich.

Der langjährige Leiter der Zeche „Rheinpreußen", **Generaldirektor Dr. h. c. Pattberg,** ist am 31. Dezember 1931 in den Ruhestand getreten. Dr. Pattberg bleibt aber Mitglied des Grubenvorstandes. Nahezu 40 Jahre hat der Scheidende die Geschicke der Zechen geleitet. Sein Nachfolger ist Bergassessor Kost, der seitherige Direktor der Zechen „Königsgrube" in Wanne-Eickel.

Westfalen und Rheinprovinz

In geistiger Umnachtung

„Ein Mord ist passiert, jetzt kommt ihr dran!"

Dortmund, 4. Januar. Zu einem aufregenden Vorfall kam es auf der Polizeiwache am Borsig-Platz in Dortmund. Im Wachtraum hielten sich zwei Beamte auf. Plötzlich drang ein Mann, der in der Hand einen Hammer schwang, mit dem Rufe: „Auf dem Borsig-Platz ist ein Mord passiert, jetzt kommt ihr dran!", herein. Er stürzte sich auf einen Beamten und holte zum Schlage aus. Der zweite Beamte sprang schnell entschlossen hinzu und wehrte den heftig geführten Schlag ab. Der Eindringling konnte nach starker Gegenwehr überwältigt werden. Es handelt sich um einen Arbeiter aus der Brackeler Straße, der seinen Verwandten gegenüber schon seit acht Tagen ein geistesgestörtes Wesen an den Tag legte und sie des öfteren mit Halsabschneiden bedroht hat. In einem solchen Zustand hat er wahrscheinlich auch diesen Ueberfall ausgeführt. Er wurde vorläufig in Schutzhaft genommen. Die beiden Polizeibeamten haben nur leichtere Verletzungen davongetragen.

Nuntius Orsenigo in Paderborn

Paderborn, 4. Januar. Am Sonntag abend trafen der Apostolische Nuntius Orsenigo, Geheimsekretär P. Gehrmann S. V. D., Staatsminister Weber (Dessau) und Landdechant Kroll (Dessau) hier ein. Im erzbischöflichen Palais dankte der Nuntius für den Empfang und spendete den päpstlichen Segen. Im Laufe des Abends begannen die Besprechungen, die den abzuschließenden Vereinbarungen zwischen der katholischen Kirche in Anhalt und der anhaltischen Staatsregierung galten.

Schnell gefaßte Räuber

Zwei junge Burschen überfallen auf offener Straße einen Konsumverwalter.

Essen, 4. Januar. Auf der Schinkelstraße wurde ein Konsumverwalter plötzlich von zwei jungen unbekannten Burschen, von denen einer ihm eine Schußwaffe entgegenhielt, angehalten. Der Verwalter faßte die Angelegenheit zunächst als Scherz auf. Erst als er von einem der Täter von hinten umfaßt wurde, erkannte er, daß man es auf den Inhalt seiner Aktentasche abgesehen hatte. Er setzte sich heftig zur Wehr, vermochte aber nichts gegen die Angreifer auszurichten und kam zu Fall. Während der Ueberfallene fortgesetzt um Hilfe schrie, entrissen ihm die Täter die Aktentasche. Ein Radfahrer hatte die Hilferufe vernommen und den Vorgang beobachtet. Obwohl der Radfahrer wußte, daß die Räuber Schußwaffen bei sich führten, verfolgte er sie. Die Räuber liefen einem Polizeischüler in die Arme, der einen Täter festnahm. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Willi Röhrmann aus Essen. Sein Komplice konnte bald ebenfalls ergriffen werden. Es ist der 21 Jahre alte Franz Fries. Die bei der Tat benutzte Schußwaffe und die geraubte Aktentasche konnten wieder herbeigeschafft werden.

Auf der Spur der Bottroper Posträuber

Bottrop, 4. Januar. Die von der Postbehörde ausgesetzte Belohnung für die Ermittlung der Räuber, die am Silvesterabend den frechen Postraub auf dem Bottroper Westbahnhof ausgeführt haben, hat zur Folge gehabt, daß aus der Bevölkerung heraus derartig viele Beobachtungen und Winke der Kriminalpolizei mitgeteilt worden sind, daß diese alle Hände voll zu tun hat, allen Winken nachzugehen. Durch einwandfreie Zeugen ist festgestellt, daß die gleichen Täter bereits am Mittwoch, 23. Dezember, abends zur Zeit der Abfahrt des gleichen Zuges auf dem Westbahnhof auf dem Bahnsteig geweilt haben. Als ihr verdächtiges Benehmen einen Reisenden veranlaßte, einen Bahnbeamten auf die beiden aufmerksam zu machen, verschwanden sie mit vor das Gesicht gehaltenen Händen in der Dunkelheit hinter der Rottenarbeiterbaracke. Sie werden als etwa 20 Jahre alte Leute beschrieben. Beide trugen Schlägermützen und der eine einen schmutziggrauen, der andere einen grünlichen Mantel von leichtem Stoff. Ueber das zur Flucht benutzte Auto und seine Nummer liegen immer noch keine einheitlichen Mitteilungen vor.

Kleine Provinz-Rundschau

Vor der Herabsetzung der städtischen Werks- und Verkehrstarife in Duisburg. Das städtische Presseamt teilt mit: Nach der letzten Notverordnung soll im Rahmen des allgemeinen Preisabbaues auch eine Senkung der Werks- und Verkehrstarife vorgenommen werden. Die städtischen Werke und die Duisburg-Hamborner Verkehrsunternehmen sind daraufhin sofort in eine eingehende Prüfung der Frage eingetreten. Die Vorarbeiten sind jetzt so weit abgeschlossen, daß die Ausschüsse und Aufsichtsräte in Kürze zusammentreten werden, um über die Vorlagen Beschluß zu fassen.

Schwarze Pocken in Duisburg. Am Samstag nachmittag wurde ein Fall von schwarzen Pocken in Duisburg festgestellt. Es handelt sich um einen abgeschwächten Fall. Die vorgeschriebenen Isolierungsmaßnahmen wurden sofort getroffen. Grund zu Befürchtungen besteht nicht.



Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

Stadttheater Bochum. Heute (Dienstag) abend wird die „Operette mit Hindernissen", „Caramba! oder Dolores und die Paralleien", wiederholt, und zwar für die Vormiete C und die Volksbühne (Serie 2). Auch im freien Verkauf kann man für diesen Abend noch Karten bekommen. Der Mittwoch bringt zwei Veranstaltungen, die beide durch die Oper bestritten werden. Die Nachmittagsvorstellung bringt als einmalige Aufführung Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" zu niedrigen Preisen. Humperdincks „Hänsel und Gretel" ist wohl die bekannteste unter den wenigen Opern, die jedes Jahr um die Weihnachtszeit gern auch dem Kinderpublikum zugänglich gemacht werden. Die Aufführung ist außer Vormiete angesetzt. In den Hauptpartien sind beschäftig die Damen: Fortner-Halbaerth, Kamphausen, Kindling, Krauß, Schloßmacher; die Herren: Löffler und Kistemann. Am Mittwoch abend bekommt die Vormiete A Leo Falls Operette „Der fidele Bauer". Auch für die Wiederholung dieser Operette hat der nicht vormietende Teil des Publikums noch günstige Möglichkeit zur Kartenauswahl. Heute setzt der Vorverkauf ein zu der für Freitag angesetzten Wiederholung von Kleists Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn", die der Rote Ring und die Serie B des Bühnenvolksbundes bekommen und die gleichfalls für den freien Verkauf gute Karten zur Verfügung hält.

Operettentheater, Bochum. Nur noch heute und morgen abend Aufführung der erfolgreichen Operette „Der Vogelhändler" in erster Besetzung. Am Donnerstag, 7. Januar, Gastspiel im Hordeler Saalbau, Hordel. Aufführung der Operette „Der Vogelhändler", am Freitag, 8. Januar, Gastspiel in Witten. An beiden Tagen bleibt das Operettentheater geschlossen. Dem Wunsche vieler unserer Theaterfreunde nachkommend, steht als nächste Operette „Der Bettelstudent" auf dem Spielplan. Die Erstaufführung dieser Operette ist am Samstag, 9. Januar. Erwerbslose erhalten nur noch bis einschließlich Mittwoch Ermäßigung. Karten für die Erstaufführung am Samstag sind schon ab heute im Vorverkauf zu haben.

(.) **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** General von Lettow-Vorbeck hält einen öffentlichen Vortrag über „Ostafrika und seine Aufgabe gegenüber dem Mutterlande" am Mittwoch, 6. Januar, 8 Uhr abends, im Parkhotel Haus Rechen. (Weiteres siehe Anzeige.)

(.) **Bund für deutsche Kultur.** Am Samstag, 16. Januar, abends 7.45 Uhr, findet im Ernst-Moritz-Arndthaus ein Deutscher Lieder- und Tanzabend zum Besten der Winterhilfe statt. Mitwirkende sind: Schulchor der evangelischen Schule Oskar-Hoffmann-Straße, Doppelquartett „Helios" und Bund deutscher Pfadfinder.

Berichte

(.) **Friedenskirchenchor.** Eine sinnige Weihnachtsfeier vereinte die Mitglieder des Chores im evangelischen Gemeindehaus. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Vorsitzender Pauli begrüßte alle Erschienenen herzlichst. In bunter Folge wechselten Solo- und Chorgesänge, Gedicht- und Zithervorträge und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede von Pfarrer Winnacker. Eine besonders wirkungsvolle Verschönerung der Feier brachte die Aufführung des Weihnachtsspieles „Friede auf Erden". Mit einem herzlichen Dankeswort fand die Feier ihren Abschluß.

Katholischer Beamtenverein Groß-Bochum. Den Verhältnissen entsprechend beging am vergangenen Sonntag der katholische Beamtenverein sein Stiftungsfest. Morgens fand in der Propsteikirche ein feierliches Levitenhochamt statt. Der Verein veranstaltete abends in der Bürgergesellschaft einen Lichtbildervortrag. Der Vorsitzende, Stadtamtmann Gantefoer, begrüßte die Anwesenden. Pater Pius Horms aus dem Dominikanerorden hielt einen Lichtbildervortrag über „Die politische und religiöse Krisis des Ostens".

(.) **Evangelischer Bergmanns-Unterstützungsverein „Glück Auf" Hamme.** Auf der außerordentlichen Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden der Jahresbericht und der Kassenbericht verlesen. Hierauf schritt man zur Wahl des Vorstandes, der einstimmig wiedergewählt wurde. Das Vereinslokal wurde wiedergewählt.

(.) **Stahlhelm B. d. F. Ortsgruppe Ost (Friederika).** Der Stahlhelm hielt am 3. Januar im Stahlhelmheim seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ab. Der Kameradschaftsführer Junkersdorff begrüßte die Erschienenen, alsdann folgte ein Krippenspiel, vorgeführt von den Kleinen. Zwischendurch wurden Weihnachtslieder gesungen. Groß war die Freude, als der Weihnachtsmann die Kleinen Gedichte vortragen ließ; hinterher erhielt ein jedes Kind eine volle Tüte.

Bund Deutscher Reichsbahn-Inspektoren und Amtmänner (Ortsgruppe Bochum). Der Bund veranstaltete im Hotel „Fürstenhof" seine Weihnachtsfeier im Verein mit den angeschlossenen Bezirken Essen und Hattingen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bochum begrüßte die zahlreich Erschienenen. Gedichtvorträge und ein Weihnachtsspiel wurden von Kindern und Angehörigen der Vereinsmitglieder wiedergegeben. Im Laufe des Abends fand eine Verlosung statt. Für die Kleinsten des Vereins erschien der Nikolaus und überreichte ihnen eine Tüte. Bezirksvorsitzender Oelert (Essen) richtete zum Schluß Dankesworte an die Bochumer Kollegen. Eine Hauskapelle sorgte für weitere Unterhaltung.

Männergesangverein „Sängerbund", Bochum-Hamme. Am Sonntag abend beging der Verein in seinem Vereinslokal Hucke eine schöne Weihnachtsfeier, die unter starker Beteiligung der Angehörigen sowie der Sänger selbst einen harmonischen Verlauf nahm. Mit einer herzlichen Ansprache begrüßte der Vorsitzende W. Frieg die Sangesbrüder mit ihren Angehörigen. Das Weihnachtsspiel „Die Hirten zu Bethlehem", unter der Leitung von Konrad Sievers trefflich wiedergegeben, erntete großen Beifall. Weihnachtliche Darbietungen und Gesänge wechselten in rascher Reihenfolge. Dann wurden 60 Kinder mit einer großen Weihnachtstüte beschert. Zuletzt wurde ein lustiger Einakter gespielt.

Filmschau

Lichtspielhaus: „Bedrohte Grenzen". Am Mittwoch nachmittag (Hl. Drei Könige) soll noch einmal für die Kinder der große Film Buffalo Bill gezeigt werden. Buffalo Bill, der Kampf zwischen Weißen und Rothäuten mit dem Titel „Bedrohte Grenzen". Der Preis ist auch für Erwerbslose ganz niedrig angesetzt.

Odeon: „Ratten der Großstadt." In dem neuen Spielplan des Odeon-Theaters fällt der Sitten-Großfilm „Ratten der Großstadt" besonders auf. Dieser Film enthält eine Fülle spannender Begebenheiten aus dem Dunkel einer Weltstadt. In den Hauptrollen sieht man Oscar Marion und Mary Kid. Vorher wird ein interessantes neues Abenteuer des Sensationsdarstellers Ken Maynard gezeigt. Der Film „Der singende Draht" gehört zu den besten Filmen seiner Art. Ein umfangreiches Beiprogramm mit der neuen Emelka-Tonwoche und einer Tonfilmgroteske beschließt die sehenswerte Spielplanfolge.

Margarete

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Backhaus u. Frau Emmi
geb. Knoop-Ternedden

Bochum, den 4. Januar 1932

Verlauscht

Der Herr, d. Sonntag abend im Rest. Vielken, Brückstraße, den Schirm vertauscht hat, wird gebeten, denselben daselbst abzugeben.

Ja. Ammesucht Kind zum Mitfüttern. Ang. unt. St. 54651 an die Gesch. d. Ztg.

Frauenhaar

kauft H. Kleinhespel, Rottstraße 17.

Ich habe meine Praxis von Kortumstraße 53 nach

Kortumstraße 86 (neben Kaffee Zentral)

verlegt

Dr. med. Walther

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten

Privatwohnung: Yorkstr. 6
Telephon 66025

Zwangsversteigerung

K 6/31

Gemarkung Werne, Band 1, Blatt 51 Flur 1, Parzelle Nr. 2929/28 usw., a) Wohnhaus, Sedanstraße 22, b) Hintergebäude (Wurstküche und Stall), c) Stallung, groß 4,75 Ar
Grundsteuermutterrolle 364
Gebäudesteuerrolle 483
Gebäudesteuernutzungswert 1461 Mk.
Eigentümer:
Händler Gustav Wolf
in Werne, Bahnhofstraße 31
Versteigerungstermin: am 19. Januar 1932, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, hier, Kaiserplatz, Zimmer 22.

Bochum-Langendreer, 11. Nov. 1931.

Das Amtsgericht.

Trichinenschau

im Stadtteil Bochum-Langendreer

Anstelle des zurückgetretenen Trichinenschauers Stodt ist für den Trichinenschaubezirk Bochum-Langendreer II der Drogist Heinrich Knappmann, Bochum-Langendreer, Hörder Straße 108, zum Trichinenschauer bestellt. (2M6

Vertreter ist der Trichinenschauer Hermann Höls, Bochum-Langendreer, Eislebener Straße 4.

Bochum, den 2. Dezember 1931.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Bei Schmerzen

Kopfschmerzen, Migräne, Rheuma- und Nervenschmerzen, Muskel- und Zahnschmerzen sowie Grippe sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind.

Fragen Sie Ihren Arzt.

In den Apotheken erhältlich zu RM. 0,60, RM. 1,10, RM. 1,75, RM. 2,—

Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.

Proben kostenlos d. **H. O. Albert Weber, Fabrikpharm. Präparate, Magdeburg**

Erfindungen

Ausarbeitung, Anmeldung, Verwertung (zeitgemäße Preise)

A. Fatheuer, Ing., Kanalstraße 47.

Goldfische

4 Stück 50 Pennig.
Wasserpflanzen 10 Pf. 1 Dose Fischfutter (Standard), 1 Goldfisch 30 Pfennig.
Pillartz Zoologische Handlung
Rottstraße 13.

Ihr Schicksal 1932?

Ein gutes astrologisches Horoskop orientiert und gibt wichtige Winke. Gebühr M. 3,60. Senden Sie genaue Adresse, genauen Geburtstag und möglichst Geburtsstunde an:

Astrologia
Institut für Horoskopie,
Bochum, Schließfach 202.

Pelzarbeiten

modern — billig.
Pelzsächchen billigst.
Taubenstraße 3, 1. Etage, links.

NERVÖSE

erzielen verblüffende Erfolge, besond. geg. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände durch Dr. Müller's

DRAKONAL-Tabletten M 2.—

nur in Apotheken in BOCHUM bestimmt „Alte Apotheke", Marktplatz

---

Kapitalien

6prozentiges Geld einschließlich Tilgung

als 1., 2. und 3. Hypotheken, Umbeleihungen, Kauf- u. Baugeld, Kirchen-, Industrie- u. landwirtschaftliche Kredite, unkündbar, in kürzester Zeit auszahlbar. Herbert Sandau, Bochum, Lueg-Haus, 3. Etage, Ruf 65036.

Gesucht sofort

werd. ehrl. fleiß. Pers. zwecks Errichtung einer Maschinen-Heimstrickerei.
Wir bieten d. Rückkauf der Fertigware garantiert **laufenden hohen Verdienst.**
Kein Risiko u. Vorkenntn. nur bei Sicherheit erforderlich. Verl. Sie sofort Gratisauskunft
Fr. J. Kerstiaan & Co. Bln.-Halensee 15
Lieferant von Behörden.

Altblei

wird angekauft.
Wielandstraße 6.

Tanz-Unterricht

in den oberen Sälen des Parkhauses

● *W. Sulanke*

Der nächste Kursus für

jugendliche Erwachsene

beginnt am Montag, dem 11. Jan., 20.30 Uhr

Kursusdauer: 3 Monate; Honorar zahlbar in 3 Raten Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung, Hellweg 36 Telephon 64110

Rottstraße 81

5% Rabatt

Am Eröffnungstage am Dienstag, dem 5. Januar 1932 erhält jeder Kunde beim Einkauf von 1.— Mk. eine Probetüte in Werte von 20 P.g. gratis. Weiter bekommt am Eröffnungstage jeder 25. Kunde durch Los ein prima Roggenbrot — im Steinofen gebacken — als Werbegeschenk **gratis!**

Ia prima Roggenbrot, Ia prima Landbrot, Ia prima Paderborner-, Warburger-, Eichsfelder-, Kaiser- und Hefebrot
Bauernstuten / Kastenstuten / Mürbestuten. Ferner: Kaffee-, Fein- und Teegebäck. Hefeteilchen 4 St. 10 Pfg. Kuchen u. Torten in allen Preislagen.

Theodor Klagges
Feinbäckerei und Konditorei.

2X täglich frische Brötchen

Rottstraße 81



Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei: 1.383

Hermann Löchtermann, Mühle, Bochum 5, Tel. 67027

Darlehn

von 200 RM. bis 3000 RM. an jedermann. Kürzeste Wartezeit.
Bankvertretung Bülowstraße 61, 2. Etg.
Telephon 62874.
Vormittags von 9 bis 3 Uhr.

Blinden-Verein, Bochum

Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art

Verkaufsstelle:
Kreuzstraße 10 / Telephon 63513

Die Vereinsanschriften sind folgende: 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstraße 33, Ruf 635 13. Klavierstimmer: 1. Kassierer Hamblock, Bochum, Rottstraße 12.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Heinr. Thubeauville, Bochum, Roonstr. 75; Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a; Alois Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 70, Telephon Nr. 65427. Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 12; Paga, Bochum, Elisabethstr. 17; Hoffmann, Hattinger Straße 198a; Frl. Schulte, Bochum, Mayerstr. 3; Hamblock, Bochum, Rottstr. 12; Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13. Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Hellweg 39. Maschinen-Kostümstickerin: E. Deis, Von-der-Recke-Straße 100a. (2G3

---

10 000 RM.

Hypothek an 1. Stelle auf Einfamil.-Haus gesucht. Angeb. unt. E. F. 2079 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pianos

neu und gebraucht.

Verlangen Sie vor Kauf unverbindliches Angebot

direkt von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen 118
Teilzahlung Lieferung frei Haus

Ohne Diät

bin ich in kurz. Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einfach. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen 458.

Verloren

Am Silvestertage wurde ein breiter, goldener

Ring

von Königsallee b. Lüderitzstraße

verloren.

Wiederbring. erhält angemessene Belohn. Drusenbergstraße 21

Photoapparat,

Voigtländer, Format 6×9, Neujahrsabend in Straßenbahn. A **verloren.** Geg. gute Belohn. abzug. Boch., Hildegardstraße 29, 2. Stock, links.

Heirats-Gesuche

Welche Dame b. 40 Jahren möchte **glückl. Heirat?** Ideal gesinnt. Herr wünscht solche; es wird Einheirat geboten od. gewünscht. Zuschr. unt. O. G. 54649 an die Gesch.

Heiratsgesuch

Suche Damenbekttsch. **zw. bald. Heirat** Bin Grubenbeamter in den 50 Jahren, Besitztum auf dem Lande, Witwe ohne Anhang angenehm. Anonym zwecklos. Zuschr. unt. R. S. 51648 an die Gesch.

Unterricht

Englisch

50 Pf. le Stunde
Wer beteiligt sich? Ang. u. Ch. 54485 a. d. G.

Mathematiknachhilfe für alle Kl., gründl. u. f. preiswert. Anfrag. u. R. R. 54623 an die Gesch. d. Ztg.

Nachhilfe, grdl., St. 1,50 Mk. Ang. u. F. 54490 an die Gesch.

Wer erteilt gründl. **Klavier-Unterricht** Angeb. unt. H. M. 54699 an die Gesch.

Aus Ihrem

Stoff

erb. Sie einen elea. Anzug oder Mantel schon von 25 M. an mit mein. Zutaten angefertigt.
Brand, Brückstr. 21.

Gottesdienstordnung der katholischen Gemeinden

Heil. Drei Könige, 6. Januar 1932.

Propsteikirche. 6, 6.45: Messe, 8: Singmesse; 9: Schülermesse; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Marienkirche: 6: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6: Messe; 7: Singmesse; 8: Singmesse mit Predigt; 9.15: Schülerinnenmesse; 10.30: Hochamt; 5: Predigt, Andacht; 7.30: Männerandacht.

Josephskirche: 6.30: Messe; 7.30, 8.45: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Antoniuskirche: 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Meinolphuskirche: 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8.30: Schulmesse; 9.30: Hochamt mit Predigt; 10.45: Kindermesse; 11.30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liboriuskirche: Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche: Ab 6.30: Beichtgelegenheit; 7 und 8.30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 7: Messe, 8.15: Messe m. Predigt; 10: Hochamt m. Predigt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche: 7: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Laer: Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

St. Johanneskirche Bochum-Wiemelhausen. 6.30, 7.30, 8.45: Messen; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liebfrauen-Kirche, Boch.-Altenbochum: 6.30, 7.45: Messe; 9: Kindermesse; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Franziskus-Kirche Bochum-Riemke: 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

St.-Annakirche Bochum-West. Ab 7: Beichtgelegenheit; 7.30: Frühmesse mit Predigt; 9: Kindermesse; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht; 3: Taufen.

Bochum-Werne: 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.45: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Bochum-Linden: Ab 6.15: Beichtgelegenheit; 7, 8, 10, 9: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.



Das vorzüglich u. prompt wirkende Naturprodukt

NEDA-Früchtewürfel gegen Darmträgheit

NEU ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern. Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern (1.244

LUHNS mor & BILLIGER

LUHNS SALMIAK-TERPENTIN-BLEICH-SEIFE	seit 40 Jahren bewährt! Das Feinste von Feinen! Gewebe u. Farben halten	36 Pf. 32 Pf.
LUHNS Antuka	2 große Stücke DIE SEIFE FÜR ALLES Keine Kernseife!	33 Pf. 30 Pf.
ROTBAND-FLOCKEN MIT 2 RABATT-MARKEN	Seife Wolle Bübi-Locken wasche nur mit Rotband-Flocken	30 Pf. 27 Pf.
LUHNIT-SEIFE DIE REINSTE BRENNSTOFF	3 Pfund Doppelstück Eine bessere Kernseife gibt es nicht!	30 Pf. 25 Pf.
LUHNS WASCH-EXTRAKT	das seit 40 Jahren bekannte schonende Waschmittel	25 Pf. 23 Pf.
BIMS DIE HÄND MIT ABRADOR	Die altbewährte LUHNS-Bimsstein-Feinseife	25 Pf. 20 Pf.

Die köstlich-zarteste Creme-Seife der ARALCO-PARFÜMERIE

ROSA-INDICA 35 20 Pfg.

Feinste Toilette-Seife gibt es heute nicht!

LUHNS

LUHNS SPAR-RABATT

gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS SEIFEN noch um weitere 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf allen LUHNS Packungen aufgedruckten Rabattmarken! LUHNS-LOSUNG

Statt jeder besonderen Anzeige!

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wwe. Henriette Jenk
geb. Casper

im hohen Alter von fast 82 Jahren.

Ein sanfter Tod erlöste sie von kurzem, schwerem Leiden.

In tiefem Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martin Jenk

Bochum, Köln-Mülheim und Wanne-Eickel, den 3. Januar 1932.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 6. Januar, vom Sterbehause Bochum, Yorkstraße 46.

Die Trauerfeier beginnt um 2½ Uhr nachmittags, daran anschließend erfolgt in aller Stille die Ueberführung der teuren Entschlafenen nach dem alten evangelischen Friedhof in Wanne-Eickel, zur Beisetzung in der Familiengruft.

Der Fährmann rief . . .

Ruhig und still, wie er seinen Lebensabend verbrachte, ging heute kurz vor Mitternacht unser lieber, guter Vater und Großvater, der

Rentner

Karl Ludwig Nitsche

Altveteran aus großer Zeit

im Alter von fast 82 Jahren, zum ewigen Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Ernst Nitsche
Frau Aenne Nitsche geb. Kaldenberg
Marlise und Ernst-Dieter Nitsche

Bochum und Wülfrath, den 3. Januar 1932.

Die Beisetzung findet statt am Donnerstag, dem 7. Januar, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause, Drusenbergstraße 23, aus. (a2076

Abschiedsstunde kurz vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

In der Blüte ihrer Jahre entriß uns der Tod unsere gute, liebe Mutti, mein geliebtes Enkelkind, unsere unvergeßliche Nichte und Tante, die

Ehefrau Elisabeth Preuß
geb. Hake

Sie starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 29 Jahren, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Gußstahlstr. 40), den 4. Januar 1932

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. Jan., morgens 9 Uhr, vom Josephs-Hospital Bochum aus, statt. — Das Seelenamt findet morgens um 7 Uhr in der Josephskirche statt.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Kirchliche Statistiken. In der katholischen Pfarrei Höntrop wurden im verflossenen Jahre 60 Kinder getauft, 95 Kinder empfingen zum ersten Male die Kommunion. 31 Ehen wurden geschlossen, 33 500 Kommunionen ausgeteilt. Beerdigt wurden 35 Verstorbene, davon 28 Erwachsene. — In der evangelischen Gemeinde Wattenscheid wurden getauft 165 Knaben und 140 Mädchen, konfirmiert 116 Knaben und 112 Mädchen. Getraut wurden 138 Paare und beerdigt 172 Personen. Das Abendmahl empfingen 5044 Personen.

Neuer Wasserlieferungsvertrag. Die Stadt Wattenscheid unterhält seit Jahren mit dem Wasserwerk Gelsenkirchen einen Wasserlieferungsvertrag, der am 31. Dezember 1931 ablief, nun aber vom Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst mit dem Vertreter der B. E. W. neu abgeschlossen und unterzeichnet worden ist. Es tritt somit keine Unterbrechung der Wasserbelieferung ein. Das Wasserwerk hat zugestanden, daß der Wasserpreis und das Demarkierungssystem der Nachprüfung des Preiskommissars unterbreitet werden. Der neue Vertrag ist für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. In dem bisherigen Vertrag kostete das Kubikmeter 6 Pfennig, dagegen im neuen Vertrag 7 Pfennig.

Wohltätigkeitsveranstaltung der Höntroper Feuerwehr. Unter der Leitung des Brandmeisters Hoose hatte die Höntroper Wehr zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung aufgerufen, deren Reingewinn der Nothilfe zufloß. Als Mitwirkende hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt: die Steeler Feuerwehrkapelle, der Leiter der Höntroper Freilichtbühne Lüers, und die Essener Lautensängerin Frl. Zanders. Der große Knappmannsche Saal war überfüllt. Als Vertreter der Stadt nahm Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst teil. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Weihnachtsfeier des Bürger-Schützenvereins Eppendorf. Am Sonntag fand im Vereinslokale Fritz Hülsmann die diesjährige Weihnachtsfeier des Bürgerschützenvereins statt. Nach den einleitenden Klängen der Kapelle konnte Vorsitzender Fr. Lohmann einen überfüllten Saal begrüßen. Die Aufführung „Der Weihnachtsmann und das Christkind" ernteten reichen Beifall. Der Weihnachtsmann beschenkte dann 53 Kinder. König Karl I sprach das Schlußwort.

Kyffhäuserbund und internationale Abrüstungskonferenz. Eine Kundgebung des Stadtkriegerverbandes Wattenscheid findet am 17. Januar im Saalbau Recke statt.

Aus dem Fenster gestürzt. Am 4. Januar ist ein Schrankenwärter aus der Steeler Straße aus dem Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung in der Bismarckstraße gestürzt. Der Sturz soll in einem Anfall von Geistesgestörtheit erfolgt sein. Der Mann wurde sofort dem evangelischen Krankenhaus zugeführt. Glücklicherweise ist er nicht erheblich verletzt worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Persönliches. Am Donnerstag feiern die Eheleute Heinrich Vogelsang und Frau Anna geborene Wittland, Dietrichstraße 8, in Röhlinghausen das Fest der goldenen Hochzeit.

Für die Winterhilfe. Ein Wohltätigkeit-Unterhaltungsabend zum Besten der Nothilfe wurde bei gutem Besuch im Oelmannschen Saal vom Turn- und Sportverein Holsterhausen 1928 und der Sängervereinigung Eickel-Herne unter ihrem bewährten Chorleiter Mark bestritten. Grubeninspektor Schütz, der Protektor der Sängervereinigung Eickel-Herne, wandte sich in seiner Begrüßungsansprache mit herzlichen Dankesworten an die Mitwirkenden und hieß ferner insbesondere den Förderer des Turn- und Sportvereins, Bergwerksdirektor Dr. Luther und die zahlreichen Gäste willkommen. Die Sängervereinigung Eickel-Herne hat unter umsichtiger Stabführung ihres Chorleiters Bruno Mark mit einer gutgewählten Folge volkstümlicher Chordarbietungen einen erfrischenden, gehaltvollen Genuß. Das Orchester tat auch sein Bestes. Die turnerischen Aufführungen fanden verdienten Beifall.

Erhebung der Grundvermögenssteuer von den Neubauten. Ende des vergangenen Jahres flatterte plötzlich den Neuhausbesitzern ein Steuerzettel ins Haus, auf dem trotz eines einstimmigen gegenteiligen Beschlusses unseres Stadtparlaments die Grundvermögenssteuer vom Neuhausbesitz in Anrechnung gebracht wird. Wenn die vom Stadtparlament beschlossene Freistellung der Neubauten nicht eintritt, so werden in unserer Stadt die Neubaumieten nur ganz unwesentlich gesenkt werden können, so daß also dadurch die Mietsenkungsaktion der Reichsregierung hier bei den Neubauten nahezu verpufft.

Vom Wanne-Eickeler Baumarkt. Der allgemeine Rückgang auf dem Gebiete des Wohnungswesens hat auch Wanne-Eickel entsprechend seiner allgemeinen Wirtschaftsnot erheblich mitgenommen. An Wohnhausbauten wurden in diesem Jahre 41 Wohnhäuser mit insgesamt 225 Wohnungen, ferner 29 größere Wohnhausan-, -um- und -aufbauten fertiggestellt. Für Hauszinssteuerhypotheken wurden im Jahre 1931 rund 450 000 RM. bewilligt. Hiermit wurden 162 Wohnungen mit zusammen 444 Zimmern gefördert. Die reinen Baukosten für diese 162 Wohnungen betrugen 1 420 000 RM. Die fertiggestellten Neubauten erforderten weiteren Ausbau des Kanalnetzes. Ein charakteristisches Zeichen für die weitschauende und doch kommunalwirtschaftlich vorsichtig abwägende Grundstückspolitik der Wanne-Eickeler Stadtverwaltung ist die sehr bemerkenswerte Tatsache, daß trotz notwendiger Ankäufe wichtiger Grundstücke durch Abgabe einiger teurer, aber im Rahmen der kommunalen Grundstückspolitik weniger bedeutsamer Grundstücke, sich aus der Grundstücksbewegung noch eine finanzielle Entlastung ergeben konnte. Die Stadtverwaltung hat zu ihrem Grundstücksbestand von 293 Hektar 45 Ar 96 Quadratmeter am 1. Januar 1931 eine Fläche von 1 Hektar 71 Ar 91 Quadratmeter hinzuerworben und obendrein noch für rund 30 000 RM. Grundstücke zu angemessenen Preisen abgestoßen.

Kriegerverein Röhlinghausen. Die vom Vorsitzenden, Bauunternehmer Walter jun., geleitete Generalversammlung erledigte zuerst die Tagesordnung. Rektor Güde berichtete über das Nothilfewerk des Vereins. 47 Mitglieder wurden zu Weihnachten beschenkt. Der Verein zählt 296 Mitglieder. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Bergassessor Kost wurde wegen seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein Danktelegramm übermittelt. An die Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein, an dem auch der älteste hiesige Kriegsveteran, Andreas Ratancack, teilnahm. Die Kyffhäuserkapelle Hordel wartete unter Artur Striemers Leitung mit schneidiger Militärmusik auf.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Röhlinghausen. Die Kriegsbeschädigten der Zahlstelle Röhlinghausen hatten sich im Saale des Volkshauses eingefunden. Nach einigen Vorträgen hielt Geschäftsführer Hassenpflug die Festrede. Die Jugendgruppe unter Leitung des Kameraden König bereicherte den Hauptteil mit Aufführungen. Den Schlußteil der Veranstaltung bildete die Bescherung von 200 Kindern und 60 alten Leuten.

„Westwacht" Röhlinghausen. Der Kriegerverein „Westwacht" hielt in seinem Vereinsheim Horstmann seinen diesjährigen Jahresappell ab. Den Jahresbericht erstattete Vorsitzender Decker. Der Verein zählt heute 97 Mitglieder. Beschlossen wurde dann, am 7. Februar einen Kameradschaftsabend mit Schlachtplattenessen zu veranstalten. Nach der Neuwahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Decker, 2. Vorsitzender Rektor Heitkamp, 1. Kassierer Quelle, 2. Kassierer Cramer, 1. Schriftführer Linnert, 2. Schriftführer Landwirt Pins. Beisitzer: Kleinborn, Wiehold, Willführ und Schmidt. Kassenprüfer Kalhöfer und Fischer.

Der Tannenbaum als Brandstifter. Sonntag abend, gegen 7¼ Uhr, gab es auf dem Schultenhof an der Landgrafenstraße ein Feuer. Man hatte die Lichter des Tannenbaumes angezündet, und ehe man sich versah, stand der Baum in Flammen. Da es sich hier zumeist um Fachwerkbauten handelt, hätte das Feuer schnell Nahrung gefunden und sich erheblich ausdehnen können, wenn nicht die Bewohner sofort seiner Herr geworden wären.

Durch einen Neujahrsscherz erschreckt und schwer verletzt. Zu einer Neujahrsnachfeier weilte Sonntag abend die Frau des Schreiners Andreas Ni. aus der Cranger Straße bei ihrer Verwandten, der Schwägerin Friedrich Ma., auf der Dorstener Straße wohnhaft. Beim Spaziergang im Hofgelände (Garten) warfen Nachbarskinder einen Feuersprengfrosch und Knallkorken. Hierdurch wurde die Frau derart erschreckt, daß sie hinstürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Arzt ordnete die Ueberführung der Schwerverletzten zum Krankenhaus an.

Stadtkreis Witten

Durstige Diebe. Aus einer Wirtschaft in Düren stahlen Diebe zehn Flaschen Jamaikarum, zwölf Flaschen Wein verschiedener Marken, vier Liter Rotwein, vier Flaschen Sekt, acht Flaschen Likör, zwei Kisten Zigarren, einen Bierkrug mit Deckel, einen Sektkühler, eine braune Aktentasche und 50 Rollen Kautabak. So sorgten sie für den Silvestertrunk!

Stadtkreis Herne

Das Herner Haupt-Arbeitsamt wieder geöffnet. Nach dem Umzug und Verlegung der Diensträume des Arbeitsamtes von Bahnhofstraße 141 und Bahnhofstraße 4c in das Hansa-Haus, Bebelstraße 2, wurde Montag der Verkehr für das Publikum wieder geöffnet.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Ehrung von 35 Beamten- und Arbeiterjubilaren auf Zeche „Graf Bismarck". Am Tage vor Weihnachten fand bei der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft, Zeche „Graf Bismarck" in Gelsenkirchen-Bismarck, die übliche Ehrung der Beamten- und Arbeiterjubilare statt. Vier Jubilare konnten auf eine 40jährige, 31 Jubilare auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit zurückblicken. Ihnen wurde das übliche Ehrengeschenk überreicht. Die Zahl der Beamten- und Arbeiterjubilare der Zeche „Graf Bismarck" hat in den letzten 10 Jahren die stattliche Zahl von 359 betragen.

Ganz Bochums Stolz
ist seit Tagen
Heinz Rühmann
in
Der Stolz der 3. Kompagnie

Mit Fritz Kampers, Paul Henkels, Walter Steinbeck, Trude Berliner, Ilse Korseck und Viktor de Kowa
Der neueste ulkige Militärschlager der alles bisher Gezeigte einfach in den Schatten stellt
Ein neuer großer Erfolg den jeder miterleben will!
Welt-Lichtspiele
Eintrittspreise von 40 Pf. an

UFA
Theater Tonhalle
Unwiderruflich die letzten Tage!


Ein Erlebnis, das alle Herzen entflammt!
Dazu:
Das große Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt
Täglich 3.30 Uhr, 5,45 Uhr und 8 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise

Ein eindrucksvoller Erfolg
Die Lichtburg täglich ausverkauft
mit der wundervollen Tonfilm-Operette:
Viktoria u. ihr Husar

Friedel Schuster
Ivan Petrovitch
Michael Bohnen
Gretl Theimer
Ernst Verebes
Else Elster
Willy Stettner
Eine hinreißend schöne Tonfilm-Operette mit der schmissigen Originalmusik von Paul Abraham.
Mit den beliebten und bekannten Schlagern:
Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände . . . . Pardon Madame . . Ach so ein Mädel . . Meine kleine Mama war aus Yokohama . . . . . und andere mehr
Ein Tonfilm, der ein Erlebnis ist, das kein Bochumer versäumen darf
Täglich nachmittags 3.30, 6.00 u. abds. 8 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise
Lichtburg
BOCHUM

Stadttheater Bochum
Dienstag, 5. Jan., 20—22.45 Uhr C. 11 und Volksbühne Serie 2:
Caramba oder Dolores und die Parallelen
Operette mit Hindernissen von H. Haberer Helasco u. Theo Halton.
Mittwoch, 6. Jan., 16—18 Uhr Einmalige Aufführung! Außer Vormiete:
Hänsel u. Gretel
Märchenoper von Humperdinck
Preise: 0,40—2,40
20—23 Uhr A. 11:
Der fidele Bauer
Operette v. Leo Fall

Städtisches Orchester Bochum
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.
Alice Ehlers
spielt im vierten Vormiete-Symphonie-Konzert am Donnerstag, 7. Januar, abends 8 Uhr, im Stadttheater.
Programm:
A. Vivaldi: Konzert für Streichorchester und Cembalo, A-dur
J. S. Bach: Konzert für Cembalo und Orchester, d-moll
G. Ph. Telemann: Tafelmusik (Suite f. Orchester und Cembalo)
J. Haydn: Konzert für Cembalo und Orchester
J. Haydn: Symphonie Es-dur — mit dem Paukenwirbel
Karten von 1,— RM. an sind an der Kasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Verkehrsverein, Rathausplatz 8, Musikalienhandlung Häßler, Kortumstr. 100, Gebr. Alsberg, Kortumstr. und im Pianohaus Marks, Kortumstr. 48, zu haben. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den Geschäftsstellen statt. Schüler erhalten an der Kasse im Stadttheater die übliche Preisermäßigung. Telephonische Bestellungen unter Nr. 68651.

Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft
Mittwoch, den 6. Januar 1932, um 20 Uhr spricht
General von Lettow-Vorbeck
im Parkhotel „Haus Rechen" über:
Ostafrika und seine Aufgabe gegenüber dem Mutterlande
Wir machen unsere Mitglieder auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam, die Jugend laden wir herzlich ein. Nach Schluß des Vortrages gemütliches Beisammensein.
Preise der Plätze 1,50 und 0,75 RM. Vorverkauf Hengstenberg und Verkehrsverein

Restaurant Julius Withake
Neumarkt
Pokal Moselwein 25 ₰

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Mühlenstraße 16
NäheRathaus. Tel. 61464

Operetten-Theater
Bochum
Rottstraße 29
Telephon 665 34
Nur noch heute u. morgen abend die erfolgr. Operette:
Der Vogelhändler
in erster Besetzung.
Donnerstag abend Gastspiel im Hordeler Saalbau:
Der Vogelhändler
Samstag abend Erstaufführung d. Operette:
Der Bettelstudent
Erwerbslose erhalten nur noch bis Mittwoch einschl. Ermäßigung.
Beachten Sie unsere niedrigen Eintrittspreise von 0,40 bis 1,80 Mk.

ODEON
Ab heute: Das große Doppelprogramm!
OSCAR MARION UND CARL AUEN
Ratten der Großstadt
Das sensationelle Abenteuer.
Dazu der spannende Sensationsfilm mit Ken Maynard
Der singende Draht
Ferner das vorzügliche Beiprogramm
Unsere Preise: 0,30, 0,40, 0,60, 0,70 und 0,80
Sparen Sie, wo Sie können, aber sparen Sie im eigenen Interesse nicht mit Anzeigen im Bochumer Anzeiger.

SKALA-Lichtspiele
Dienstag bis Donnerstag, täglich 5 und 8 Uhr:
Die Zirkusprinzessin
Ein heiteres Karnevalserlebnis mit Harry Liedtke, Hilda Rosch.
Achtung, Falschmünzer
Spannend. Wildwestfilm mit Harry Carey.
Lustspiel Kulturfilm.
Unsere Preise: 0,30, 0,40, 0,60, 0,70, 0,80 Mk.

Kommen Sie bald!!!
Der übermütige Militär-Tonfilm-Schwank
„Trara um Liebe"
mit Felix Bressart, Georg Alexander, Martha Eggerth, Ernst Verebes, Maria Paudler, Senta Söneland läuft nur noch bis Donnerstag
Das vorzügliche Beiprogramm:
Die Flucht aus der Fremdenlegion
mit Hans Stüwe
Micky spielt auf
Ufa-Ton-Woche / Lehrfilm
Preise von 40 Pf. an
Vorführungszeiten: 3.30, 6.30, 8.10 Uhr / Sonntags ab 3 Uhr
APOLLO

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

5. Januar.

1643 Der Physiker und Astronom Isaac Newton in Woolsthorpe geboren (gestorben 1727).

1846 Der Philosoph Rudolf Eucken in Aurich geboren (gestorben 1922).

Personal-Nachrichten

Die Eheleute Schuhmachermeister Wilhelm Fischer, Viktoriastraße 11, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Wilhelm Wirth, Bochum 5, Poststraße 30.

Aus den katholischen Gemeinden. In der Antoniuskirche fand eine musikalische Weihnachtsfeierstunde des Cäcilienchores statt. — Die Herz-Jesu-Pfarrei beging ihre Weihnachtsfeierstunde am Sonntag im Jugendheim unter der Mitwirkung sämtlicher kirchlichen Vereine und der Schulkinder. — Im Waisenhaussaal fand am Sonntag die Weihnachtsfeier der Jungfrauenkongregation der Josephspfarrei statt. — Am Mittwoch ist das Fest der „Heiligen Drei Könige". Es wird in der Liturgie als Fest erster Klasse mit privilegierter Oktav begangen. Die Gottesdienste sind wie an Sonntagen.

Aus der Herz-Jesu-Pfarrei Bochum-Hamme. Zu einer Pfarrweihnachtsfeier hatten sich die Katholiken der Herz-Jesu-Pfarrei Bochum-Hamme im Saale des Vereinshauses eingefunden. Pfarrer Arens entbot den Pfarrangehörigen ein herzliches Willkomm. Ein schönes Rahmenprogramm, das aus musikalischen, rezitativen und gesanglichen Darbietungen bestand, erhöhte die Weihnachtsstimmung. Die Aufführung des Weihnachtsstückes „Gendarm Holter" durch die Theaterabteilung des Katholischen Jungmännervereins war ein schöner Ausklang der weihnachtlichen Festfeier.

Diebstähle um Neujahr. In der Nacht zum 31. Dezember wurde eine Wirtschaft in der Gablenschenstraße erbrochen. Entwendet wurden Tabakwaren und zwei Mäntel. — Die Wohnung eines Werkmeisters in der Rosendahl-Straße wurde in der Nacht zum 1. Januar erbrochen. Dem Täter fielen 360 Mark in die Hände. — In der gleichen Nacht wurde ein Geschäft an der Hattinger Straße erbrochen. Gestohlen wurden Kleidungsstücke, Schmucksachen, Wäsche und Zigarren.

Wichtig für Knappschaftsmitglieder!

Infolge der zahlreichen Bergarbeiterentlassungen, die seit 1. Januar 1930 bis heute etwa 150 000 Mann betragen haben, werden wichtige Bestimmungen über die Knappschafts-Satzungen außer acht gelassen. Falls der Entlassene es versäumt, beim Ausscheiden aus der Beschäftigung sich sofort freiwillig weiterzuversichern, so erlischt die Mitgliedschaft in der Pensionskasse.

Mitglieder, die aus der Versicherung ausscheiden, sind berechtigt, sich das Recht auf Anrechnung der bis zum Ausscheiden erdienten Anwartschaften durch Zahlung einer Anerkennungsgebühr zu erhalten.

Im Falle freiwilliger Weiterversicherung brauchen keine Anerkennungsgebühren gezahlt zu werden. Die freiwillige Weiterversicherung kann auch in einer höheren Lohnklasse erfolgen.

Der Antrag auf Leistungen wird bekanntlich bei dem zuständigen Aeltesten gestellt. Wohnt der Antragsteller nicht im Bereiche eines Sprengels, so kann der Antrag auch bei einer deutschen Behörde oder bei einem Organe eines Trägers der Sozialversicherung gestellt werden.

Die Pensionsempfänger sind verpflichtet, die Aufnahme von Lohnarbeit, gewinnbringender Beschäftigung oder den Bezug eines sonstigen Einkommens binnen zwei Wochen anzuzeigen und den Ertrag aus der Lohnarbeit anzugeben. sr

Stadtteil Weitmar

Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 50er. Sonntag fand im Lokale des „Waldschlößchen", Herm. Arens, die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt. Der 1. Vorsitzende Petig eröffnete die Feier. Nikolaus mit seinem Knecht nahm die Bescherung der Kinder vor. Sinnvolle Deklamationen der Kleinen umrahmte die Weihnachtsfeier.

Kaninchen-Züchter-Klub „Gut Zucht", Bochum-Weitmar. Am Sonntag hielt der KZK. „Gut Zucht", Bochum-Weitmar, seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der 1. Vorsitzende Wilhelm Giesick hielt eine längere Ansprache an die Züchter über das vergangene Jahr. Die Kassenprüfer berichteten über den Kassenbestand, der dank des sparsamen Vorstandes einen netten Ueberschuß aufweisen konnte. Herr Donell als Wahlleiter entlastete den gesamten Vorstand. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: August Köster, 1. Vorsitzender, Wilhelm Giesick, 2. Vorsitzender, Franz Weiß, 1. Schriftführer, Franz Fenne, 2. Schriftführer, Peter Michallak, 1. Kassierer, Josef Dubiel, 2. Kassierer, als Kassenrevisoren Nic. Donell und Heinrich Jagusch. Nach Schluß der Versammlung wurde noch ein kleiner Kommers abgehalten.

Stadtteil Stiepel

Im Dienste der Wohltätigkeit. Die Stiepeler Frauenhilfe hat sich in dieser schweren Notzeit ebenfalls in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und für den kommenden Mittwoch alle Erwerbslosen mit Familie zu einer eintrittsfreien Vorstellung des Krippenspiels „Das Gotteskind" eingeladen. Eine weitere Vorstellung findet am kommenden Freitag statt, deren Reinertrag der Winterhilfe zugeführt werden soll.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

25jähriges Dienstjubiläum. Am Jahresbeginn konnte der in Dahlhausen am „Acker 5" wohnhafte Former Julius Kümper auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Maschinenfabrik Wolff zurückblicken. Die Firma ließ dem Jubilar ein Geschenk überreichen.

49 Bergleute gekündigt. Die Verwaltung der Zeche „Friedlicher Nachbar" ließ 49 Bergleuten die Kündigung aussprechen.

Katholische Kirchengemeinde Linden. Die katholische Pfarrgemeinde Linden verzeichnete im verflossenen Jahre 65 Geburten, 37 Todesfälle, 22 Trauungen und 25 Kirchenaustritte gegenüber 52 im Vorjahre. An den Kommunionen nahmen 55 000 Pfarrangehörige teil.

Stadtteil Gerthe

Statt C-Linie jetzt D-Linie. Die zwei Jahre bestandene und vor einigen Monaten stillgelegte Straßenbahn B.-Hiltrop—Herne führte die Linienbezeichnung D. Seit dem 1. Januar hat man nun die Straßenbahnlinie C Gerthe—Herne—Horsthausen in die Bezeichnung Linie D geändert.

Arbeiterturnverein „Schwarzgelb" Gerthe. Die Silvesterfeier im Vereinslokal Gössing verlief recht gemütlich. Geschäftsführer Wieschermeier begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie die Freunde und Gönner des Vereins. Die Feier war von Konzertstücken, humoristischen Vorträgen und Gesangsdarbietungen umrahmt. Ein Preisschießen und eine Verlosung brachten nützliche Gewinne.

Stadtteil Hiltrop

Unfall. Der Schießmeister W. Sch. erlitt auf Zeche „Lothringen", Schacht 4, einen Unfall. Er stürzte etwa 15 Meter in die Tiefe und erlitt dabei schwere Arm- und Beinverletzungen. Er wurde dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt.

Stadtteil Riemke

Bergmanns-Unterstützungsverein „Schlägel und Eisen". In der Generalversammlung gab der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht. Die Vorstandswahl ergab: Joh. Morbach 1., Emil Thomas 2. Vorsitzender; G. Gleim 1., Balzer 2. Schriftführer; Fr. Hußmann 1., Herm. Große 2. Kassierer; Sutter, Große, Borkowski, Alv. Morbach Beisitzer. Das 50jährige Bestehen soll am 12. Juni gefeiert werden. Mit dem Kapellmeister Sauerwein wurde ein Vertrag gemacht für Beerdigungsmusik. Die Vergütungen für einige Vorstandsmitglieder wurden gekürzt.

Politische Händel. Vor einer Wirtschaft an der Herner Straße kam es zwischen einigen jungen Burschen zum Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Einem der Beteiligten, dem Kommunisten P., wurde die Pulsader durchgeschnitten. Der Arzt mußte ihm einen Notverband anlegen.

Stadtteil Hordel

Erwerbslosenkurse. Noch einmal wird auf die am morgigen Mittwoch im Gemeindehause stattfindende Versammlung der Erwerbslosen zwecks Einrichtung von Erwerbslosenkursen hingewiesen. Beginn 17 Uhr.

Bergmannsunterstützungsverein Hordel. Die Jahreshauptversammlung bei Stuckmann wurde vom Vorsitzenden Nik. Krysik mit einem Neujahrsgruß eröffnet. Das goldene Jubelfest soll der Zeit entsprechend begangen werden. Die Vorstandswahl ergab folgendes: Nikolaus Krysick 1. Vorsitzender, Freudenberg Stellvertreter, Karl Lukas 1. Schriftführer, Christian Tüllking Stellvertreter, Heinrich Lange 1. Kassierer, Fritz Münster Stellvertreter.

Turnvereinigung Hordel. Die Weihnachtsfeier wurde durch einige Konzertstücke eingeleitet. Der Vorsitzende Beyrer hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. Gedichtvorträge und gemeinsame Gesänge wechselten einander ab. Den Höhepunkt der Feier bildete die Kinderbescherung. Anschließend feierte die Turnvereinigung in althergebrachter Weise Silvester.

Freiwilliger Arbeitsdienst im Sennelager

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Seit einigen Wochen sind im Sennelager Hunderte von jungen Arbeitsdienstwilligen angesetzt, um riesige Bodengebiete Heideland in Wiesen- und Ackerboden umzuwandeln. Es handelt sich dabei um eine Maßnahme des freiwilligen Arbeitsdienstes, die vom Landesarbeitsamt für Westfalen genehmigt ist und für die als Träger die evangelische „Innere Mission" und der „Katholische Caritasverband" verantwortlich zeichnen. Insgesamt sollen 1000 Arbeitsdienstwillige bei dieser Maßnahme Einsatz finden.

Es sind die verschiedensten Plätze West- und Norddeutschlands vertreten. Die Arbeitsdienstwilligen verteilen sich auf die verschiedensten Berufe, hauptsächlich Arbeiter- und handwerkliche Berufe, jedoch kommt auch ein kleinerer Teil aus dem Angestelltenlager, Lebensalter fast durchweg 18 bis 25 Jahre. Gute und saubere Unterbringung in freundlich ausgestatteten, wetterfesten Baracken, getrennt nach Konfessionen. Schmackhafte, kräftige und reichliche Verpflegung — Gewichtszunahmen von 6 bis 12 Pfund in drei Wochen sind keine Einzelerscheinung. Arbeitsdienst (Erdarbeiten) in landschaftlich prachtvoller Umgebung pro Tag sechs Stunden. Ausfüllung der Freizeit durch Andachten, Sport und Spiel, Gesang und gemeinschaftliche Unterhaltung. Dreimal abends landwirtschaftlicher Unterricht. Die Führung und Betreuung liegt bei einem Pastor bzw. Kaplan — bei beiden handelt es sich um junge, lebenskräftige Führungskräfte, die es ausgezeichnet verstehen, mit den jungen Kerlen umzugehen.

Persönlich geführte Gespräche mit einigen Arbeitsdienstwilligen ergaben die Grundstimmung: wir sind froh, daß wir aus dem Großstadtgetriebe in ein geordnetes, gesundes Arbeitsleben eingegliedert sind, und hoffen, daß wir nach Ablauf der fünf Monate (für diesen Zeitraum werden die Mittel aus der Arbeitslosenunterstützung gewährt) in der Landwirtschaft arbeiten können. Diese Auskünfte wurden frei gegeben und machten nicht etwa den Eindruck, als seien sie „eingeblaut".

Der wirtschaftliche Wert dieser Maßnahme ist gegeben durch die Tatsache, daß durch frühere Maßnahmen bereits weite Strecken Heideland im Gebiet des Sennelagers in fruchtbares Ackerland umgewandelt worden sind. Wie Landrat v. Laer in einer Sitzung des Kreistages Paderborn über die Bedeutung des Werkes in der Senne ausführte, soll es Gelegenheit schaffen, aus hungernden und frierenden Almosenempfängern frische, fröhliche, an Leib und Seele gesundende Arbeitsfreiwillige zu entwickeln. Was auf dem Truppenübungsplatz Senne möglich ist, kann auch auf den anderen elf großen Truppenübungsplätzen erreicht werden, wenn die militärischen Behörden das gleiche Entgegenkommen zeigen wie das Wehrkreiskommando in Münster. Geschähe das, so könnten im nächsten Winter 12 000 Arbeitsfrohe Unterkunft und Unterhalt finden. Wenn in Deutschland nur ½ Prozent der wirtschaftlich nutzbaren Fläche nach dem Senne-Beispiel zur Verfügung gestellt würde, dann wäre allen jugendlichen Erwerbslosen die Wohltat der Beschäftigung und landwirtschaftlichen Umschulung zugänglich gemacht. Der Landrat verkannte nicht die Schwierigkeiten, die aus der Extensivierung und der Mechanisierung der Arbeit erwachsen sind und der Uebertragung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Industrie auf die Landwirtschaft. Erst, wenn man sich entschließe, die gesetzliche und organisatorische Abhilfe der Schwere und Bedeutung der zu lösenden Aufgaben anzupassen, werde man zur wirksamsten Bekämpfung des Uebels der organisierten Arbeitslosigkeit auf breitester Grundlage gelangen.

Freiwilliger Arbeitsdienst für weibliche Erwerbslose

Es ist beabsichtigt, für weibliche erwerbslose Jugendliche, die Erwerbslosen- oder Krisenunterstützung beziehen, Arbeitskreise für freiwilligen Arbeitsdienst zu bilden. Die jungen Mädchen werden ausgebildet im Nähen und Instandsetzen der im Rahmen der Winterhilfe gesammelten Kleidungs- und Wäschestücke und im Kochen und Hausarbeit.

Für die Teilnehmerinnen entstehen folgende Vorteile: Jede Teilnehmerin bekommt ein Taschengeld (täglich etwa 0,60 bis 0,70 RM.), sie darf sich eine kleine Aussteuer nähen, bekommt Verpflegung, und zwar Mittag- und Abendessen.

Anmeldungen für den freiwilligen Arbeitsdienst werden im Büro der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 23, entgegengenommen. Auch werden dort weitere Auskünfte über die Durchführung der Arbeitskreise erteilt.

Briefe aus dem Bochumer Anzeiger

Die Unterführung am Hauptbahnhof

Hamburg zeigt mit Stolz seinen Elbtunnel. An jedem Teile unserer Unterführung dagegen kann man lernen, wie es nicht sein soll. Das schmutzigste Pflaster, die scheußliche Mauer zwischen Fahrdamm und Bürgersteig, die dreckigen Spritzer an den Wänden, die fast immerwährende Nässe, die von „oben" beschert wird, das Eisengebälk und die Verstrebungen machen einen Eindruck, als ob sie seit Olims Zeiten keine Farbe mehr gespürt hätten. Es bedarf doch keiner großen Mittel, die Unterführung besser instand zu halten und ihr so ein freundlicheres Aussehen zu geben! Auch die bewährte Farbenfreudigkeit vermißt man sehr. Fremde, die in das Ehrenfeld, nach Weitmar, nach Wiemelhausen usw. kommen, dürfen im nächsten Jahr nicht mehr fragen: „Gibt es denn keinen anderen Weg, um in die Stadt zu kommen?" M.

Wann werden die Forderungen bei den Bochumer Straßenbahnen erfüllt?

Wohl alle Straßenbahngesellschaften der engeren und weiteren Umgebung haben auf Grund der Auswirkungen der 4. Notverordnung (Senkung der Löhne und Gehälter, Zinsen, Strompreise usw.) eine mehr oder weniger fühlbare Senkung der Straßenbahnfahrpreise eintreten lassen, doch weder bei der Westfälischen noch bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn in Bochum ist eine Tarifsenkung erfolgt. Die Löhne der Straßenbahner sind mit Wirkung vom 1. Januar einheitlich für Rheinland und Westfalen erneut herabgesetzt, wo bleibt nun aber die Gegenleistung, die nach der Notverordnung erfolgen soll? Es ist kaum glaublich, doch leider wahr, daß man zum Beispiel für die Fahrt von Bochum-Gerthe bis zum Rathaus (etwa 6¾ Kilometer) 50 Pf., für die Monatskarte 30,— (in Worten dreißig) RM. zahlen muß. Eine Sechsteilstrecken-Monatskarte kostet bei der Essener Straßenbahn 18,— RM. Durch diese hohen Fahrpreise ist es sehr vielen in der Innenstadt beschäftigten Angestellten nicht mehr möglich, in der Mittagszeit nach Hause zu fahren. Es gibt zahlreiche Angestellte, die nach Abzug der Sozialbeiträge und dergleichen und Kosten für die Fahrkarte keine 10,— RM. mehr für den Lebensunterhalt zur Verfügung haben, sie arbeiten also fast nur noch für das Wohl der Straßenbahngesellschaft. Hier wäre ein dankbares Feld für den Reichskommissar für Preisüberwachung.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund Ortsausschuß Bochum.

Die Lehrfilm- und Kulturfahrten

keine Vorteile für die Geschäftsreisenden

Die schon vor längerer Zeit durch die Zeitungen angekündigten „Netz- und Bezirkskarten" der Reichsbahn treten am 1. Januar 1932 in Kraft. Der Geschäftsreisende, in den meisten Fällen ein guter Rechner, der auf der Eisenbahn alle günstigen Chancen auszunutzen versteht, muß nun zu seinem großen Bedauern feststellen, daß die neuen Netz- und Bezirkskarten (früher waren sie unter dem Namen „Monatskarte" bekannt) gegenüber den alten Monatskarten hier im Ruhrgebiet keine Vorteile bieten. In den Fällen, wo der Geschäftsreisende in der einen Woche diesen und in der folgenden Woche jenen Bezirk besucht und infolgedessen auf die Teilmonatskarte (für eine Woche) aus praktischen Gründen angewiesen ist, hat er sogar erhebliche Nachteile. Vergleicht man die bisherige Streckenmonatskarte „Dortmund—Düsseldorf" (über alle Strecken) mit der neuen Bezirkskarte „Ruhr-Wupper", so stellt man fest, daß keine große Veränderung im Gesamtstreckennetz vorgenommen ist. Allerdings hat man einige weniger bekannte Strecken wie: „Schee—Silschede", „Steele—Rellinghausen", „Duisburg—Hochfeld", „Hagen—Altenvörde", „Hattingen—Vorhalle" u. a. neu vorgesehen, dagegen aber die Hauptstrecken „Dortmund—Schwerte", „Schwerte—Hagen" und „Wanne—Osterfeld—Sterkrade", wie sie die alte Streckenkarte aufwies, fortfallen lassen. Alle übrigen Strecken, „Dortmund—Raurel" oder „Castrop—Wanne—Oberhausen—Duisburg" oder „Dortmund — Bochum — Essen — Mülheim — Duisburg — Düsseldorf" oder „Dortmund-Süd — Bochum-Nord — Essen-Nord — Ratingen — Düsseldorf" oder „Essen — Kettwig — Düsseldorf" oder „Dortmund — Hagen — Wuppertal — Düsseldorf" oder „Steele — Vohwinkel" oder „Essen — Gelsenkirchen" oder „Bochum-Hagen" u. a. sind wie früher geblieben.

Der Preis der neuen Bezirkskarte „Ruhr-Wupper" beträgt 40,— RM. für die 3. Klasse, für die alte Monatskarte allerdings 46,— RM. Wenn man nun die allgemeine derzeitige Preissenkung von 10 Prozent berücksichtigt, so ist für die neue Bezirkskarte keine wesentliche Verbilligung der Reisen für den Geschäftsreisenden eingetreten, zumal wenn man betrachtet, daß außerdem noch eine besondere Sicherheitsgebühr von RM. 10,— hinterlegt werden muß, die doch praktisch für den ständig Reisenden als verloren angesehen werden kann. Was nutzt dem Reisenden, wenn ihm gesagt wird, die Kaution könne er ja jederzeit zurückhaben? Er hofft doch fortlaufend, eventuell bis an sein Lebensende, eine Netz- oder Bezirkskarte in Benutzung zu nehmen.

Der Nachteil der Teilmonatskarte besteht darin, daß der Preis für den Bezirk „Ruhr-Wupper" in der 3. Wagenklasse RM. 14,— beträgt, dagegen früher nur RM. 13,— für die gleiche Strecke zu entrichten waren. Hier ist sogar eine Verteuerung eingetreten. Außerdem ist auch hier eine Kaution, wenn auch nur in Höhe von RM. 5,— erforderlich.

Prozentual betrachtet ist die neue Teilmonatskarte unter Berücksichtigung der zwei Tage, die bei 4 Wochen am Monat fehlen, 50 Prozent teurer als die Bezirkskarte, wogegen die frühere Teilmonatskarte sich nur (46,— bzw. 13,— RM.) 23 Prozent teurer als die Monatskarte stellte.

Adolf Fatheuer.

Traditionsecke

Verein ehemaliger 17er. Der Verein hielt am vergangenen Sonntag seine Generalversammlung ab. Die Vorstandswahlen zeigten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: 1. Winkelmann, 2. Hucketewes; Schriftführer: 1. Wegener, 2. Schlüter; Kassierer: 1. Dubbert, 2. Wüstenfeld; Beisitzer: Alshut, Braun, Freitag, Kastulski, Thöing und Wiegand. Das Fahnenkommando wurde wiedergewählt. Fahnenträger: Eberg, Begleiter: Möller Joh. und Wüstenfeld. Als Kassenrevisoren wurden die Kameraden Mathias, Spieker und Jesny bestimmt. Vertreter beim Kreis-Kriegerverband: Winkelmann und Wegener. Der vom Kassierer vorgelegte Kassenbericht und Haushaltungsplan wurde von der Generalversammlung genehmigt. Kamerad Frisch wurde wegen seiner Verdienste um den Verein und aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Im Auftrage der Versammlung sprach Kamerad Jesny dem Vorstand den Dank für die geleistete Arbeit aus. Das Vereinslokal Hch. Hahnefeld wird beibehalten. Zu Weihnachten konnte der Verein fünfzehn hilfsbedürftigen Kameraden ein schönes Lebensmittelpaket überreichen. Außerdem erhielten ungefähr 70 Kinder eine große Tüte.

Das Wetter wird nicht besser

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 4. Januar.

Eine sehr kräftig ausgeprägte Front zwischen Kaltluft polaren Ursprungs und sehr warmer Ozeanluft erstreckt sich quer über die Nordsee durch Deutschland bis nach dem Balkan. An dieser Front sind über dem Festland einmal die Kaltluftmassen als Tief tätig und dringen über Schlesien langsam südwärts vor. Ueber dem mittleren und westlichen Deutschland dagegen behalten die Warmluftmassen ihre Tätigkeit bei und gestalten somit die Störungslinie zu einer Aufgleitfront. Längs der Front verläuft ein sehr breites Schlechtwettergebiet, in dem es im Bereiche der Warmluftmassen regnet, auf dessen Südseite dagegen strichweise Schnee fällt. Die Temperaturen sind in Deutschland sehr verschieden. Nördlich der Front werden Frosttemperaturen bis etwa minus acht Grad gemeldet. In der Warmluft acht bis zehn Grad Wärme. Da über dem Ozean noch weitere Störungen in Entwicklung sind, wird der trübe Witterungscharakter fortbestehen.

Vorhersage für Dienstag: Frische westliche bis südwestliche Winde. Stark wolkig und noch zeitweise Regen. Später vorübergehendes Aufklaren. Milde. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nach kurzem, leichtem Temperaturrückgang erneut Eintrübung. Nebel und Regen möglich.

Montag, 4. Januar

Barometer 7 Uhr: 758,0, 24 Uhr: 762,0 — Thermometer 13 Uhr: +6 C, 24 Uhr: +6 C

Wetternotizen gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765,8	SW 5	9	bedeckt
Kahler Asten	637,6	W 6	6	bedeckt
Brocken	672,2	W 7	6	bedeckt
Hamburg	761,4	ONO 2	2	bedeckt
Berlin	762,0	SO 4	−1	bedeckt
München	769,1	W 8	8	bedeckt
Zugspitze	530,0	NW 6	−5	bedeckt

Zeiten für Sonne und Mond am 5. Januar:
⊙ Aufg. 8.35, Unterg. 16.36; ☾ Aufg. 16,36, Unterg. 13.35

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

PREISSENKUNG:

Ab 1. Jan.

Sanella MARGARINE 1 Pfd. 70 63 ₰ ½ Pfd. 35 32 ₰

PALMIN 1 Pfd. 70 63 ₰ ½ Pfd. 35 32 ₰

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Zur Wahr. uns. Inter. f. dort. Bezirk **Vertrauensperson** ges. Dauerstellg. bei garant. Einkomm. mit 150 RM. Geb. Bew. (Freiumschlag) erb. **Chem. Fabrikate, Braunschweig 519, Postfach 285.**

Teilhaber
mit Führerich., der 3000 Mk. stell. kann, gesucht. Das Geld wird sichergest. Nur ernstmeinende und entschloss. Reflektanten woll. Angebote richt. u. F. A. 54672 an die Gesch. d. Ztg.

Stimmungs-Trio
dopp. Besetzung Bedingg., Jazz, Komiker, für Sonntags u. an d. Karnevalstag. gesucht. Zu erfr. in der Geschst. (54605

Suche für jeden Sonntag einen
Jazzband-schläger
der zugleich guter Stimmungsmacher ist, u. einen guten
Geiger
d. auch Saroph. bläst. **Hotel-Restaurant Brune, W.-Höntrop,** Telephon 62371.

Händler und Hausierer (innen)
i. Konsumart. gesucht. Höchst. Verdienst, tägl. Geld. **Mogk,** Martenstraße 29. Eingang Laden rechts.

Friseurlehrling
gesucht. Lehrgeld muß gezahlt werd. Angeb. unt. M. M. 54613 an die Gesch.

Weiblich

Friseurmodelle
gesucht **Salon Take,** Viktoriastraße 35.

— Mädchen —
mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit z. 15. Jan. gesucht. **Frau J. Bödecker, Bochum-Gerthe,** Lothringer- und Bethanienstr.-Ecke.

Zum 15. Jan. wird sauberes braves
— Mädchen, —
welch. die gute bürgerliche Küche versteht, gesucht. **Mezg. Paul Diekhoff** Alleestraße 137.

Mädch. f. 2 Vorm. i. d. Woch. ges. Vorz. Mittwoch 15—17. **Kleinhorst,** Weiherstr. 23.

In allen Zweigen des Hausw. erfahr., saubere, ehrliche
Haushälterin
f. Beamtenhaushalt gesucht. Wo, sagt die Geschst. (a2137

Alleinmädchen,
flink, gewandt, selbständ. in all. Arbeiten sow. im Kochen, in kinderl. Etagenhaushalt sofort gesucht. Vorstell. Dienstag u. Mittwoch vormittag zw. 10 und 12 Uhr. Zu erfr. in der Geschst. (a2126

Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugnissen, f. einige Vormittage in d. Woche gesucht. Zu melden Bergstraße 82, part., ab 10 Uhr vormittags.

Ehrliches, sauberes
Lehrmädch.
für Kaffee-Spezial-Geschäft zum sofort. Eintr. gesucht. Vorstell. nchm. 3—4 Uhr. **Friemann, Kortumstraße 103.**

Stellen-Gesuche Männlich

Junger Kaufmann, im Besitz d. Führerscheine 1 u. 3b, sucht pass. **Beschäftigung** bei besch. Anspruch. Angeb. unt. R. M. 54673 an die Gesch.

Jung. Mann
sucht Stellung, gleich welch. Art. Bin sich. Fahrer u. Reiter, sowie gut. Pferdepfleger, verr. geschult. Angeb. unt. W. T. 54635 an die Gesch.

Schreiner
sucht Arbeit in Möbelgeschäft od. auch and. Wochenlohn 20 bis 25 Mk. Werkz. vorh. Ang. u. H. K. 54676 an die Gesch.

Weiblich

Stütze
30 J., perf. in Küche u. Haus, in größer. Haush. tät., wünscht sich zu verändern. Zuschr. u. St. 54620 an die Gesch. d. Ztg.

Bess. Alleinmädchen, welch. erfahrt. ist in all. Hausarb. u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung im Haushalt. Ang. u. F. H. 54674 an die Geschäftsstl. d. Ztg.

Mädchen
sucht Stelle für ½ Tag oder ein paar Stund., am liebst. in Weitm. od. Ehrenf. Ang. u. E. B. 54702 an die Gesch. d. Ztg.

Zu vermieten

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnungen
bes. geräumig mit groß. Baderaum u. sonst. Zubehör in den Neubauten Bochum-Weitmar, Höntroper Str. 6—8, direkt an Straßenbahnhaltestelle Post Weitmar gelegen, **besonders billig,** sofort od. später zu vermieten. Näheres **Baubüro Bödestr. 31. Fernspr. 60391.**

5-Zimmerwohnung (hochpart.)
abgeschl. und eine **Etagenwohnung,** 5 Zimmer, mit Bad, in besserem Hause in Ehrenfeld, ruhige Lage, per 1. April zu vermieten. Angeb. u. T. Z. 54604 a. d. Geschäftsst.

Herrschaftl. Wohnung
abgeschl. 1. Etage, 3 Zimm., Küche, Balk., einger. Bad, evtl. mit 1—2 Mans., 2. Etg., Zentralhzg., Warmwasseranlage, im Zweifamilienh., Nähe Milchhof, z. 1. 4. 32 zu verm. Ang. u. H. W. 54683 an die Gesch.

Herrschaftliche Etage
am Stadtpark, mit 8 Zimmern u. Zubehör (Altwohnung), zum 1. 4. zu vermieten. **Bergstraße 52.**

Nähe neuer Stadtpark
herrschaftl. Wohnung
1. Etage, 6 Zimmer und Küche, Bad, Garten, zum 1. 4. 32 zu vermieten. **Georg Quanz, Freiligrathstraße 24.**

Phot.-Atelier
Kortumstr. 37, zu vermiet. **J. Drobig.**

Für Büros oder Praxis
zwei od. mehrere Parterreräume per sofort od. später zu vermieten. (54679 **Dr. Löwenstein, Abc-Straße 5.**

Schönes, modernes
Ladenlokal
Königstr. 22, zu vermieten. **J. Drobig.**

Im Eckhause Alleestraße 20, gegenüber dem Bochumer Hof, ist ein ca. 40 qm gr.
Ladenlokal
2 Schaufenster, jetzt Kräuter- u. Reformhaus, auch für Drogen, Delikatesswaren und Lebensmittel geeignet, billig zu vermieten. **Walther Janzen, Hermannshöhe 13, Ruf 66475.** (2318

Ladenlokal
Kortumstr. 37, zu vermiet. **J. Drobig.**

Abgeschlossene
5-Z.-Wohnung
m. Bader. in herrschaftl. Hause zum 1. 4. 1932 zu verm. **Lorenz Kleibrink,** Oskar-Hoffmann-Str. 108, Tel. 64089.

Herrschft. Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bades., Mansarde, 2 Keller u. Zubeh., Erdgesch., **Wielandstraße 78,** zum 1. 4. 1932 zu vermieten. a2130) **Ströfer.**

3-Z.-Wohnung
u. Laden od. Laden u. Wohn. getrennt, zu verm. Wohnber.-Karte nicht erfordl. Meld. bei **Roethe,** Molttemarkt 4, 2. E.

Im Stadtparkviert., nächst. Nähe Polizeipräsid. u. Finanzamt, — 1. Etage, — **5 Zimmer, Küche, Badez., Vorratskamm., Balkon,** evt. noch 1 Mans., zu vermieten. Gefl. Angeb. u. G. H. 54613 an die Gesch. d. Ztg.

Geräumige
5-Z.-Wohnung
mit Diele u. Bad z. 1. od. 15. 2. zu vrm. **H. Leithäuser, Osk.-Hoffmann-Str. 119.**

Eine abgeschlossene
Wohnung
von 5 Zimm., part. (Altwohn.), z. 1. 4. 1932 zu verm. Angeb. u. L. M. 54574 an die Gesch. d. Ztg.

3- o. 4-Z.-Whn.
erbaut 1926, z. 1. 2. 1932 billig zu verm. Lennestraße 6.

Freie
3-Z.-Wohnung
sof. billig zu verm. Harpener Hellw. 87.

Schöne (54580
3-Z.-Wohnung
mit Garten geg. rote Karte an ord., evgl. Leute zum 1. Febr. 1932 zu vergeben. Wo, sagt die Gesch.

4-Z.-Wohnung
part., per 1. April 1932 zu vermieten. **Ferd. Koch,** Malermeister, Dechenstr. 8.

Herrschaftliche
5-Z.-Wohnung
mit all. Komfort, z. 1. 4. 1932 in Nähe d. Südparks zu vermiet. Ang. unt. St. 54533 an die Gesch.

3-Z.-Wohnung
mit Speisekamm. zu verm. Preis 35 Mk. Näheres Hattinger Straße 390. (54531

Wohnung
— 3 Zimmer —
Klosterstr. 12, part. zu vermieten. (54522

In ruhigem Hause in **Bochum-Werne,** 1. Et., **abg. 5 Zimmer,** mit Abstellr., Badezimmer, Balkon u. Diele, zus. 108 qm, Nutzfläche, z. 1. 4. zu vermieten. (a2127 **Kaufmann,** Im Breien 11, Nähe der evang. Kirche, — Ruf 82390. —

Abgeschlossene
4-Zimm.-Wohnung
2. Etg., mit allem Zubeh., z. 1. 4. 32 für 59 Mk. zu verm. (Neub., Außenbez.) Ang. u. M. L. 54656 an die Gesch. d. Ztg.

Per sof. od. später in **Bochum-Hordel** eine abgeschlossene
3-Zimm.-Wohnung
m. **Kochküche, Badezimmer und Kachelheiz.,** zu vermieten. Näh. **Boch.-Hordel,** Evastraße 9, part.

1 geräum. Zimmer, auch als **Ladenlokal** geeignet, **Hattinger Straße 226,** per sofort zu vermiet. Angeb. u. L. F. 15 an die Gesch. dsr. Ztg.

1 Zimmer zu verm. **Altenbochum,** Velsstraße 96, part.

2-Zimmer-Wohnung 4. Etg. (Neubau) zu vermieten. Zu erfr. Schmechtingstraße 32, 1. Etage, links.

2 Zimmer
in Einfam.-Haus z. 15. 1. od. 1. 2. 1932 zu vermieten. Angeb. u. J. B. 54686 an die Gesch. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung zu verm. Es kommt nur Inval. in Frage, der sämtl. landwirtschaftl. Arb. versteht, da er nach Bedarf mit arbeiten muß. **Paul Goerdt, Boch.-Laer,** Hösestraße 12.

Leere
Mansarde
u. 1 behagl. möbl. Zimmer zu vermiet. Bülowstr. 61, 2. Et.

2- oder 3-Z.-Wohnung
an d. Kortumstraße gel., an kinderl. Ehepaar sof. zu vermiet. Ang. u. D. Z. 54721 an die Gesch. d. Ztg.

Schöne
3-Zimmer-Wohnungen
im Neubau, renov., im Hause Josefstr. Nr. 25, sofort billig zu verm. Näher. zu erfragen bei **Hinsst, Boch., Haldenstr. 34, od. Telephon 63151.**

Per sof. eine neuzeitlich eingerichtete
3-Z.-Wohnung
sowie zum 1. 4. eine desgleichen einger.
5-Z.-Wohnung
sehr prsw. zu verm. Anfr. Hofstedterstr. 92

2- u. 4-Z.-Whg.
1. Etg., in gutem Hause, Nähe d. Essener Str. (Weitm.) z. verm. Ang. u. W. H. 54698 an die Gesch.

1 gr. Zimmer, auf Wunsch Gart. u. Keller, **in Querend., bill.** zu verm. Zu erfr. in der Geschst. (54722

In einem Neubau
4-3.-Wohnung
Baderaum u. Wohndiele, sof. f. 70 Mk. zu vermieten, Nähe Riemker Kirche, Pantaleonstraße 4.

Freie
3-Z.-Wohnung
Stadtmitte, zu vermiet. z. 1. 2. 32 od. später. Angeb. unt. W. R. 54696 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

6-Zimm.-Wohnung
2. Etg., mit Speisekamm. u. Baderaum, in ruh. Lage (Stadtmitte) z. 1. 4. 1932 zu vermieten. Angeb. u. W. S. 54695 an die Gesch. d. Ztg.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Zimm., Bader. u. Mans., zu sofort od. alsbald zu vermiet. Wittener Str. 97, p.

4-Zimmer-Wohnungen
im Neubau, im südlichen Stadtteil, sof. od. 1. 4. zu vermiet. Drusenbergstraße 57.

2 Zimmer
für sof. z. vrm. Zu erf. i. d. Gesch. (54655

Im Hause Rechener Straße 7 sind **Gesellschaftsräume** für Einzelabende zu vermieten. Angeb. u. L. B. 54670 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Laden-lokale

Kl. Ladenlokal
mit 2 Zimmern und Pferdestall, auch als Wohnung geeignet, z. 1. Febr. zu verm. Mauritiusstraße 32.

Ladenlokal
mit Einrichtung und Zimmer, in bester, guter Geschäftslage, in dem läng. Jahre Kolonialw.-Geschäft betrieb. wurde, umständehalb. billig zu verm. Zu erfr. in der Geschst. (54703

Massive
Lagerräume
im Hinterhaus Oskar-Hoffmann-Str. 15 per sof. zu vermiet. Angeb. an **H. Witz,** Fürstenstraße 3.

Möblierte Zimmer

Brückstr. 13, 2. Etg. vorzügl., preiswert. — Mittagtisch. —

Boch.-Laer, Klaus-Groth-Str. 14, 1. Etg., **gut mbl. Zimm.,** evtl. m. Klavierb., sof. z. v.

Hellweg 43, 1. Etg. mbl. Zimm., m. o. o. P. a. Hrn. z. vm.

Johannesstr. 4, 1 Tr. lepar. Zimmer als Schlafstelle z. vm.

Kortumstr. 13, 3. Et. linker Aufg., möbl. Zimmer zu vermiet.

Kanalstr. 23, 2. Etg. Bess. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten.

Kronenstr. 15, 3. Etg. gut möbl. Zimmer zu vermieten. (54640

Kreuzstr. 11, 1. Etg. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v.

Mauritiusstr. 34, 3. E. 2 kleine, neu möbl. Zimmer zu vermiet. Woche 6 Mk. (54689

Osk.-Hoffmannstr. 44, 1. Et., Nähe Stadtbd., **gut möbl. Zimmer,** bei sb., el. L., sehr b. z. v.

Roonstr. 11, 1. Etg. sofort od. später **gut möbl. Wohn-Schlafzimmer** mit u. ohne Pens. z. vm. Bad, Tel.

Südstraße 4, 1. Etg. erh. ein solid. Herr **billige Schlafstelle.**

Trankgasse 14, 1. Etg. gr., gut u. behagl. mbl. hzb. Frontz., sep. Eingang, el. L., z. 15. 1. z. v.

Wiemelhauser Str. 1, 2. E., ganz o. teilweise möbl. Zimmer an einz. Pers. zu verm.

Wittener Straße 68, 2 Zimmer m. bester Pens. (montl. 75 M. pr. P.), zu vermiet.

Zechenstr. 19, 2. Et. saub. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Frde. oder Ehep. bill. z. v.

Für 2 Personen ein **möbl. Zimmer** mit voll. Pension billig zu vermieten. Zu erfrag. i. d. Gesch. (54677

Miets-Gesuche

Beamter sucht
— 4 Zimmer, —
evtl. 3 Zimmer mit Mans., i. ruh. Hause z. 1. 4. 32. Angeb. m. Preisang. u. H. T. 54626 an die Gesch.

Rub. Beamtenfamil. (3 Pers.) sucht zum 1. April 1932 geräum., abgeschlossene
3-4-Z.-Wohng.
mit Zubehör. Angeb. mit Preisang. unter W. M. 54624 an die Gesch. d. Ztg.

3 Zimmer
zu mieten ges. Ang. m. Preis u. F. E. 54455 an die Gesch.

Wohnung
4 bis 5 Zimmer
ges. Südl. Stadtt. bevorz. Ang. u. W. W. 54628 an die Gesch.

Herrschaftliche
5—6-Zimm.-Wohng. nebst Zubehör, in best. Wohnlage zu mieten gesucht. Angeb. u. F. G. 54631 an die Gesch. d. Ztg.

3-4-Z.-Altwhn.
v. rub. Familie (1 Kind) z. 1. 2. oder später gesucht. Miete läng. Zeit voraus. Gefl. Ang. u. M. S. 54634 an die Gesch.

Aeltere Dame sucht
1½ b. 2-Zimm.-Altwohnung
Ang. u. H. E. 54616 an die Gesch. d. Ztg.

Reichsbankbeamter sucht z. 1. Apr. 1932
3-b. 4-Z.-Wohnung
mit Bad, od. Tausch geg. 4-Zimm.-Wohnung in Witten. Ang. u. Z. S. 54606 an die Gesch. d. Ztg.

Beamter sucht zum 1. April 1932
4-5-Z.-Wohng.
mit Bader. (1. oder 2. Etg.), älk. Ehep., alleinst. Ang. u. R. B. 54518 an die Gesch.

Etg.-Wohnung
6 bis 7 Zimmer, p. 1. 2. 1932 gesucht. Ang. u. L. B. 34 an die Gesch. dsr. Ztg.

Beamter (2 Person.) sucht abgeschlossene
4-Zimm.-Wohnung
Badez. u. Mans. od. 5 Zimm. **ohne Mansarde,** mögl. im Ehrenfeld, z. 1. 4. oder spät. zu mieten. Angeb. u. A. K. 54667 an die Gesch. d. Ztg.

Suche zum 1. April eine **abgeschlossene 3- bis 3½-Zimmer-Part.-Wohnung mit Zubehör.** Preisangeb. u. A. S. 54684 an die Gesch. d. Ztg.

3-4-Z.-Wohng.
abgeschl., möglichst Stadtmitte, sof. od. 15. Jan. gesucht. Angeb. u. H. W. 54718 an die Gesch. d. Ztg.

Zum 1. 4. d. J. abgeschlossene **Altbau-3-Z.-Wohnung** mit Bad u. Speisekamm., im Stadtteil Ehrenfeld. od. Altenbochum gesucht. Angeb. u. S. 100 an die Geschst. dsr. Ztg.

4-5-Z.-Wohnung
im Ehrenfeld, p. sof. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. A. B. 2068 an die Geschst.

Herrsch. Wohng.
Stadtpark od. Ehrenfeld, ca. 5—7 Räume, bald od. 1. 4. von alleinst. ält. Dame gesucht. Angebote Telephon 63251.

2 Büroräume
zum 15. 1., möglichst Nähe Wilhelmsplatz, zu mieten gesucht. Ang. u. B. C. 2074 an die Gesch. d. Ztg.

2 möbl. Büroräume (Stadtmitte) sof. zu mieten ges. Ang. m. Preisang. u. Z. C. 54644 an die Gesch.

Laden-lokale

Ladenlokal
oder 1 bis 2 Büroräume oder geeign. Zimm. gesucht. Angeb. m. Preis unt. J. L. 54582 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Größ. Ladenlok.
im Mittelpunkt der Stadt p. 1. 2. 32 ges. Ang. u. L. B. 34 an die Gesch. dies. Ztg.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer
gesucht. Näh. Angaben u. Preis unter J. L. 54541 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zum 1. Februar
1 gut möbliertes Schlafzimmer
mit Badbenutz., und **2 teils möbl. od. l. Büroräume**
höchst. 2. Etg., nur im Mittelpunkt, ges. Preisang. u. H. H. 54652 an die Gesch.

Herr in mittl. Jahren, **berufstät.,** sucht zum 1. Febr. 1932
Pension
Ang. u. P. E. 54596 an die Gesch. d. Ztg.

Dame sucht
möbl. Zimmer
mit separ. Eingang. Ang. u. E. K. 54712 an die Gesch. d. Ztg.

Jg. Beamter sucht behagliches, ruhiges **Zimmer** in besserem Hause, Nähe Rathaus, m. Badben. u. Heiz., sof. od. 15. 1. Ang. u. F. B. 54692 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Für Grossisten, Ärzte, Rechtsanwälte!
Wohnhaus in der Rechener Straße, 14 Zimmer, für eine od. mehr. Familien benutzb., zu verkauf. Anfr. u. L. B. 54669 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnhaus
mit Hof und Stall, **18 Zimmer,** ruhige Lage, f. 15 000 RM. bei 6000—7000 RM. Anzahl. zu verkauf. Ang. u. W. A. 54585 an die Gesch. d. Ztg.

Zigarren-Geschäft
mit 1 Zimmer, in guter Lage, billig zu übernehmen. Angebote u. Z. E. 54706 an die Gesch. d. Ztg.

Ein Restposten
Ulster
für Herren und Burschen, früherer Preis bis 80 Mk., jetzt zum Aussuchen ab
12,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Sich. Kapitalanlage!
Zur Konkursmasse der Baugenossensch. „Altersruh" zu Bochum-Werne gehören **1 Wohn- und Geschäftshaus, 2 Wohnhäuser u. 5 Bauplätze,** die unter günst. Bedingungen verkauft werden sollen. Näh. durch d. Konkursverwalter **Rechtsanwalt Dr. Neuhaus** zu Boch.-Langendreer, Kaiserstraße 169.

Ein Restposten
Ueberzieher
m. Samtkragen, auch für dicke Herren, früherer Preis bis 85 Mk. jetzt z. Aussuchen ab
12,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Ein neuer, eintür.
Kleiderschrank
sehr bill. zu verkauf. Wiemelhauser St. 21a

Schlafzimmer
Weißlack, m. Matr. u. Marm., gebr., gut erh., **1 poliert. Sichspiegel, 1 gebr. Bettstelle** m. Matr. bill. zu verkaufen. (54600 **Wilhelm Ricken, Nibelungenstraße 15.**

Ausziehtisch, 4 Stühle, eich., bill. zu verk. Ehrenfeldstr. 3, 1. Etg., l.

Ein Restposten
Damenschuhe
nur Größe 35—38, früh. Preis bis 22 Mk., jetzt zum Aussuchen
4,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Kleiderschrank, Nachtschränkchen, Bettstelle, Tisch u. 3 Stühle f. 30 Mk. zu verkauf. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (54636

Gelegenheitskauf!
Radioanlage, Netzanschl., m. Lautspr., neu, z. bald. Preis abz. Kortumstr. 123.

Gelegenheitskauf
Verkaufe einige neue
Radio-Geräte
umständehalb. weit unter Preis. (52548 Viktoriastr. 65, 2. Etg.

Ein Restposten
Gummimäntel
für Damen u. Herren, früh. Preis bis 48 Mk., jetzt z. Aussuchen ab
6,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Ladenlokal
gesucht, in **zentraler** Lage der **Innenstadt, 2-3 große Schaufenster,** für vornehmes Spezialgeschäft der Galanteriewarenbranche. Angebote unter U. S. 54690 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Das sind

Total-Ausverkaufs-Preise

Weil wir so schnell wie möglich **restlos räumen** wollen, haben wir unsere

Preise nochmals ermäßigt!

Diese Beispiele zeigen Ihnen, was wir billig nennen:

Baumwollwaren

Gerstenkorngebild gute westfälische Ware, weiß mit Rand, Meter nur		**12** Pf.
Gerstenkorngebild vollbreit, kräftige Qualität, herabgesetzt auf	. .	**18** Pf.
Grubengebild garantiert haltbare, waschechte Ware, herabges., Mtr.		**29** Pf.
Hemden-Nessel gute Gebrauchsware, jetziger Preis	. . . . Meter	**15** Pf.
Bettuch-Nessel 150 cm breit, kräftige Qualität	. . . . . Meter	**46** Pf.
Hemdentuch wirklich schöne Qualität enorm billig	. . . . . jetzt Meter	**28** Pf.
Köper-Biber ungebleicht, dichtes Gewebe, herabgesetzter Preis		**29** Pf.
Köper-Biber gebleicht, kräftige Qualität	. . . . . Meter nur	**38** Pf.
Hemdenflanell gestreift, spottbillig	. . . herabgesetzt auf Meter	**32** Pf.
Schürzen-Siamosen 120 cm breit gute Hausmacherqualität	. . . herabgesetzt auf	**56** Pf.
Bettuch-Hausfuch 150 bis 160 cm breit wirklich gute, feste Qualität	. . . . . Meter nur	**85** Pf.
Bettuch-Biber 150 cm breit, schwere Qualität	. . . Meter jetzt	**87** Pf.
Bettuch-Köper-Biber vollbreit, extra schwer, bunt und weiß	. . . . . Meter nur	**1,20**
Geblümter Bettdamast 140 cm breit, gute Qual., enorm billig, Meter jetzt		**95** Pf.
Oberhemden-Zephir feine Qualität	. . . . . Meter jetzt	**48** Pf.
Unterrock-Biber gestreift, schwere, moll. Qualität	. . . Meter nur	**75** Pf.
Bett-Inlett farbecht und federdicht 160 cm breit **2,40** . 140 cm breit **1,95** . 80 cm br.		**1,20**

Ueberzeugen Sie sich, daß die Qualitäten

trotz der niedrigen Preise

wirklich gut sind.

Posten **Gruben-Kittel** dichtes Gewebe	. . . Ausverkaufspreis Stück	**62** Pf.
Posten **Gruben-Hemden** aus gutem Biber	. . . . . Stück nur	**1,68**
Posten solide **Herren-Hosen** dunkel gestreift, enorm billig	. . . . .	**2,60**
Posten **Herren-Normal-Hosen** wollgemischt, enorm billig	. . . . . Stück	**88** Pf.
Posten **schwarze Herren-Strickjacken** gute Wolle	. . . . . Stück nur	**4,95**
Posten **Herren-Lodenjoppen** enorm billig	. . . . . herabgesetzt auf	**7,50**
Posten **wollene Manns-Sweater** enorm billig	. . . . . Stück	**3,90**

Gute solide Anzug-Stoffe billig!

Kammgarn in vielen Dessins spottbillig	. . . Meter herabgesetzt auf	**3,50**
Reines Kammgarn blau und farbig gute Maßware	. . . . . Meter	**8,50**
Feinstes Kammgarn besond. schön u. schwer, bish. Meter über 20,—, jetzt Meter		**13,50**

M. FROMM

Bochum, Bongardstraße 48-50

1-2-Familien-Wohnhaus
mit 25 Ruten Garten, a. d. Ulmen-Allee, am Amt Altenbochum, preiswert zu verkaufen. 4-Zimmerwohnung wird frei. Verm. verb. Anfr. u. C. C. 54619 a. d. Geschäftsst.

*** Pony ***
mit gutem, leichtem **Flachwagen** bill. zu verkaufen. Näh. in der Geschst. (54637

Weiß., eleg., tiefgeb. **Promen.-Wag.** preiswert zu verk. **Laer, Grimmestr. 9, 2. Et.**

Gut erhaltener **Sitz-Liegewagen** zu verkaufen. (54708 **Julíusstr. 9, 2. Etg., r.**

Ein Restposten
Sommerkleider
auch Backfischgröße, jetzt zum Aussuchen
3,- u. 5,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Opellimousine
4sitzig, maschinell prima, umständehalber für 250 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. (a2138

7/34 PS NSU.
4sitz. Limousine, in Luxus-Ausführung, fabrikneu, **für 2750 RM.** abzugeben. Anfrag. unt. A. B. 2139 an die Geschst. ds. Ztg.

Ein Restposten
Backfischmäntel
früh. Preis bis 40 Mk., jetzt zum Aussuchen
5,- u. 8,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Sehr gut erhaltenes
Motorrad
Marke „Erzelsior", steuerfr., bill. zu verk. **Ernst Romhay, Wattenscheid, Westenfelder Str. 131.**

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad
gebr., billig abzug. **Kurze, Rottstr. 25, 1. Etage.**

Große Ausw. versch. **Nähmaschinen** neu u. gebr., zum Friedensypr. z. verk. **Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.**

Ein Restposten
Kinder-Anzüge
zum Aussuchen ab
3,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Leinöl Ia
doppelt gekocht
sämtl. Lack- u. Farbwaren
Flaggenlack
steinhart über Nacht
Alleinverkauf für Bochum
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstraße 107

Pelze?
STEIGEN SIE EINE TREPPE,
Sie sparen Geld
Keine hohe Ladenmiete aber niedrige Preise.
Offszanka
jetzt: Kortumstr. 71, 1 Treppe
Beachten Sie stets die **Pelz-Passage**

Es gibt nur ein Werbemittel, das billig und erfolgreich zugleich ist: Die Anzeige im Bochumer Anzeiger

Spezialhaus für Stickerei
in Hand u. Maschine, Hohlsaum, Anwehen, Knopflöcher, Feste Kante, (umschl.), Stoffknöpfe, Defatieren, Festonieren, Locharbeit, Aufzeichn. **Kunststopferei**
Mühlenstraße 8 am Rathaus

Ein Restposten
Kommun.-Anzüge
früh. Preis bis 45 Mk., jetzt z. Aussuchen ab
8,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"

Ein Restposten zurückgesetzte
Smoking- und Gehrock-Anzüge
früh. Preis b. 120 Mk., jetzt z. Aussuchen ab
20,- Mk.
Nur solange Vorrat
Bochum, Kortumstr. 101
1. Etage, bei Eco, im Hause Rest. „Ritter"



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid Gertrudisstr 38/62

Bessere, wenig **getragene**
Maß-Anzüge
und
Mäntel
auch f. dicke Herren, früherer Preis z. T. 150,— und mehr kaufen Sie jetzt
spottbillig
bei [54726
Schüler
Bochum, Kortumstr. 56
Nähe Wilhelmsplatz

Rechtsbüro W. Bulle
Diekampstraße 7. Ruf 69070.

Kauf-Gesuche

2- oder 3-Familienhaus
mögl. mit Garten, zu kaufen gesucht. Ang. u. C. G. 54532 a. die Geschst. d. Z.

Leichter
Flachwagen
höchstens 10 Zentner Tragkr., wenn auch reparaturbedürft., zu kaufgesucht. Schriftl. Ang. u. W. O. 2128 an die Gesch. d. Ztg.

Zig.-Geschäft
zu kauf. ges. Angeb. m. näh. Angab. unt. A. B. 54665 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche in d. Umgeg. von Bochum ein
Landhaus
mit etwas Land od. Gart., b. 4000—6000 Mk. Anz. zu kaufen. Dahlhausen, Sudholzweg 61.

Wohnhaus od. klein. Kotten
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. K. 54586 an die Gesch.

Gut erh. Skier
zu kaufen gesucht. Ang. u. G. E. 54602 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenregale
für Bäckerei u. Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. A. 54714 an die Gesch. dsr. Ztg.

Bin Käufer
für getrag. Kleider aller Art u. Schuhe. Zahle sehr gut. **Klausner, Brückstr. 54** Telephon 63835.



Kaufe **Mittwoch, d. 6. Jan., von 1½ bis 3 Uhr,** in **Bochum, Königstraße 9,** bei Lasch, jeden Posten **Kanarienhähne und -Weibchen** zu erhöhten Preisen. **Geschke.**

Schreibmaschine
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Angabe d. Fabrikats unt. N. S. 54704 an die Geschst. dieser Zeitung.

Kaufe Auto
4sitz., gesch., 30 000 bis 50 000 Kilomtr. gefahren, für einwandfr. Industriepapiere. Eilangeb. unt. J. F. 54681 an die Geschst. d. Z.